

H. Paasonen MORDWINISCHES WÖRTERBUCH

МОРДОВСКИЙ СЛОВАРЬ Х. Паасонена

CORRIGENDA

Bd. I: A-J (1990):

- S. 66 rechts, Z. 24-5: *aru-ved* > *aru-ved'*
S. 112 rechts, Z. 14: M:P > M:Pš
S. 117 rechts, Z. 8: жална > желна
S. 430 links, Z. 15: [вышивки углками] > [вышивки уголками]

Bd. II: K-M (1992):

- S. 981 rechts, Z. 23: *väž[-]kât'u* > [*väž-*]kât'u

Bd. III: N-Ř (1994)

- S. 1315 rechts, Z. 30-1: [игра в догонялки] / ein Wettlauf-Spiel. >
[играть в догонялки] / ein Wettlauf-Spiel spielen.
S. 1357 rechts, Z. 22: *novta-vect* > *novta-već'*
S. 1533 links, Z. 6 & 22: трудовица > трутовица
S. 1548 rechts, Z. 2: *paro-lks* E:Alk > *paro-lks* E:Atr
S. 1553 links, Z. 15: *täl'ama-parks* > *täl'ama-parks*
S. 1575 links, Z. 20: *vef* > *vefe*
S. 1576 links, Z. 25: [пожар] > [головня]
S. 1599 rechts, Z. 1: привода > привада
S. 1638 links, Z. 27: *pežakstâms-varakstâms* > *pežakstâms-varakstâms*
S. 1663 rechts, Z. 24: *šijä-pilks* > *šijä-pilks*
S. 1672 rechts, Z. 23: улитка рожком > улитка с рожком
S. 1725 links, Z. 30: *vacä-pokška* > *vacä-pokškä*
S. 1807 rechts, Z. 36: *ukštr-brä* > *ukštor-brä*

МОРДОВСКИЙ СЛОВАРЬ

Х. ПААСОНЕНА

СОСТАВИТЕЛЬ КАЙНО ХЕЙККИЛЯ

Том I (A-J)

РЕДАКТОРСКАЯ КОЛЛЕГИЯ:
ХАНС-ГЕРМАН БАРТЕНС,
ГРИГОРИЙ ЕРМУШКИН,
МАРТТИ КАХЛА (ОТВ. РЕД.)
И АЛЕКСАНДР ФЕОКТИСТОВ

ХЕЛЬСИНКИ 1990

LEXICA SOCIETATIS FENNO-UGRICAЕ XXIII, 1

H. PAASONENS

MORDWINISCHES WÖRTERBUCH

ZUSAMMENGESTELLT VON KAINO HEIKKILÄ

BAND I (A-J)

UNTER MITARBEIT VON
HANS-HERMANN BARTENS,
ALEKSANDR FEOKTISTOW UND
GRIGORI JERMUSCHKIN

BEARBEITET UND HERAUSGEGEBEN VON
MARTTI KAHLA

HELSINGIN YLIOPISTO
SUOMALAIS-UGRILAINEN LAITOS

384/1990

SUOMALAIS-UGRILAINEN SEURA
HELSINKI 1990



SUOMALAIS-UGRILAINEN SEURA
KOTIMAISTEN KIELTEN TUTKIMUSKESKUS
SNTL:N TIEDEAKATEMIAN KIELITIEETEN LAITOS

ФИННО-УГОРСКОЕ ОБЩЕСТВО
НАУЧНО-ИССЛЕДОВАТЕЛЬСКИЙ ЦЕНТР ЯЗЫКОВ ФИНЛЯНДИИ
ИНСТИТУТ ЯЗЫКОЗНАНИЯ АКАДЕМИИ НАУК СССР

KOTIMAISTEN KIELTEN
TUTKIMUSKESKUKSEN JULKAISUJA 59

JULKAISUSIHTEERI
ANNELI HONKO

TEKSTINKÄSITTELIJÄT
RIHO GRÜNTAL, JACK RUETER ja
TAPANI SALMINEN

KIRJASINLAJIEN SUUNNITTELU
JUHAN LEHTIRANTA

Lexica Societatis Fenno-Ugricae XXIII, 1
ISSN 0356-5769
ISBN 951-9403-31-0 (sidottu)
ISBN 951-9403-32-9 (nidottu)
Kotimaisten kielten tutkimuskeskuksen julkaisu 59
ISSN 0355-5437

HELSINKI 1990

Vammalan Kirjapaino Oy 1990

Inhalt

Einführung	VII
Über Alter und Dialektzugehörigkeit des Wörterbuches	X
Zur Struktur und Verwendung des Wörterbuches	X
Zum Aufbau eines Wortartikels	XI
Verweisartikel	XIII
Grammatisches Geschlecht	XIV
Etymologie	XIV
Zur Homonymie	XIV
Zu den Ortsnamen	XIV
Zu Interpunktion und Zusatzzeichen	XV
Über Zusammen- und Getrennschreibung einiger Konnexionen	XVII
Zur Transliteration	XVII
Zur Transkription	XVIII
Zur alphabetischen Reihenfolge	XVIII
A. P. Feoktistow: Die Dialekte der mordwinischen Sprachen	XXXI
Verzeichnis der mordwinischen Lokalmundarten und ihrer Abkürzungen	LXXXVII
Verzeichnis allgemeiner Abkürzungen	C
Abkürzungen der Literatur	CIV
Mordwinisches Wörterbuch	1-557

Содержание

Вместо предисловия	XIX
О датировке и диалектном охвате словаря	XXII
О структуре словаря и пользовании им	XXII
О структуре словарной статьи	XXIII
О ссылочных статьях	XXV
О грамматическом роде	XXVI
Об этимологизации заглавных слов	XXVI
Об омонимии	XXVI
О топонимах	XXVI
О пунктуации и об употреблении дополнительных знаков	XXVII
О слитном и раздельном написании некоторых связей	XXIX
О транслитерации	XXIX
О транскрипции	XXX
Об алфавитном порядке	XXX
А. П. Феоктистов: Дialeкты мордовских языков	LX
Список мордовских говоров и их сокращений	LXXXVII
Список общих сокращений	C
Сокращения литературы	CIV
Мордовский словарь	1-557

Einführung

Die im Jahre 1883 gegründete Finnisch-Ugrische Gesellschaft erhielt vier Jahre nach ihrer Gründung eine Schenkung von dem Engländer John Abercromby mit der Auflage, die Erforschung der Sprachen der Wolgavölker zu intensivieren. Da hinsichtlich des Tschere-missischen bereits entsprechende Vorkehrungen getroffen worden waren, wurde das diesbezügliche Stipendium speziell zur Erforschung der mordwinischen Sprache und Kultur ausgeschrieben. Magister Heikki Paasonen erhielt im Dezember 1888 vom Vorstand der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft die zu diesem Zweck vorgesehenen Mittel bewilligt und begab sich Anfang des darauffolgenden Jahres auf seine erste Forschungsreise zu den Mordwinen. Am 21. Februar 1889 begann damit jene gewaltige Sammelaktion, die sich über die Jahre 1889–1912 erstreckte und umfangreiche Materialien der mordwinischen Sprache und Volksüberlieferung einbrachte, von Paasonen selbst aufgezeichnet resp. in Auftrag gegeben bei sog. Bauernstipendiaten. Diese Sammlungen sind ins Deutsche übersetzt und im Laufe der Jahre 1891–1981 in zehn Bänden in den Reihen *Journal de la Société Finno-ougrienne* und *Mémoires de la Société Finno-ougrienne* im Druck erschienen (insges. 4 552 S.).

Das Lebenswerk von Heikki Paasonen als Erforscher der mordwinischen Sprache und als Sammler der geistigen und materiellen Überlieferung des mordwinischen Volkes ist in den folgenden Arbeiten detailliert beschrieben worden:

- 1) Paavo Ravila: Vorwort zur "Mordwinischen Volksdichtung", Bd. I. S. VII–XXIV. (MSFOu LXXVII), 1938.
- 2) Artturi Kannisto: Heikki Paasonen tutkimusmatkat – Die Forschungsreisen Heikki Paasonens. (JSFOu LI:3, S.1–49), 1942.
- 3) А. П. Феокистов: О трудах Х. Паасонена по мордовским языкам. (Вопросы финно-угорского языкознания, с. 275–81), 1962.
- 4) Paavo Ravila: Heikki Paasonen und sein Forscherwerk. (JSFOu 66:1, S. 1–15), 1965.
- 5) Kaino Heikkilä: Paasonen mordvalaiskeräelmät. (JSFOu 66:4, S. 1–14), 1965.

Deshalb werden in diesem Überblick die Reisen und die Forschungen Paasonens nicht noch einmal behandelt; beschrieben wird dagegen sein Anteil, seine Bedeutung für die Entstehung des nun vorliegenden umfangreichen Dialektwörterbuches.

Bereits auf seiner ersten Reise zu den Mordwinen interessierte sich Paasonen neben der Aufzeichnung von Volksüberlieferung auch für lexikalisches Material: Sein Ziel war ein möglichst umfassendes Dialektwörterbuch. Anfangs machte er seine Aufzeichnungen in die interfoliierten Exemplare der mordwinischen Wörterbücher von Ahlquist und Wiedemann, später ging er zu Belegzetteln über. Dieses doppelte System hatte zur Folge, daß die Aufzeichnungen aus den Wörterbüchern und von den Belegzetteln in der Anfangsphase der Bearbeitung auf neue Zettel übertragen werden mußten, um sicher zu gehen, daß alles gesammelte Material berücksichtigt wird. In die Zettelsammlung aufgenommen wurde außerdem der Wortschatz mit Belegbeispielen, der aus dem nunmehr veröffentlichten Volksdich-

tungsmaterial exzerpiert worden ist. Eine Schätzung Anfang der sechziger Jahre ergab, daß sich die Gesamtzahl der neu geschriebenen Belegzettel damals auf ca. 100 000 belief. In dieser Zahl sind allerdings eine ganze Reihe von Stichwortvarianten enthalten, da vor allem bei Komposita die erste und die zweite Komponente bei zwei Hauptstichwörtern zu finden ist.

Vor seinem Tode im Jahre 1919 hatte Heikki Paasonen seine Wortschatzsammlungen nicht bearbeiten können; auch von seinen Folkloretexten waren nur die beiden ersten Teile erschienen (Proben der mordwinischen Volksliteratur, Bd. I, H. 1 & 2, 1891–4). Für die Bearbeitung und die Publikation der hinterlassenen mordwinischen Sammlungen fand sich lange Zeit niemand. Es war Paavo Ravila, der im Jahre 1934 – damals als Dozent an der Universität Turku – diese gewaltige Aufgabe übernahm. Nachdem es ihm zwei Jahre später gelungen war, zwei Mitarbeiter für die Arbeit zu erhalten, nahm er zunächst die Folkloresammlungen in Angriff; die beiden ersten Bände erschienen denn auch schon 1938–9, in mordwinischer und deutscher Sprache. Die Hauptverantwortung für die Vorarbeiten des Wörterbuchprojekts ging nun an Magister Kaino Heikkilä. Nach dem Jahresbericht der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft für das Jahr 1936 gab es bis dahin ca. 60 000 Belegzettel. Die Tätigkeitsberichte, die Heikkilä danach jährlich vorlegte, berichten abwechselnd von der Übersetzung der Materialsammlungen der sog. Bauernstipendiaten sowie von den Vorbereitungen zum Wörterbuch. Im Jahresbericht 1947 ist davon die Rede, daß nunmehr die Wörterbuchartikel geschrieben resp. ergänzt werden. Der Bericht für das Jahr 1965 erwähnt, das vorläufige Manuskript des Wörterbuches sei fertiggestellt, doch es sei wohl noch relativ viel Zeit nötig bis zur endgültigen Erstellung der Druckvorlage. In den verbleibenden Jahren bis zu seinem Tode (1971) feilte Heikkilä an seiner Wörterbuchkartei, er ergänzte, überprüfte und vollendete die Wortartikel. Im Jahre 1970 begann Hans-Hermann Bartens mit der Überprüfung der deutschen Fassung des Lexikons; auch nach dem Tod von Heikkilä führte er diese Arbeit weiter, bis Ende Oktober 1973. Er beschäftigte sich nicht nur mit dem deutschen Anteil, sondern nahm sich des gesamten Manuskriptes an, überprüfte und vereinheitlichte das Dialekt- und Abkürzungsverzeichnis und las fast das gesamte Material Korrektur. Er verfaßte ferner ein umfangreiches und detailliertes Papier über die Probleme des Wörterbuchprojektes. Zahlreiche spätere redaktionstechnische Entscheidungen gehen zurück auf die von ihm angegebenen Richtlinien. 1973–5 nahm auch Dr. Raija Bartens an den Arbeiten teil, vor allem im Hinblick auf die Beschreibung der Verbalableitungen.

In den Jahren 1976–9 mußte das Wörterbuchvorhaben ruhen. Eine von der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft eingesetzte Arbeitsgruppe beschloß jedoch bereits im August 1978, die Arbeit nach einem nunmehr ausgearbeiteten Plan wieder aufzunehmen. Martti Kahla, der die Bände V–VIII der "Mordwinischen Volksdichtung" redigiert hatte, trat ab Anfang des Jahres 1981 in den Dienst des Forschungszentrums für die Landessprachen Finnlands und wurde mit der Weiterführung des Mordwinischen Wörterbuches betraut. Vom gleichen Zeitpunkt an wurde das Wörterbuchprojekt als Gemeinschaftsarbeit der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft und des Forschungszentrums für die Landessprachen Finnlands geführt.

Da man sich darüber im klaren war, daß das lexikalische Material lautliche und morphologische Ungenauigkeiten aufwies und daß die Übersetzungen wie auch die Bedeutungsbeschreibungen mitunter zu wünschen übrig ließen, beschlossen die beiden zuständi-

gen Gremien im Jahre 1985, muttersprachliche mordwinische Sprachforscher bei der Überprüfung der Korrekturfahnen heranzuziehen. Im September 1986 kam es zu einer entsprechenden finnisch-sowjetischen beratenden Sitzung. Die daran teilnehmenden Vertreter der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft, des Forschungszentrums für die Landessprachen Finnlands und des Sprachwissenschaftlichen Forschungsinstitutes der Akademie der Wissenschaften der UdSSR vereinbarten eine Zusammenarbeit der Gremien bei der Fertigstellung des Wörterbuches; die Sprachforscher A. P. Feoktistow und G. I. Jermuschkin wurden als mordwinische Experten mit der Überprüfung des Manuskripts beauftragt. Aufgrund des Protokolls der Sitzung vom 22.9.1986 wurden den Lemmata die fehlenden russischen Übersetzungen hinzugefügt. Im gleichen Jahr begann die Finnisch-Ugrische Gesellschaft mit dem Computersatz des Lexikons, der jeweils nach der ersten Korrektur zwecks Durchsicht nach Moskau geschickt wurde. Die mordwinischen Fachleute haben die Druckfahnen gelesen, Transkription und Orthographie des mordwinischen Materials überprüft, unter besonderer Berücksichtigung der richtigen Bezeichnung von Palatalisation und Reduktion, sie haben die Entsprechung und die Bedeutungen der mordwinischen Lemmata und ihrer russischen Äquivalente überprüft sowie die bei den Lemmata fehlenden russischen Übersetzungen ergänzt. Für das Mokscha-Mordwinische war in erster Linie Feoktistow zuständig, für das Ersä-Mordwinische Jermuschkin. Bei der Präzisierung der Bedeutung der vielen unvollständig beschriebenen mordwinischen Stichwörter war auch der ersänische Sprachforscher Michail Mossin sehr behilflich. Danach hat Dr. Hans-Hermann Bartens den deutschen Teil weiter sprachlich bearbeitet, Korrektur gelesen und im Zusammenhang damit nützliche Verbesserungsvorschläge gemacht.

Mit der Drucklegung des Mordwinischen Wörterbuches kann nun begonnen werden – hundert Jahre sind vergangen, seit Heikki Paasonen seine erste Reise zu den Mordwinen antrat und reichlich 56 Jahre, seit die Veröffentlichung des mordwinischen Materials von Paasonen in die Wege geleitet wurde. Mit Ausnahme einer Unterbrechung von einigen Jahren waren ein halbes Jahrhundert lang wenigstens zehn Personen unterschiedlich lange mit der Redaktion dieses Großwörterbuches beschäftigt, Kaino Heikkilä ganze 37 Jahre.

Wenn Teil I des Wörterbuches nun erscheint, sei im Namen der Herausbergremien all jenen gedankt, die bei der Bearbeitung und Fertigstellung des Materials mitgewirkt haben, einschließlich jenen, die für den Computersatz gesorgt haben. Ein besonderer Dank gebührt dem Unterrichtsministerium für die langfristige Finanzierung des Projektes. In dankbarer Anerkennung sei jedoch hier vor allem jener gedacht, die das Wörterbuch durch ihren Einsatz ermöglicht haben: Heikki Paasonen, der große Sammler und Erforscher des Mordwinischen, sowie Kaino Heikkilä, der als vielseitiger Kenner des Mordwinischen das Gerüst des Wörterbuches erstellte und das Material bearbeitete.

Helsinki, im Mai 1990

Martti Kahla

Über Alter und Dialektzugehörigkeit des Wörterbuches

Das Material für das mordwinische Dialektwörterbuch ist in den Jahren 1889 bis 1912 gesammelt worden. Die von Heikki Paasonen auf seinen Forschungsreisen gesammelte Lexik stammt aus den Jahren 1889–1901, das Material seiner Mitarbeiter, der sog. Bauernstipendiaten, aus der Zeit 1892–1912.

Paasonen besuchte auf seinen Forschungsreisen die folgenden russischen Gouvernements: Pensa, Nishni-Nowgorod, Tambow, Saratow, Orenburg, Samara, Simbirsk und Kasan. Die Sammlungen der mordwinischen Stipendiaten Makari Jewsejew, Wladimir Sawkin, Iwan Schkolnikow, Andrei Schuwalow, Michail Taraikin, Roman Utschajew, Sergej Tschigin und Ignati Sorin stammen dagegen aus den Gouvernements Pensa, Tambow, Saratow, Samara, Simbirsk, Kasan und Ufa.

Zur Struktur und Verwendung des Wörterbuches

An der von Kaino Heikkilä erstellten Grundstruktur des Wörterbuches ist nichts geändert worden; die Gruppierung geht von der Wortsippe aus. Die Sippen sind in manchen Fällen recht umfangreich und verursachen somit reichlich Verweise auf das Hauptlemma. So verhält es sich z.B. bei dem Pronominalstamm *e-*:

e-: *ästa, esteđe, is'la, s'la, s'ingä*.

Auch die meisten russischen Lehnwörter werden in Wortgruppen mitgeteilt:

dux : *duš, duša, tušañaj, dušoj*.

Sowohl ein einfacher Wortartikel (z.B. *čagadaj*) als auch ein zusammengesetzter (für eine Wortsippe) beginnt mit dem Hauptstichwort (dem Schlüsselwort) in Fettdruck. Hier ein Beispiel für einen zusammengesetzten Wortartikel:

čopo: *čok-, čop, čopuda, čovdava, šovdavañ, čobdañ, čopudiñe, šovdañä, čokšne, čokšneñ, čokšniñe(ñ), čokšl', čokšnełgadoms, čopulgadoms, čopulgaduma, *čopolgaftums, čovdalgadums, čovdams, čopołems, šopâdâma, šopâdâmañä, *čopołekšneñs, čopołems, šopâldâms, šopâłks*.

Die in zusammengesetzten Wortartikeln enthaltenen untergeordneten Stichwörter sind kursiviert und beginnen stets einen neuen Absatz am linken Rand der Spalte. Die sonstigen Textreihen sind eingerückt.

Außer dem Hauptlemma steht auch das jeweilige Mokscha-Stichwort eines Wortartikels in Fettschrift, z.B.

čaba·k E:Ba — **čabak** M:Sučk,

wie auch das Stichwort eines Wortartikels, auf den verwiesen wird, z.B.

čabu·k, s. *čubuk*.

Zum Aufbau eines Wortartikels

Ein Wortartikel kann sich zusammensetzen aus

- 1) einem oder mehreren Ersä-Lemmata mit den Bedeutungserklärungen, z.B.

čabataf E:Večk, *čabata·f* E:Ba Atr Is [сапожник, чоботарь] / Schuster, Schuhmacher. – [Russ. чоботарь];

- 2) einem oder mehreren Mokscha-Lemmata mit Bedeutungserklärungen, z.B.

bfazgams M:Vert *журичь-бранить* / schelten, tadeln. – [Russ. брезгать];

- 3) sowohl einem Ersä- als auch einem Mokscha-Lemma (oder Lemmata) mit Bedeutungserklärungen; in diesem Fall beginnt der Artikel stets mit der Ersä-Form, z.B.

čikor E:Večk — **čitōr** M:Jurtk [наполненный с верхом, переполненный] / übervoll, gehäuft, ungestrichen, bis über den Rand gefüllt.

Bei Wortartikeln, die aus Wortsippen bestehen, sieht die Reihenfolge der Stichwörter so aus:

- 1) Nomina

Substantive

Deminutive

Adjektive

Nominalableitungen

Verbalableitungen

- 2) Verben

Stammverben

Partizipien

Nominalableitungen

Verbalableitungen

Ein Wortartikel kann auch Komposita und Wortverbindungen enthalten, die in alphabetischer Reihenfolge nach der jeweils ersten Komponente angeführt werden. Auf die Nomina folgen untergeordnete Stichwörter, die die Komposition zwischen Nomen und Verb vertreten:

čavo: *čavo jam* E:Mar [щи без мяса, постный суп] / Kohlsuppe ohne Fleisch,

Fastensuppe. | *čavo lav* E:Jeg [пах] / Leisten-, Weichengegend, (beim Pferde)

Flanke, Weiche. | *čavo pakša* E:Mar [пустынное поле] / ödes Feld. | *čavo kadoms*

E:Mar [оставлять пустым, пустынным] / leer, öde zurücklassen.

Das in Fettschrift stehende Hauptlemma leitet den Wortartikel ein; darauf folgen die Dialektbezeichnung(-en) sowie eventuelle andere Dialektvarianten und ihre Bezeichnungen. Die Bedeutungen der Stichwörter sind ins Russische und Deutsche übersetzt; mit Ausnahme der deutschen Substantive beginnen sie stets mit Kleinbuchstaben. Die russische Bedeutungserklärung – in vielen Fällen knapper als die deutsche – steht in eckigen Klammern, wenn sie in der Schlußphase der Redaktionsarbeiten abgefaßt ist und also nicht der ursprünglichen Aufzeichnung oder Übersetzung von Paasonen entspricht. Die deutsche Bedeutungserklärung steht nur dann in eckigen Klammern, wenn sie auf eine nach Paasonens Zeit verfaßte Textübersetzung zurückgeht.

Der Belegteil eines Wortartikels bringt gekürzte Satzbeispiele für die verschiedenen Dialektbelege; diese Beispiele stammen entweder direkt aus Paasonens lexikalischen Aufzeichnungen oder aus den folgenden gedruckten Quellen:

Proben der mordwinischen Volksliteratur, Bd. I, H. 1, 2 (JSFOu IX, XII; 1891–4); Mordwinische Volksdichtung, Bd. I–VIII (MSFOu LXXVII, LXXXI, LXXXIV, XCI, 161, 162, 176, 178; 1938–81).

Im Belegteil eines Wortartikels können mitunter auch solche Dialektformen auftreten, die nicht im Verzeichnis der kursivierten Stichwörter stehen. Das ist dann der Fall, wenn die Konstruktion einer Grundform der betreffenden Dialektvariante zu unsicher oder schwierig erscheint.

Hinsichtlich des Umfangs schwankt das Beispielmateriale in den Wortartikeln beträchtlich: Sind überhaupt keine Belege vorhanden, stammt das Stichwort aus den Wörterbuchaufzeichnungen von Paasonen und ist in den obengenannten Publikationen nicht enthalten.

In den verschiedenen Stadien der Redaktionsarbeiten wurden jene Belege gestrichen, die aus der Arbeit *Образцы мордовской народной словесности, вып. 1 и 2, Казань 1882–3*, in das ursprüngliche Manuskript übernommen worden waren. Die in Paasonens Aufzeichnungen enthaltenen finnischen und schwedischen Bedeutungsübersetzungen wurden ebenfalls gestrichen; stattdessen wurden die russischen Grundbedeutungen der Stichwörter hinzugefügt.

Das Belegmateriale ist stets nur ins Deutsche übersetzt; die Übersetzung beginnt mit einem Großbuchstaben, im Unterschied zu den Bedeutungserklärungen der Stichwörter. In den Übersetzungen der Beispielsätze erscheinen keine Abkürzungen wie im Erklärungsteil; der Text wird unverändert wiedergegeben. Die Übersetzungen der Herausgeber, ihre Korrekturen und Zusätze stehen in eckigen Klammern. Wenn aus Quellen stammende Beispiele korrigiert werden mußten, steht das korrigierte Wort (die Wörter) in eckigen Klammern, wobei die fehlerhafte Form nicht wiederholt wird, anhand der Seitenangabe aber überprüft werden kann.

Nach den Beispielen steht der Quellenhinweis (1291, VII⁹⁵); die arabische Anfangsziffer verweist auf die "Proben", die römische auf die Reihe "Mordwinische Volksdichtung". Wenn im Wortartikel nur ein Dialekt vertreten ist, wird die Dialektbezeichnung nach dem Belegmateriale nicht wiederholt.

Ein im Wortartikel befindlicher Verweis *s. oben* oder *s. unten* bezieht sich stets auf ein dem Hauptlemma untergeordnetes Stichwort.

Steht statt einer Bedeutungsbeschreibung *id.*, so wird damit entweder auf das vorangehende kursivierte Lemma hingewiesen oder (im Zusammenhang mit einer Deminutivform) auf den Wortkern des Nomens. Bei Verbalableitungen verweist die Kennzeichnung auf das unmittelbar vorher in Klammern genannte Verb.

Wenn ein nominales Lemma pluralisch ist, steht danach die Bezeichnung (*Pl.*). Die Kennzeichnung *Pl. t.* (*plurale tantum*) bedeutet, daß das betreffende Wort im Material des Wörterbuches ausschließlich im Plural begegnet.

Als Kennzeichen für die Hauptdialekte des Mordwinischen werden die Großbuch-

staben E (= Ersä) und M (= Mokscha) verwendet, die in folgenden Funktionen auftreten:

E = das Lemma vertritt Ersä, nähere Dialektangaben fehlen jedoch;

E(allg.) = das Lemma vertritt Ersä und begegnet allgemein in fast allen im Wörterbuch vertretenen Dialekten;

?E = das Lemma stammt vermutlich oder wahrscheinlich aus dem Ersä;

E:Mar Petr Jeg = das Lemma kommt aus dem Ersä und begegnet in Regionaldialekten, die durch die Dialektkürzel gekennzeichnet sind;

M = das Lemma vertritt Mokscha, nähere Dialektangaben fehlen jedoch;

M(allg.) = das Lemma vertritt Mokscha und begegnet allgemein in fast allen im Wörterbuch vertretenen Dialekten;

?M = das Lemma stammt vermutlich oder wahrscheinlich aus dem Mokscha;

M:P Čemb Sučk = das Lemma kommt aus dem Mokscha und begegnet in Regionaldialekten, die durch die Dialektkürzel gekennzeichnet sind.

Die Abkürzungen für die Regionaldialekte des Ersä und Mokscha werden nach den Buchstaben E und M – getrennt durch einen Doppelpunkt – in der Reihenfolge aufgezählt, wie sie in den verschiedenen Stadien der Wörterbucharbeiten in die Kartei gelangten; die Reihenfolge richtet sich nicht nach festen Regeln.

Verweisartikel

Von kursivierten Unterstichwörtern und Dialektvarianten aus wird auf das Hauptlemma verwiesen:

čabu-k, s. čubuk.

Das Stichwort, auf das verwiesen wird, kann außer dem Hauptlemma auch ein im Artikel vorhandenes Unterstichwort enthalten, das durch einen Doppelpunkt vom Hauptlemma getrennt wird:

išma, s. lišems: lišma.

Auch von Flexionsformen der Verben kann es bei Bedarf Verweise geben, z.B.

sĭ, s. sams.

In folgenden Fällen gibt es keine Hinweise:

1) wenn der Verweisartikel unmittelbar vor jenem Hauptlemma zu stehen käme, auf das verwiesen wird, oder unmittelbar danach:

[kil'eŋ, s. kil'eŋ];

2) wenn die als Unterstichwort auftretende Deminutivform eines Nomens mit Ausnahme der Deminutivendung identisch ist mit dem Stammwort, z.B.

[časke, s. čas].

Wenn dagegen der Auslautvokal des Stammes sich vom Auslautvokal des Stammwortes unterscheidet, wird von der Deminutivform aus ein Hinweis gegeben:

kardjŋe, s. kardo.

Grammatisches Geschlecht

Für die russischen und deutschen Bedeutungsbeschreibungen der mordwinischen Lemmata werden in den meisten Fällen der Kürze halber nur die maskulinen Entsprechungen verwendet, z.B.

čarkuđića E:Večk догадливый / scharfsichtig, einer der etw. sogleich merkt, anstatt der folgenden vollständigen Beschreibung:
догадливый, догадливая, догадливое / scharfsichtig, einer (eine, eines) der (die, das) etw. sogleich merkt.

Etymologie

Uralische Etymologien werden für die Lemmata hier nicht angegeben. Bei eindeutig russischen Lehnwörtern wird am Ende des Wortartikels die wahrscheinliche Ausgangsform des Russischen genannt. Die Angaben hinsichtlich türkischer Lehnwörter gehen auf Paasonens Eintragungen zurück; Heikkilä hat diese vielfach ergänzt und erweitert.

Zur Homonymie

Homonyme Hauptlemmata werden durch eine Ordnungszahl vor dem Wort numeriert:

¹[čovar] *tšovar* ChrE E:Mar Atr VVr (Gen. E:Mar -iñ) — *šovar* ChrM M:P (Gen. M:P -ñ), *šuva·r* M:Čemb, *šuva·r* M:Sel [(деревянная) ступа] / (hölzerner) Mörsers, Stampftrog.

²čovar E:Gol [Bug Večk] — *šš·va·r* ~ *šš·va·r* ChrM, *šuvār* (Gen. -ñ) ~ *šuva·r* M:P, *šuva·r* M:Kr Saz, *šuvār* M:Sučk Ur, *žuvar* (? *šuvār*) M:Temn [песок] / Sand.

³čova·r, s. *čovaro*.

Als Einleitung zu einem Verweisartikel steht das Homonym stets zuletzt, nach den die Beschreibung enthaltenden Hauptlemmata.

Zu den Ortsnamen

Die geographische Bestimmung der Ortsnamen erfolgt in Verbindung mit der deutschen Bedeutungsbeschreibung entsprechend der alten russischen Verwaltungseinteilung; die Beschreibung in russischer Sprache ist entweder aus dem Deutschen übersetzt oder sie entspricht der heutigen Verwaltungseinteilung in der Sowjetunion.

Zu Interpunktion und Zusatzzeichen

Ein Punkt auf der mittleren Höhe der Zeile nach dem Vokal der betonten Silbe wird als Akzentzeichen verwendet, wie auch in den Publikationen der Volksdichtung von Paasonen:

šuva·r, korta·j.

Bei Lemmata in Fett- und Kursivschrift wird jedoch das Betonungszeichen für die erste Silbe weggelassen.

; Ein Semikolon wird verwendet:

1) um bei der Bedeutungsdefinition die Hauptbedeutungen voneinander zu trennen:

čotnams E:Kad Kažl — *šotnams* M:Pš Čemb Sel [бредить, мечтать] / irredenen, phantasieren, delirieren (E:Kad Kažl M:Pš Sel); [говорить во сне] / im Traume sprechen (E:Kad Kažl M:Pš); зря говорить / Unsinn sprechen, schwätzen (M:Pš Čemb); [ругать, бранить, поносить друг друга] / schimpfen, schelten, einander schelten [E];

2) um in den Verweisartikeln zwei oder mehrere Hauptlemma voneinander zu trennen, auf die verwiesen wird:

Kelu, s. *Kijalo*; *Kiļej*; *keš*, s. ¹*ke'le*; *Kijalo*.

; Ein Doppelpunkt wird verwendet,

1) wenn zwischen der als Stichwort stehenden (mit einem Asteriskus versehenen) rekonstruierten Nominalform und der aus den Aufzeichnungen von Paasonen stammenden Form ein entsprechendes Verhältnis besteht:

**ańćaf* (: *ańćef*); **jäšəñä* (: *jäšəñä*);

2) wenn zwischen der als Stichwort stehenden (mit einem Asteriskus versehenen) Infinitivform des Verbs und den aus Paasonens Aufzeichnungen stammenden finiten Formen (1. und 3. Sg.) eine entsprechende Beziehung besteht:

**käšf'ams* (: *käšf'an*, -i); **keļmāñams* (: *keļmāñan*, -i);

3) um bei den Verweisstichwörtern das Hauptstichwort von seinem untergeordneten Stichwort zu trennen:

ššl'ams, s. *ekše*: *ekšel'ams*; *kšfñipou*, *kšfñipo·v*, s. *gorñams*: *gorñi*.

? Ein Fragezeichen wird im Erklärungsteil der Wortartikel vor einem Wort verwendet, wo es als Zeichen für eine fragwürdige, unsichere Angabe steht:

? türk. = die türkische Herkunft des Wortes ist unsicher; E:Mar = das Wort stammt aus dem Ersä, wahrscheinlich aus dem Dialekt von Maressewo; ? wie groß = die Bedeutung ist vermutlich 'wie groß'.

In Zitaten sind die Fragezeichen an ihrer ursprünglichen Stelle belassen.

* Ein Asteriskus wird von einem Lemma verwendet zum Ausdruck dessen, daß die genannte Form in Paasonens Material nicht in der Nominativform (bei Nomina) oder der Infinitivform (bei Verben) begegnet, sondern daß sie aufgrund einer belegten Flexionsform oder Ableitung konstruiert ist:

**čot* (Ill. *čoc*); **čofnams* (Präs. Sg. 3. P. *čofnaj*).

| Ein senkrechter Strich wird verwendet, um innerhalb des Wortartikels Komposita

und / oder Wortverbindungen voneinander zu trennen, die in der Reihenfolge ihrer Ableitung oder des Alphabetes aufgezählt werden:

keŋks-čirks E:Večk [щель, зазор двери] / Türspalt. | *vaľma-čirks* E:VVr [оконная рама, оконный косяк, щель, зазор] / Fensterpfosten, Fensterrahmen, Fensterspalt.

/ Ein Schrägstrich wird verwendet bei den Bedeutungsbeschreibungen, um die russischen und die deutschen Bedeutungsbeschreibungen voneinander zu trennen:

čačkov E:Mar [надвое, пополам] / entzwei, in zwei Teile.

- Der Bindestrich wird verwendet:

1) als Silbenstrich;

2) generell zwischen den beiden substantivischen Komponenten eines Kompositums, wenn die erste Komponente im Nominativ steht:

latko-čama, stol'-pil'ge, lejter'-ejt', ejd'-vanj;

3) als Bindestrich bei Wortpaaren:

aľat-babat, ejt'-kakšt, uľešt'-aľat, pil'gem-pr'am, toľgam-počkom (Subst.);
ponkstuma-panartuma (Adj.); *praš-šľaš, jarstanok-šimtanok* (Verb);

4) um das zwischen der Verneinungspartikel *a* und einem auf *a*-, *ä*-, *e*- anlautenden Wort stehende prothetische *j* herauszuheben:

a-j-ašti;

5) um bei der Verbkonjugation das Konjunktivzeichen *-ďeľa-*, *-ľeľa-* (E) vom Verbstamm zu trennen:

tuin-ďeľan, moľit'-ľeľaj, sajďan-ľeľaj;

6) um einige Ableitungssuffixe, wie *-či*, *-pel'*, vom Nomen zu trennen:

paro-či, jarcamo-pel'.

- Ein Gedankenstrich wird am Ende des Wortartikels verwendet, um einzelne Angaben oder Bemerkungen sowie Zusätze und Präzisierungen seitens der Redakteure vom sonstigen Text abzuheben:

Russ. ----. - Vgl. ----.

Durch drei aufeinanderfolgende Gedankenstriche wird eine im Textbeispiel der Kürze halber weggelassene Passage gekennzeichnet:

tunda-ń šadāńaks --- šudāńđi M:Mam (IV³⁰⁷) Wie eine Frühlingsflur vergiesst --- Tränen.

< Durch eine spitze Klammer werden Entwicklungsphasen eines Wortes angegeben; die Spitze der Klammer zeigt in die Richtung des Entwicklungsergebnisses:

aŋks < **antks*.

< > Zwei spitze Klammern dienen zur Präzision hinsichtlich der Ortschaft der vorhergenannten Dialektkennzeichnung; z.B.

E:Gor <Škud> bedeutet, daß die aus dem Kreis Gorodischtsche angeführte

Form den Regionaldialekt des Dorfes Schkudim vertritt.

[] Eckige Klammern werden verwendet:

1) bei fettgesetzten Hauptlemmata, die im Sinne einer einheitlichen alphabetischen Reihenfolge orthographisch verändert wurden:

[*maćej*] *maľsej* ChrE;

2) die während der Redaktionsarbeit entstandenen Veränderungen und Zusätze, die weder den Angaben in den gedruckten Quellen noch Paasonens Aufzeichnungen entsprechen, werden in eckigen Klammern mitgeteilt. In eckigen Klammern steht dann ein ganzes Wort (oder eine Reihe), nicht nur ein einzelner zu korrigierender Laut:

[*vesla*], nicht: [*v*]esla; in der Quelle: vesla;

in zitierten Textbeispielen enthaltene eckige Klammern bleiben jedoch unverändert:

Siehe, ich beklage meine [jüngere] Schwester, meine Matju!

3) zur Vermeidung von zwei aufeinanderfolgenden runden Klammern wurden in einigen Fällen die inneren durch eckige Klammern ersetzt.

Über Zusammen- und Getrenntschreibung einiger Konnexionen

Konnexionen, deren Anfangskomponente ein Adjektiv, Adverb oder ein flektiertes Substantiv ist, werden getrennt geschrieben:

iňe kňaz великий князь / Großfürst; *alo pe* нижний конец / das untere Ende;
čirksę bajaga колокольчик / Deichselschelle; *čerkavaň šaňavka* стри́ж / Turmschwalbe.

Mit einem Bindestrich werden Komposita geschrieben, deren Anfangskomponente ein im Nominativ stehendes Substantiv bildet:

baba-jamks мелкий град / kleiner Hagel; *čigan-ava* цыганка / Zigeunerin; *kňaz-ava* княгиня / Fürstin.

Diese Rechtschreibregeln kommen jedoch nicht unbedingt konsequent zur Anwendung; Ausnahmen treten vor allem in solchen Wörtern auf, deren Orthographie in den gegenwärtigen Schriftsprachen des Mordwinischen eingebürgert ist und die in den Rechtschreibungswörterbüchern des Mordwinischen ohne Bindestrich als ein Wort geschrieben werden.

Zur Transliteration

Die in den deutschen Bedeutungsbeschreibungen enthaltenen russischen Eigennamen werden der üblichen deutschen Transliteration nach geschrieben. Dies gilt nicht für zitierte Beispielsätze, in denen auch eine andere Schreibweise begegnet (z.B. internationale ISO-Transliteration).

Zur Transkription

Paasonen hat die Laute und Lautverbindungen in seinen Aufzeichnungen zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich bezeichnet:

c ~ ts, č ~ tš, č̣ ~ tṣ̌, č̥ ~ tš̥, ʒ ~ dz, ʒ̣ ~ dʒ̣, ʒ̥ ~ dʒ̥, ä ~ e, e ~ ɛ, i ~ ɨ, i̇ ~ i̇, j ~ j̥.

Diese doppelte Praxis erscheint auch in den gedruckten Volksdichtungssammlungen, sie ist teilweise auch im Wörterbuch erhalten, außer in den Hauptlemmata, für die nur die vereinheitlichten Einbuchstaben-Zeichen

c, č, č̣, č̥, ʒ, ʒ̣, ʒ̥

sowie *ä* und *j* zur Anwendung kommen;

e > ɛ, i > ɨ, i̇ > i̇.

In seiner "Mordwinischen Chrestomathie" verwendete Paasonen *ä, ɛ* als Zeichen für den Auslautvokal der nichtersten Silben im Mokscha, -a, -ä: *kandä, ɛ̣ḳä*. Der Bogen zeigt weder die Quantität noch die Qualität des Vokals an, sondern lediglich den Wechsel des Auslautvokals in den Flexionsformen mit *ä, ɛ*: *kandäñ, ɛ̣ḳä̇t*.

Die stimmlosen Konsonanten *l, ḷ, r, ṛ, j* werden in der Transkription durch *ḷ, ḷ̣, ṛ, ṛ̣, j̣̣* bezeichnet.

Zur alphabetischen Reihenfolge

Die Hauptlemmata folgen in der Alphabetisierung der folgenden Reihenfolge:

a/ä, ä/ɛ/ä, b/ḅ, c/ts, č/tš/tṣ̌, č̣/tṣ̌/tš̥, d, ḍ, ʒ/dz, ʒ̣/dʒ̣, ʒ̥/dʒ̥/ʒ̥̣, e/ɛ/ɛ̣/ɛ̥, ə/ə̣, f/f̣, g/ɣ, ɣ/ɣ̣, i/ɨ/ɨ̣, i̇/ɨ̇, j/j̣, k/ḳ, l, ḷ, m/ṃ, n/ṇ/ṇ̣, ŋ/ŋ̣, o/ö, p/p̣, r/ṛ, ṛ̣, s, š, ṣ̌, t, ṭ, u/ụ/ụ̣, v/w/ṿ, z, ž, ẓ̌.

Вместо предисловия

Основанное в 1883 году в Хельсинки Финно-угорское Общество получило четыре года спустя от англичанина Джона Аберкромби пожертвование с целью интенсификации научного исследования языков поволжских народов. Так как уже были приняты меры относительно изучения марийского языка, Общество решило сосредоточить эти средства на исследованиях мордовских языков и культуры мордвы. В декабре 1888 г. правление Общества предоставило такую субсидию магистру философии Хейкки Паасонену, который в начале следующего года отправился в свою первую поездку к мордве. Так началась 21-го февраля 1889 г. та масштабная деятельность по сбору материала по мордовским языкам и фольклору, которая продолжалась в 1889–1912 годы с привлечением и т. н. мордовских стипендиатов. Почти весь этот собранный материал был переведен на немецкий язык и издан в публикациях Финно-угорского Общества в десяти отдельных томах в 1891–1981 годы (всего 4.552 стр.).

Деятельность Х. Паасонена по исследованию мордовских языков и записи фольклорных материалов по духовной и материальной культуре мордовского народа была подробно освещена в следующих публикациях:

1) Paavo Ravila: Vorwort zur "Mordwinischen Volksdichtung", Bd. I. S. VII–XXIV. (MSFOu LXXVII), 1938.

2) Artturi Kannisto: Heikki Paasonen tutkimusmatkat – Die Forschungsreisen Heikki Paasonens. (JSFOu LI:3, S. 1–49), 1942.

3) А. П. Феокистов: О трудах Х. Паасонена по мордовским языкам. (Вопросы финно-угорского языкознания, с. 275–81), 1962.

4) Paavo Ravila: Heikki Paasonen und sein Forscherwerk. (JSFOu 66:1, S. 1–15), 1965.

5) Kaino Heikkilä: Paasonen mordvalaiskeräelmät. (JSFOu 66:4, S. 1–14), 1965.

В связи с этим нет необходимости повторять общий обзор научно-исследовательской деятельности Х. Паасонена, здесь мы ограничимся лишь той стороной его работы, которая имеет отношение к издаваемому ныне обширному диалектологическому словарю.

Уже собираясь в свою первую поездку в Мордовию, Паасонен имел в виду не только сбор фольклорного материала, но и фиксацию лексики в целях составления всеобъемлющего диалектологического словаря. Свои заметки он делал вначале в интерфолированных экземплярах мордовских словарей Алквиста и Видеманна, но позднее он перешел на использование словарных карточек. Следствием двоякой системы записи было то, что на начальной стадии обработки словарного материала необходимо было объединять записи из экземпляров словарей и карточек для кодификации всего собранного материала. Кроме того, следовало включить в картотеку и лексику с иллюстрациями из предложений, выбранную из уже вышедшего фольклорного материала. Общее количество написанных заново словарных карточек составило к началу 1960-х годов ок. 100.000 единиц. В это число, правда, входит большое коли-

чество вариантов заглавных слов, особенно первый и второй компоненты сложных слов, которые обнаруживаются под двумя ключевыми словами.

До своей смерти в 1919 году Паасонен не успел приступить к обработке собранного им лексического материала; даже из его фольклорных образцов вышли в свет лишь две первые части (*Proben der mordwinischen Volkslitteratur*, Bd. I, N. 1 & 2, 1891–4). Таким образом, подавляющая часть его мордовских собраний оставалась в ожидании продолжателя его труда и инициатора проекта по опубликованию. Однако потребовалось еще более десяти лет, прежде чем доцент Туркусского университета Пааво Равила в 1934 году стал ответственным лицом и исполнителем этого громадного проекта. Получив через пару лет двух помощников для этого предприятия, Равила приступил в быстром темпе к переводу на немецкий язык и к подготовке к печати фольклорных собраний, две первые части которых вышли уже в 1938–9 гг. В то же время основная предварительная работа над словарем легла на магистра философии Кайно Хейккиля. Из годового отчета Финно-угорского Общества за 1936 год явствует, что словарных карточек к тому времени было накоплено уже ок. 60.000. В последующих годовых отчетах Хейккиля переводческая работа над собраниями мордовских стипендиатов чередуется с подготовкой словарного материала. В годовом отчете 1947 отмечается, что началась окончательная обработка и дополнение словарных статей. В отчете за 1965 г. упоминается, что первый вариант рукописи словаря готов, но для окончательной обработки материала, вероятно, потребуется еще много времени. Последующие годы, вплоть до своей смерти (1971), Хейккиля посвятил дополнительной сверке и доработке картотеки словаря. Ханс-Герман Бартенс приступил к проверке немецкого перевода словаря в 1970 г. и продолжал эту работу после кончины Хейккиля до конца октября 1973 г. Кроме немецкой части словаря, он помог в усовершенствовании структуры рукописи, выверил и унифицировал списки говоров и используемых сокращений и прочитал корректуру почти всего материала. Далее, он составил обстоятельный и подробный проспект проблематики данного этапа словарного проекта. В соответствии с основными направлениями этого проспекта проведены многие более поздние редакционные решения по словарю. Активное участие в работе принимала и доктор философии Райя Бартенс, дополняя, в частности, описание отглагольного словообразования.

В 1976–9 годы работа по словарному проекту не велась. Однако уже в августе 1978 г. состоялось совещание рабочей группы Финно-угорского Общества, на котором принято решение о продолжении словарной работы согласно плану, составленному рабочей группой. Начиная с января 1981 года, редактор частей V–VIII “*Mordwinische Volksdichtung*” Мартти Кахла перешел на работу в Научно-исследовательский центр языков Финляндии в должности ответственного редактора мордовского словаря Паасонена. С того же времени решено продолжать словарную работу в форме совместного проекта Общества и Центра.

Ввиду того, что были выявлены некоторые фонетические и морфологические неточности, а также и недостатки в переводах и интерпретациях значений, Общество и Центр проявили инициативу для привлечения коренных мордовских лингвистов

к редакторской работе на стадии корректуры, и с этой целью проведено двустороннее финско-советское совещание в сентябре 1986 г. На этом совещании, в котором принимали участие представители Финно-угорского Общества, Научно-исследовательского центра языков Финляндии и Института языкознания АН СССР, договорились о сотрудничестве между учреждениями в работе по окончательной редакции словарного материала и назначили кандидатов филологических наук А. П. Феоктистова и Г. И. Ермушкина в качестве мордовских редакторов словаря. На основе подписанного 22. 9. 1986 протокола к заглавным словам словаря добавили отсутствующие в них русские эквиваленты. Финно-угорское Общество приступило в том же году к составлению набора на ЭВМ, который после первой корректуры высылался в Москву для проверки. Мордовские специалисты прочитали набор и проверили транскрипцию и орфографию мордовского материала, обращая особое внимание на правильное обозначение палатализации согласных и редукции гласных, проверили соответствие и значения мордовских заглавных слов и их русских эквивалентов и добавили недостающие русские переводы. За мокшанскую часть отвечал А. П. Феоктистов, за эрзянскую – Г. И. Ермушкин. При уточнении значений ряда неполно описанных мордовских заглавных слов значительную помощь оказал и саранский лингвист Михаил Мосин. После этой стадии доктор филос. наук Х.-Г. Бартенс обрабатывал языковой стиль немецкой части словаря, читал корректуру и сделал при этом многие полезные предложения по улучшению текста.

К началу издания первого тома словаря прошло уже более ста лет со времени первой поездки к мордве Хейкки Паасонена и 57 с лишним лет – с принятия проекта по опубликованию его научного наследия. За исключением нескольких лет перерыва в редактировании этого большого словаря в течение полувека принимали участие в разные периоды по крайней мере десять человек, а составитель словаря Хейккиля работал над ним 37 лет.

При выходе первого тома словаря ответственный редактор выражает от имени издающих коллективов благодарность всем участвовавшим в обработке и редактировании материала, а также компьютерном обеспечении словаря. Следует выразить глубокую благодарность Министерству просвещения Финляндии за финансирование проекта в течение полувека. И прежде всего необходимо отдать дань нашей благодарности и искренней признательности самому автору собранного материала, выдающемуся исследователю мордовских языков и мордовской культуры Хейкки Паасонену, а также создателю корпуса словаря, разностороннему исследователю и знатоку мордовских языков Кайно Хейккилю.

Хельсинки, в мае 1990 г.

Мартти Кахла

О датировке и диалектном охвате словаря

Материалы мордовского диалектологического словаря собраны в 1889–1912 гг. Сбор лексики Хейкки Паасоненом датируется 1889–1901 годами, а его помощниками, т. н. мордовскими стипендиатами – 1892–1912.

Научные экспедиции Хейкки Паасонена направлялись в следующие губернии России: Пензенскую, Нижегородскую, Тамбовскую, Саратовскую, Оренбургскую, Самарскую, Симбирскую и Казанскую. Материалы мордовских стипендиатов Макара Евсеева, Владимира Савкина, Ивана Школьников, Андрея Шувалова, Михаила Тарайкина, Романа Учаева, Сергея Чигина и Игнатия Зорина, в свою очередь, собраны в Пензенской, Тамбовской, Саратовской, Самарской, Симбирской, Казанской и Уфимской губерниях.

О структуре словаря и пользовании им

В основу структуры словаря была положена рукопись Хейккиля без изменений; она основывается на первоначальной гнездовой группировке. В некоторых случаях гнезда довольно крупные и в связи с чем имеют большое количество ссылок на ключевые слова. Так обстоит дело, напр., с местоименной основой *e-*:

e-: *ästa, estęde, ista, šta, stingä.*

По гнездовому группируется и большинство русских заимствований:

dux : *duš, duša, tušañaj, dušoj.*

Отдельная (относящаяся к одному слову, напр. *čagadaj*), как и многокомпонентная (гнездовая) словарная статья начинается выделяемым жирным шрифтом ключевым словом. Пример многокомпонентной словарной статьи:

čoro: *čok-, čor, čoruda, čovdava, šovdavañ, čobdañ, čorudiñe, šovdañä, čokšne, čokšneñ, čokšniñe(ñ), čokš', čokšnełgadoms, čopulgadoms, čopulgaduma, *čopolgaftums, čovdalgadums, čovdams, čopołems, šopädäma, šopädämañä, *čopołekšnems, čopołems, šopäldäms, šopäłks.*

Второстепенные заглавные слова, входящие в многокомпонентные словарные статьи, набраны курсивом и начинаются всегда с новой строки с левого края столбца. Остальные строки текста набраны с отступом.

Кроме ключевых слов, жирным шрифтом набрано и мокшанское заглавное слово, начинающее мокшанскую часть словарной статьи, напр.

čaba·k E:Ba — **čabak** M:Sučk,

и заглавное слово ссылочной статьи, напр.

čabu·k, s. *čubuk*.

О структуре словарной статьи

Словарная статья может состоять:

1) из одного или нескольких эрзянских заглавных слов с описанием, напр.

čabataf E:Večk, *čabata·f* E:Ba Atr Is [сапожник, чеботарь] / *Schuster, Schuhmacher.* — [Russ. чеботарь];

2) из одного или нескольких мокшанских заглавных слов с описанием, напр.

břazgams M:Vert журить-бранить / *schelten, tadeln.* — [Russ. брезгать];

3) из одного или нескольких эрзянских и мокшанских заглавных слов с описанием; в таком случае статья всегда начинается эрзянским вариантом слова, напр.

čikor E:Večk — *čitšr* M:Jurtk [наполненный с верхом, переполненный] / *über-voll, gehäuft, ungestrichen, bis über den Rand gefüllt.*

В словарных статьях, составленных по гнездовому принципу, заглавные слова приводятся в следующем порядке:

1) Имена

Существительные

Уменьшительные производные

Прилагательные

Отыменные производные

Отглагольные производные

2) Глаголы

Корневые глаголы

Причастия

Отыменные производные

Отглагольные производные

В словарную статью могут входить и сложные слова и словосочетания, которые перечисляются в алфавитном порядке по их первому компоненту. После имен излагаются второстепенные заглавные слова, являющиеся композицией имени и глагола:

čavo: *čavo jam* E:Mar [щи без мяса, постный суп] / *Kohl-suppe ohne Fleisch,*

Fastensuppe. | *čavo lav* E:Jeg [пах] / *Leisten-, Weichengegend, (beim Pferde)*

Flanke, Weiche. | *čavo pakša* E:Mar [пустынное поле] / *ödes Feld.* | *čavo kadoms*

E:Mar [оставлять пустым, пустынным] / *leer, öde zurücklassen.*

Словарная статья начинается напечатанным жирным шрифтом ключевым словом, после которого даются ссылка на населенный пункт (пункты) и возможные другие диалектные варианты с пометами. Значения ключевых слов переведены на русский и немецкий языки; кроме имен существительных немецкого языка, они всегда начинаются строчной буквой. Русская интерпретация значения, которая во многих случаях уже немецкого, дается в квадратных скобках, если она составлена редакторами и, таким образом, не представляет оригинальной пометы или перевода Паасонена. Немецкая интерпретация значения заключена в квадратные скобки, если она основывается на текстовом переводе, сделанном после Паасонена.

В раздел иллюстраций словарной статьи входят сокращенные примеры из предложений, иллюстрирующие принадлежность к разным диалектам; эти примеры взяты или непосредственно из словарных записей Паасонена, или из следующих напечатанных источников:

Proben der mordwinischen Volksliteratur, Bd. I, H. 1, 2 (JSFOu IX, XII; 1891–4); Mordwinische Volksdichtung, Bd. I–VIII (MSFOu LXXVII, LXXXI, LXXXIV, XCI, 161, 162, 176, 178; 1938–81).

В разделе иллюстраций могут иногда появляться и такие диалектные формы, которые не включены в список заглавных слов, напечатанных курсивом. Это объясняется тем, что реконструкция основной формы данного диалектного варианта оказалась слишком неопределенной или трудной.

Объем иллюстративного материала при словарной статье может значительно варьироваться; если такой материал полностью отсутствует, то заглавное слово взято из словарных записей Паасонена и не входит в вышеупомянутые источники.

На разных стадиях редакционной работы из иллюстративного материала исключены те примеры, которые были внесены в авторскую рукопись из “Образцов мордовской народной словесности”, вып. 1. и 2, Казань 1882–3. Переводы значений на финский и шведский языки, входившие в записки Паасонена, также сняты; вместо них были добавлены основные русские эквиваленты перевода заглавных слов.

Иллюстративный материал всегда дается лишь в переводе на немецкий язык; он начинается с прописной буквы, в отличие от интерпретации значения заглавных слов. Сокращения, встречающиеся в разделе интерпретаций, не применяются к переводам иллюстративных предложений и этот текст цитируется без изменений. Составленные редакторами переводы, исправления и добавления даются в квадратных скобках. В случаях исправления примеров, взятых из источников, исправленное слово (слова) дается в квадратных скобках, не повторяя формы, признанной ошибочной; оригинал возможно проверить с помощью ссылки на страницу.

После иллюстративного материала дается ссылка на источник (1²⁹¹, VII⁹⁵); арабская цифра отсылает к публикации “Proben”, римская же к серии “Mordwinische Volksdichtung”. Если в словарной статье представлен лишь один диалект, помета диалекта не повторяется после иллюстративного материала.

Ссылка *s. oben* или *s. unten*, помещенная чаще всего в конце словарной статьи, указывает всегда на второстепенное заглавное слово, помещенное под одним и тем же ключевым словом.

Помета *id.* вместо описания значения всегда отсылает или к предыдущему курсивному заглавному слову или (при уменьшительном производном) к корневому слову имени. В отглагольных образованиях помета отсылает к глаголу, помещенному выше в скобках.

Если именное заглавное слово стоит во множественном числе, за ним следует помета (*Pl.*). Пометой *Pl. t.* (*plurale tantum*) указывается на появление данного слова в материалах этого словаря исключительно во множественном числе.

В качестве условных знаков мордовских языков употребляются прописные бук-

вы Е (эрзянский) и М (мокшанский), встречающиеся в следующих функциях:

Е = заглавное слово представляет эрзянский язык, но более подробные диалектные сведения отсутствуют;

Е(allg.) = заглавное слово представляет эрзянский язык и является общеупотребительным почти во всех его диалектах, встречающихся в словаре;

?Е = заглавное слово, вероятно, является эрзянским (или эрзянским под сомнением);

Е:Mar Petr Jeg = заглавное слово представляет эрзянский язык и встречается в местных говорах, указанных сокращениями названий селений;

М = заглавное слово представляет мокшанский язык, но более подробные диалектные сведения отсутствуют;

М(allg.) = заглавное слово представляет мокшанский язык и является общеупотребительным почти во всех его диалектах, встречающихся в словаре;

?М = заглавное слово, вероятно, является мокшанским (или мокшанским под сомнением);

М:Р Čemb Sučk = заглавное слово представляет мокшанский язык и встречается в местных говорах, указанных сокращениями названий селений.

Условные знаки сокращений эрзянских и мокшанских местных говоров перечисляются после прописных букв Е и М и двоеточия в том порядке, в котором они на разных стадиях словарной работы были внесены в картотеку; обязательного порядка регистрации не имеется.

О ссылочных статьях

Набранные курсивом заглавные слова и диалектные варианты имеют ссылки на ключевое слово; ссылочное слово также набирается жирным шрифтом:

čabu·k, *s. čubuk*.

Заглавное слово, на которое делается ссылка, может содержать, кроме ключевого слова, также и второстепенное заглавное слово; оно отделяется от ключевого слова двоеточием:

iśma, *s. liśems: liśma*.

По мере необходимости, ссылки делаются и из форм, напр., спряжения:

sĭ, *s. sams*.

Ссылки не делаются в следующих случаях:

1) если ссылочная статья помещается непосредственно перед тем ключевым словом, на которое делается ссылка, или непосредственно после него, напр.:

[**kil'eŋ**, *s. kiŋej*];

2) если уменьшительная форма имени, в качестве второстепенного заглавного слова, является идентичной с корневым словом, кроме уменьшительного суффикса, напр.:

[**časke**, *s. čas*].

Если же конечный гласный основы отличается от конечного гласного корневого слова, ссылка с уменьшительной формы делается:

kardjñe, s. *kardo*.

О грамматическом роде

В русских и немецких интерпретациях значения мордовских заглавных слов употребляются в большинстве случаев, для краткости, только переводные соответствия мужского рода, напр.:

čarkudīča E:Večk догадливый / scharfsichtig, einer der etw. sogleich merkt, вместо следующей полной интерпретации:
догадливый, догадливая, догадливое / scharfsichtig, einer (eine, eines) der (die, das) etw. sogleich merkt.

Об этимологизации заглавных слов

В словаре не представляются уральские этимологии заглавных слов. О бесспорных русских заимствованиях говорит исходная форма языка-источника, приводимая в конце словарной статьи. Описания тюркских заимствований основываются на рукописных пометах Паасонена, которые во многих местах дополнены и добавлены К. Хейккиля.

Об омонимии

Омонимичные ключевые слова снабжаются порядковым номером, помещаемым перед словом:

¹[čovar] *tšovar* ChrE E:Mar Atr VVr (Gen. E:Mar -iñ) — *šovar* ChrM M:P (Gen. M:P -ñ), *šuva-r* M:Čemb, *šuva-r* M:Sel [(деревянная) ступа] / (hölzerner) Mörs, Stampftrog.

²čovar E:Gol [Bug Večk] — *ššva-r* ~ *ššva-r* ChrM, *šuvar* (Gen. -ñ) ~ *šuva-r* M:P, *šuva-r* M:Kr Saz, *šubar* M:Sučk Ur, *žuvar* (? *šubar*) M:Temn [песок] / Sand.

³čova-r, s. *čovaro*.

Омоним, начинающий ссылочную словарную статью, всегда помещается последним, после ключевых слов, содержащих описание.

О топонимах

Географическое определение топонимов представляется в немецкой интерпретации значения в соответствии со старым административным делением; русское опи-

сание или состоит из немецкого или соответствует нынешнему административному делению Советского Союза.

О пунктуации и об употреблении дополнительных знаков

Точка, помещаемая на средней высоте строки после гласного ударного слога, употребляется в качестве знака ударения, как и в фольклорных коллекциях Паасонена:

šuva-r, korta-j.

В заглавных словах, набранных жирным и курсивным шрифтом, помета ударения первого слога все же опускается.

; Точка с запятой употребляется:

1) в интерпретациях значения для отличия друг от друга главных значений:

čotnams E:Kad Kažl — *šotnams* M:Pš Čemb Sel [бредить, мечтать] / irreden, phantasieren, delirieren (E:Kad Kažl M:Pš Sel); [говорить во сне] / im Traume sprechen (E:Kad Kažl M:Pš); зря говорить / Unsinn sprechen, schwätzen (M:Pš Čemb); [ругать, бранить, поносить друг друга] / schimpfen, schelten, einander schelten [E];

2) в ссылочных словарных статьях для отличия друг от друга двух или нескольких ключевых слов, на которые делается ссылка:

Kelu, s. *kijalo*; *kiřej*; *keš*, s. ¹*kele*; *kijalo*.

; Двоеточие употребляется:

1) для указания отношения между реконструированной (со звездочкой) именной формой (в качестве заглавного слова) и соответствующей формой из записей Паасонена:

**ańčef* (: *ańčef*); **jäšñä* (: *jäšeñä*);

2) для указания отношения между реконструированной (со звездочкой) глагольной инфинитивной формой (в качестве заглавного слова) и личными формами того же глагола (1 и 3 л. ед. ч.) из записей Паасонена:

**käšfäms* (: *käšfän*, -i); **kelmäñäms* (: *kelmäñän*, -i);

3) в ссылочных заглавных словах для отличия ключевого слова и его второстепенного заглавного слова:

äšl'äms, s. *ekše*: *ekšeläms*; *käññipou*, *käññipov*, s. *gorñäms*: *gorñi*.

? Вопросительный знак употребляется в описательной части словарных статей перед данным словом, если знак выступает в качестве указателя сомнительного, ненадежного сведения:

? türk. = тюркское происхождение слова сомнительно; E:Mag = слово представляет эрзянский язык, очевидно, говор с. Маресево; ? wie groß = значение, предположительно, 'какой величины'.

В цитатах вопросительные знаки сохраняются в их оригинальных позициях.

* Звездочка употребляется перед заглавными словами для указания того, что

данная форма не встречалась в материалах Паасонена в именительном падеже (у существительных) или в инфинитиве (у глаголов), а она конструировалась на основе встречавшейся формы склонения или производного:

**čot* (внутреннеместный падеж *čoc*); **čofnams* (3. л. е. ч. настоящего *čofnaj*).

- ! Вертикаль употребляется внутри словарной статьи для отделения друг от друга сложных слов и / или словосочетаний, перечисляемых в порядке производных или алфавитном:

ķenķš-čirķs E:Večk [щель, зазор двери] / Türspalt. | *val'ma-čirķs* E:VVr [оконная рама, оконный косяк, щель, зазор] / Fensterpfosten, Fensterrahmen, Fensterspalt.

- / Косая линия употребляется в описательной части значений для отделения русских и немецких описаний друг от друга:

čačkov E:Mar [надвое, пополам] / entzwei, in zwei Teile.

- Дефис употребляется:

1) в качестве знака переноса;

2) вообще между частями сложного слова, состоящего из двух существительных:

latko-čama, stol'-pil'ge, tej'te'-ejt', ejd'-vanj;

3) в качестве соединяющей линии между парными словами и словосочетаниями: *a'at-babat, ejt'-kakšt, u'ešt'-a'at, pil'gem-pram, tolgam-počkom* (существительное); *ponkstuma-panartuma* (прилагательное); *pras'-stas, jarstanok-sim'anok* (глагол);

4) для отделения протетического *j*, находящегося между отрицательной частицей *a* и словом, начинающимся буквой *a*-, *ä*-, *e*-:

a-j-ašt'i;

5) для отделения признака сослагательного наклонения глагола *-d'efa-*, *-ze'fa-* (E) от корня глагола:

tuiñ-d'efan, mol'it'-ze'faj, saj'd'an-ze'faj;

6) для отделения некоторых словообразовательных суффиксов, как, напр., *-či*, *-peł'*, от имени:

paro-či, jarcamo-peł'.

- Тире употребляется в конце словарной статьи для отделения друг от друга отдельных сведений и замечаний, а также дополнений и уточнений, сделанных редакторами:

Russ. ----. — Vgl. ----.

Тремя последовательными тире обозначается пропуск части примера для достижения сокращения текста:

tunda-ñ šadšñaks ---- *šudšñdi* M:Mam (IV³⁰⁷) Wie eine Frühlingsflur vergiesst ---- Tränen.

- < Знак “острый угол” употребляется для указания направления развития слова; вершина угла указывает на результат развития:

añks < **antks*.

- < > Внутри “ломаных скобок” уточняется предыдущая помета диалекта названием определенной местности; напр.:

E:Gor <Škud> означает, что форма, данная из Городищенского уезда, представляет местный говор с. Шкудима.

- [] Квадратные скобки употребляются:

1) в напечатанных жирным шрифтом ключевых словах, в которые внесены изменения, требуемые унифицированным алфавитным порядком:

[*mačej*] *mačej* ChrE;

2) сделанные во время редактирования изменения и дополнения, которые противоречат пометам печатных источников или записей Паасонена, заключены в квадратные скобки. В скобки заключается тогда целое слово (или часть), но не один исправляемый звук:

[*vesla*], а не: [*v*] *esla*; в источнике: *vesla*;

квадратные скобки, входящие в цитируемые примеры, сохраняются, все же, без изменений:

Siehe, ich beklage meine [jüngere] Schwester, meine Matju!;

3) во избежание двух последовательных круглых скобок, внутренние иногда заменяются, в целях большей ясности, квадратными скобками.

О слитном и раздельном написании некоторых связей

Словосочетания, первым компонентом которых являются имя прилагательное, наречие или склоняемое имя существительное, пишутся раздельно:

iñe kñaz великий князь / Großfürst; *alo pe* нижний конец / das untere Ende; *čirķ-sę bajaga* колокольчик / Deichselschelle; *čerkavañ šaňavka* стри́ж / Turmschwalbe.

Через дефис пишутся сложные слова, первой частью которых является имя существительное в основной форме:

baba-jamks мелкий град / kleiner Hagel; *čigan-ava* цыганка / Zigeunerin; *kñaz-ava* княгиня / Fürstin.

Эти правила правописания все же не были последовательно соблюдены в таких словах, орфография которых установилась лишь в современных мордовских литературных языках и которые в мордовских орфографических словарях пишутся слитно, без дефиса.

О транслитерации

Русские имена собственные, входящие в немецкие описания значений, транслитерируются в соответствии с устоявшейся немецкой национальной транслитерацией.

Это не касается иллюстративного материала, в котором появляется и иное обозначение (напр., по международному стандарту ИСО).

О транскрипции

Паасонен обозначал в своих записях звуки и звукосочетания в разные времена по-разному:

$c \sim ts, \acute{c} \sim t\acute{s}, \check{c} \sim t\check{s}, \hat{c} \sim t\hat{s}, \bar{c} \sim t\bar{s}, \underset{\sim}{c} \sim d\underset{\sim}{z}, \underset{\sim}{\acute{c}} \sim d\underset{\sim}{\acute{z}}, \underset{\sim}{\check{c}} \sim d\underset{\sim}{\check{z}}, \underset{\sim}{\hat{c}} \sim d\underset{\sim}{\hat{z}}, \underset{\sim}{\bar{c}} \sim \varepsilon, \underset{\sim}{\acute{c}} \sim \acute{e}, \underset{\sim}{\check{c}} \sim \check{e}, \underset{\sim}{\hat{c}} \sim \hat{e}, \underset{\sim}{\bar{c}} \sim \bar{e}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{c}} \sim \underset{\sim}{i}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\acute{c}}} \sim \underset{\sim}{\acute{i}}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\check{c}}} \sim \underset{\sim}{\check{i}}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\hat{c}}} \sim \underset{\sim}{\hat{i}}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\bar{c}}} \sim \underset{\sim}{\bar{i}}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\underset{\sim}{c}}} \sim \underset{\sim}{j}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\underset{\sim}{\acute{c}}}} \sim \underset{\sim}{\acute{j}}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\underset{\sim}{\check{c}}}} \sim \underset{\sim}{\check{j}}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\underset{\sim}{\hat{c}}}} \sim \underset{\sim}{\hat{j}}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\underset{\sim}{\bar{c}}}} \sim \underset{\sim}{\bar{j}}.$

В печатных фольклорных собраниях проявляется такая же двойственность, которая в словаре отчасти сохраняется, кроме ключевых слов, в которых применяются лишь унифицированные однобуквенные знаки:

$c, \acute{c}, \check{c}, \hat{c}, \bar{c}, \underset{\sim}{c}, \underset{\sim}{\acute{c}}, \underset{\sim}{\check{c}}, \underset{\sim}{\hat{c}}, \underset{\sim}{\bar{c}}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{c}}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\acute{c}}}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\check{c}}}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\hat{c}}}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\bar{c}}}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\underset{\sim}{c}}}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\underset{\sim}{\acute{c}}}}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\underset{\sim}{\check{c}}}}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\underset{\sim}{\hat{c}}}}, \underset{\sim}{\underset{\sim}{\underset{\sim}{\bar{c}}}},$ как и $\underset{\sim}{a}$ и $\underset{\sim}{j}$; $\underset{\sim}{e} > \underset{\sim}{e}, \underset{\sim}{i} > \underset{\sim}{i}, \underset{\sim}{j} > \underset{\sim}{j}.$

Паасонен употреблял в своей "Мордовской хрестоматии" в качестве знака конечного гласного $-a, -\underset{\sim}{a}$ в мокшанских последних слогах $-\underset{\sim}{a}, -\underset{\sim}{e}$: $kand\underset{\sim}{a}, e\acute{r}\check{c}k\check{e}$. Дужка над гласным не обозначает ни его количества, ни качества, а лишь чередование в парадигме склонения конечного гласного $-a, -\underset{\sim}{a}$ открытого слога с редуцированными $\underset{\sim}{a}, \underset{\sim}{e}$ закрытого слога: $kand\underset{\sim}{a}\underset{\sim}{n}, e\acute{r}\check{c}k\check{e}\underset{\sim}{t}.$

Глухие согласные $L, \acute{L}, R, \acute{R}, J$ в транскрипции обозначаются соответственно $l', l'^{\sim}, r', r'^{\sim}, j, j'.$

Об алфавитном порядке

Ключевые слова расположены в следующем порядке:

$a/\underset{\sim}{a}, \underset{\sim}{a}/e/\underset{\sim}{a}, b/\underset{\sim}{b}, \underset{\sim}{b}/c/\underset{\sim}{b}, \underset{\sim}{c}/ts/\underset{\sim}{c}, \underset{\sim}{c}/t\acute{s}/\underset{\sim}{c}, \underset{\sim}{c}/t\check{s}/\underset{\sim}{c}, \underset{\sim}{c}/t\hat{s}/\underset{\sim}{c}, \underset{\sim}{c}/t\bar{s}/\underset{\sim}{c}, \underset{\sim}{d}, \underset{\sim}{d'}, \underset{\sim}{z}/d\underset{\sim}{z}, \underset{\sim}{z}/d\underset{\sim}{\acute{z}}, \underset{\sim}{z}/d\underset{\sim}{\check{z}}, \underset{\sim}{z}/d\underset{\sim}{\hat{z}}, \underset{\sim}{z}/d\underset{\sim}{\bar{z}}, \underset{\sim}{e}/\underset{\sim}{e}/\underset{\sim}{e}/\underset{\sim}{e}, \underset{\sim}{a}/\underset{\sim}{a}, \underset{\sim}{f}/\underset{\sim}{f}, \underset{\sim}{g}/\underset{\sim}{g}, \underset{\sim}{x}/\underset{\sim}{x}, \underset{\sim}{i}/\underset{\sim}{i}, \underset{\sim}{i}/\underset{\sim}{\acute{i}}, \underset{\sim}{i}/\underset{\sim}{\check{i}}, \underset{\sim}{i}/\underset{\sim}{\hat{i}}, \underset{\sim}{i}/\underset{\sim}{\bar{i}}, \underset{\sim}{k}/\underset{\sim}{k}, \underset{\sim}{l}, \underset{\sim}{l'}, \underset{\sim}{m}/\underset{\sim}{m}, \underset{\sim}{n}/\underset{\sim}{n}/\underset{\sim}{\eta}, \underset{\sim}{n}/\underset{\sim}{\eta}, \underset{\sim}{o}/\underset{\sim}{o}, \underset{\sim}{p}/\underset{\sim}{p}, \underset{\sim}{r}/\underset{\sim}{r}, \underset{\sim}{r}, \underset{\sim}{s}, \underset{\sim}{s'}, \underset{\sim}{s}/\underset{\sim}{s}, \underset{\sim}{t}, \underset{\sim}{t'}, \underset{\sim}{u}/\underset{\sim}{u}/\underset{\sim}{u}, \underset{\sim}{v}/\underset{\sim}{v}/\underset{\sim}{v}, \underset{\sim}{z}, \underset{\sim}{z}, \underset{\sim}{z}/\underset{\sim}{z}.$

A. P. Feoktistow

Die Dialekte der mordwinischen Sprachen

Die Dialekte der mordwinischen Sprachen werden in den weitläufigen Gebieten zwischen Wolga und Oka und jenseits der Wolga bis hin zum südlichen Ural gesprochen (s. Karte Nr. 1, S. LVIII). Die Dialekte der ersä- und der mokschamordwinischen Sprache im Osten und im Süden des mordwinischen Sprachgebiets sind geographisch völlig anders verteilt als im Westen. Dort und in den zentralen Gebieten gibt es relativ geschlossene Blöcke mordwinischer Dialekte. Im Osten und im Süden dagegen sind die Dialektgruppen und Mundartinseln territorial zersplittert. Heikki Paasonen hatte während seiner ausgedehnten Reisen zu den Mordwinen Gelegenheit, lexikalisches und Text- bzw. Folklore-material aus den ersä- und mokschamordwinischen Dialekten aller vorhandenen Typen zu sammeln. In seinem Wörterbuch der mordwinischen Dialekte spiegeln sich mehr oder minder stark die Besonderheiten von mehr als hundert Ersä-Mundarten (d.h. von Ortschaften mit Sprechern des Ersänischen) sowie von etwa hundert Mokscha-Mundarten (d.h. von Ortschaften mit Sprechern des Mokschanischen) (s. Karte Nr. 2, S. LIX).

Charakteristisch für die linguistische Landschaft der mordwinischen Sprachen ist das Vorhandensein von Isoglossen, die das Territorium der Ersä- und Mokscha-Dialekte in verschiedenen Richtungen durchqueren. Unter diesen Verbindungen der Areale sprachlicher Erscheinungen fallen diejenigen auf, die das Territorium der mordwinischen Sprachen in mehrere ungleich große Teile teilen – einen zentralen, einen westlichen und einen östlichen, einen nördlichen und einen südlichen. Eine solche Untergliederung des mordwinischen Sprachgebiets ist ihrem Wesen nach binär: Zentrum – Peripherie, Norden – Süden, Westen – Osten. Dabei spielt es eine Rolle, daß die dialektalen Merkmale z.B. des Zentrums mit allen sprachlichen Ebenen verbunden sein und sich prinzipiell in einer unbegrenzten Menge von Wörtern manifestieren können. An der Spitze der Gesetzmäßigkeiten dieser Art sind zu nennen: das Vorhandensein bzw. Fehlen von $\underset{\sim}{a}$ und η im phonetischen System der ersämordwinischen Mundarten, das Vorhandensein bzw. Fehlen von $\underset{\sim}{a}$, die Opposition $\underset{\sim}{j}/\underset{\sim}{s}$ vor $\underset{\sim}{t}$ in den mokschamordwinischen Mundarten, der Akzenttyp in der einen oder der anderen Sprache usw.

Scharfe Konturen weisen die Areale und Verteilungen der sprachlichen Isoglossen nur in den zentralen Teilen des mordwinischen Sprachgebiets auf (dort, wo die mordwinische Bevölkerung mit wenigen Ausnahmen alteingesessen ist), während für die östlichen, südlichen und südöstlichen Gebiete eine große Buntheit und Zerrissenheit der geographischen Verteilung der kleinen Sprachareale kennzeichnend ist. Eine solche Anordnung der

sprachlichen Isoglossen ist kein Zufall. Die mordwinischen Dialekte entstanden in einer relativ frühen geschichtlichen Periode des mordwinischen Volkes, jedenfalls noch vor der Besiedlung der weiter östlich und südöstlich gelegenen Gebiete. Deshalb ist es zweckmäßig, die Hauptgruppen der Ersä- und Mokscha-Mundarten dem Territorium zuzuordnen, auf dem (im wesentlichen schon vor dem 18. Jahrhundert) die mordwinischen Dialekte entstanden und wo die heutigen Mundarten in stärkerem Maße mit den dialektalen Verschmelzungen der vorhergehenden Periode zusammenhängen. Die Frage der mundartlichen Gliederung in der Spätzeit der sprachlichen Ausformung sollte in Spezialuntersuchungen beantwortet werden, wie man sie in der mordwinischen Sprachwissenschaft gerade erst in Angriff genommen hat.

Die Beziehungen zwischen der Ersä- und der Mokscha-Sprache in den einzelnen Gebieten sind von höchst unterschiedlicher Art. Außer gemeinsamen Erscheinungen, die diesen Idiomen als nahe verwandten Sprachen insgesamt eignen, gibt es in der Ersä- und in der Mokscha-Sprache eine ganze Reihe von phonetischen und grammatikalischen Erscheinungen, die in einer der beiden Sprachen in geringerem Maße dialektal sind. Von diesen Erscheinungen sind die einen der Ersä-Sprache insgesamt eigen (z.B.: das anlautende nichtpalatale *s*, nach dem die Vokale der vorderen Reihe velarisiert werden, vgl. mdE *siñ* – mdM *siñ* 'sie (3. Pl.)', mdE *señeme* – mdM *señam* 'blau'; die Endung *-ija* bei den Verben der 3. Sg. der objektiven Konjugation des 'ihn' -Paradigmas, vgl. mdE *palija* – mdM *palajñä* 'ich küßte ihn'), aber im Mokschanischen verlaufen deren Isoglossen entweder nur durch den Norden des Mokscha-Gebiets (vgl. in der nördlichen Zone des zentralen Mokscha-Dialekts, ebenso wie im Ersä, *siñ* 'sie (3. Pl.)', *sävams* ~ *sevams* 'nehmen, wegnehmen') oder nur durch dessen Westen (vgl. im westlichen Mokscha-Dialekt *palajä* 'ich küßte sie', *sävijä* 'ich nahm dieses (weg)', *kandijä* 'ich brachte es').

Die Verbreitungsgebiete der anderen sprachlichen Erscheinungen, die sowohl in der Ersä- als auch in der Mokscha-Sprache auftreten, umfassen den nordwestlichen, den südlichen und den östlichen Teil des Verbreitungsgebiets dieser Sprachen und vereinigen dadurch gleichsam deren Mundarten. Hierzu gehören das Auftreten des *ä* in der ersten Silbe des Wortes, der stimmlosen devokalisierten Konsonanten *l*, *l'*, *r*, *ř* und *j* vor *l'*, des reduzierten Vokals *ə* und anderer.

Die meisten Merkmale der beschriebenen Typen sprachlicher Erscheinungen lassen sich auf die Merkmale der Ersä- oder der Mokscha-Sprache selbst zurückführen und die Mundarten der einzelnen Gebiete aufgrund dessen entweder der Ersä- oder der Mokscha-Sprache zuordnen. In den nördlichen, südlichen und östlichen Mokscha-Mundarten gilt das Vorhandensein solcher Merkmale als "ersänische Schicht", und die Mundarten selbst

werden zu Recht als Mokscha-Mundarten bezeichnet, die der aggressiven Kraft des Ersä-Mordwinischen ausgesetzt waren. Oder es wird, zum Beispiel im fünften Typ der Ersä-Dialekte (s. unten), leicht das Mokscha-Superstrat erkennbar.

Mundarten im Einflußbereich der Verbreitung solcher sprachlichen Erscheinungen, die der Ersä- und der Mokscha-Sprache gemeinsam sind, können folgerichtig als Misch- oder Übergangsdialekte von der Mokscha- zur Ersä-Sprache oder umgekehrt bezeichnet werden. Häufig kommen ein und dieselben Erscheinungen oder sprachlichen Merkmale, deren Vorkommensgebiete geographisch benachbarte Dialekte miteinander verbinden, in den beiden mordwinischen Sprachen in unterschiedlichen Verbindungen mit bestimmten Teilen des Systems, z.B. des Ersä im Unterschied zum Mokscha, vor. Im modernen Ersä und Mokscha zeigt sich das auch in den Perspektiven des Vorhandenseins der genannten Merkmale. So ist z.B. der allen Mokscha-Mundarten gemeinsame reduzierte Vokal *ə* ein stabiles Element dieser Sprache. Zum Beispiel: *kərža* 'wenig', *ərna.ms* 'brummen; brüllen', *l'əpšñams* 'drücken, quetschen', *mārčams* 'wiederkehren', *māčkərftāms* '(mit den Zähnen) knirschen' usw. In den Mundarten der Ersä-Sprache dagegen, wo dieses Merkmal eine Komponente andersgearteter phonetischer Systeme ist, die zur Struktur der Ersä-Sprache gehören, ist es ein verfallendes Merkmal, das neben der Aussprache *o*, *i* und anderer Vokale existiert, zum Beispiel: *kandāms* – *kandīms* – *kandums* – *kandoms* 'tragen, schleppen'. Dasselbe läßt sich von den stimmlos gewordenen Konsonanten *l*, *l'*, *r*, *ř*, *j*, vom Vokalphonem *ä* der Ersä-Mundarten und von den Konsonantenverbindungen *ks* und *kš* der Mokscha-Dialekte, von dem nichtpalatalisierten *s* im Wortanlaut einiger Mokscha-Mundarten u. a. sagen.

Die Grenze zwischen der Ersä- und der Mokscha-Sprache bildet keineswegs eine klare Linie. Man kommt der Wahrheit sehr viel näher, wenn man sich vorstellt, daß sich entlang dieser Grenze kleine Randgebiete sprachlicher Erscheinungen erstrecken, die nur für eine der beiden Sprachen charakteristisch sind: entweder für das Ersänische oder für das Mokschanische. Dazu gehört z.B., daß die nichtpalatalen *š* und *č* ausschließlich anstelle der palatalen *ś* und *č'* auftreten, die Aussprache *ä* statt *e* u. a.

In den geographisch aneinandergrenzenden Ersä- und Mokscha-Mundarten kann man häufig beobachten, daß die Areale phonetischer, grammatischer und lexikalischer Erscheinungen einander gegenseitig durchdringen. Die peripheren Teile der Areale einiger lexikalischer Erscheinungen der einen oder der anderen mordwinischen Sprache breiten sich in der Grenzzone aus. In der Regel bedeutet es keine besondere Schwierigkeit, die sprachliche Herkunft solcher Erscheinungen in den Dialekten der Grenzzone zu bestimmen. In diesem Zusammenhang sei angemerkt, daß Heikki Paasonens Wörterbuch der mordwini-

schen Dialekte eine große Anzahl von Wörtern enthält, in denen sich nicht nur lexikalisch-semantische, sondern auch phonetische und grammatische Besonderheiten der verschiedensten Dialekte, darunter auch der Mundarten aus den Grenzzonen und deren Nachbargebieten, spiegeln.

Vermutlich wiederholen sich in den spät entstandenen Dialekten der östlichen Gebiete (an und jenseits der Wolga sowie südlich des Urals) dieselben sprachlichen Komponenten, die für die dialektalen Verschmelzungen auf deren ursprünglichem Entstehungsgebiet charakteristisch sind. Die umfassendste Gliederung der mordwinischen Mundarten zeichnet sich ab aufgrund der Isoglossenbündel, die von West nach Ost und von Nord nach Süd verlaufen. Auf dem Territorium der Mordwinischen ASSR lassen sich ein westlicher (der mokschanische) und ein östlicher (der ersänische) Teil der mordwinischen Volksdialekte unterscheiden. Die Areale der für den sprachlichen Komplex eines jeden Dialekts charakteristischen Erscheinungen sind nicht völlig, sondern nur teilweise deckungsgleich. Die Isoglossenbündel, die die Areale der z.B. für den zentralen Mokscha-Dialekt charakteristischen Erscheinungen markieren, führen unterschiedlich steil nach Süden bzw. Norden und zugleich auch nach Osten und Westen. Dasselbe gilt auch für das Isoglossenbündel des westlichen Mokscha-Dialekts, dessen Linien kräftiger nach Süd-Osten ausschwenken.

Die mordwinischen Dialekte sind in der Regel einander nicht unmittelbar benachbart: zwischen ihnen liegen gewöhnlich Zonen von Übergangs- und Mischdialekten, auf deren Territorien in unterschiedlichem Maße periphere Splitter von Arealen sprachlicher Erscheinungen verstreut sind, die entweder dem einen oder dem anderen Dialekt eigen sind.

DIE ERSÄ-DIALEKTE

Die dialektale Gliederung der ersä-mordwinischen Sprache basiert auf der Evidenz phonetischer und morphologischer Merkmale der Mundarten. Man kann die Ersä-Mundarten auf dem Territorium der Mordwinischen ASSR und der benachbarten Gebiete der RSFSR in fünf Dialekttypen aufteilen: den zentralen, den westlichen, den nordwestlichen, den südöstlichen und den gemischten.

1. **Der Zentraldialekt.** Im zentralen Dialektgebiet werden diejenigen Ersä-Mundarten gesprochen, die im Zentrum des östlichen Teils der Mordwinischen ASSR verbreitet sind (Kreis Atjaschewo und Teile der Kreise Itschalki und Tschamsinka). Der Zentraldialekt bildet die Grundlage der ersänischen Literatursprache.

Besonderheiten des Zentraldialekts.

In der ersten Wortsilbe können die Vokale *a*, *o*, *e*, *u* und *i* (*i*) stehen. In einem Teil der Mundarten ist das Phonem *ä* noch erhalten, vgl. z.B.:

Dorf Koslowka, Kreis Atjaschewo der Mordwinischen ASSR		Dorf Mokschalej, Kreis Tschamsinka der Mordwinischen ASSR	
<i>keñefems</i>	“schaffen, Zeit haben”	<i>käñefems</i>	“id.”
<i>mēdeñ</i>	“Honig-, aus Honig”	<i>mādeñ</i>	“id.”
<i>pežems</i>	“den Kopf waschen”	<i>pāžems</i>	“id.”

In den nichtersten Silben können die Vokale *a*, *o* und *e* stehen, während *u* und *i* dort nicht vorkommen. Der Vokal *i* kann in der genannten Position nur in einigen Morphemen oder an der Morphemfuge stehen. Zum Beispiel:

<i>vele</i>	“Dorf”	<i>veľiñe</i>	“kleines Dorf”
<i>ašo</i>	“weiß”	<i>ašiñe</i>	“weiß (Dem.)”
<i>ravuža</i>	“schwarz”	<i>ravužiñe</i>	“schwarz (Dem.)”
<i>moľems</i>	“gehen, kommen”	<i>moľiñ</i>	“ich ging”

In der Demonstrativflexion des Singular lautet das Genitivformans *-ñt'*, z.B.:

<i>kudo-do-ñt'</i>	“über dieses Haus”	<i>viř-d'e-ñt'</i>	“über diesen Wald”
<i>kudo-so-ñt'</i>	“in diesem Haus”	<i>viř-se-ñt'</i>	“in diesem Wald”
<i>kudo-va-ñt'</i>	“durch dieses Haus”	<i>viř-ga-ñt'</i>	“durch diesen Wald”
<i>kudo-vtomo-ñt'</i>	“ohne dieses Haus”	<i>viř-teñe-ñt'</i>	“ohne diesen Wald”

In den Possessivkonstruktionen mit der 1. und 2. Sg. als Besitzer wurden die Formen des Singular und Plural des Besitzes verallgemeinert, z.B.:

<i>seľme-m</i>	“mein Auge” und “meine Augen”	<i>viř-em</i>	“mein Wald” und “meine Wälder”
<i>seľme-t</i>	“dein Auge” und “deine Augen”	<i>viř-et</i>	“dein Wald” und “deine Wälder”

In einigen Mundarten des Zentraldialekts hat sich die Opposition der Singular- und Pluralformen des Besitzes beim Besitzer der Possessivkonstruktion 1. Sg. erhalten, z.B.:

<i>kudo-m</i>	“mein Haus”	<i>kudo-n</i>	“meine Häuser”
<i>viř-em</i>	“mein Wald”	<i>viř-eñ</i>	“meine Wälder”
<i>keď-em</i>	“meine Hand”	<i>keď-eñ</i>	“meine Hände”
<i>seľme-m</i>	“mein Auge”	<i>seľme-ñ</i>	“meine Augen”

Diese Besonderheit einzelner Mundarten des Zentraldialekts ist in den morphologischen

Normen der ersänischen Schrift- bzw. Literatursprache verankert (s. Materialy naučnoj sessii po voprosam mordovskogo jazykoznanija (Materialien der wissenschaftlichen Tagung zu Fragen der mordwinischen Sprachwissenschaft), Teil 2, Normy mordovskih (mokša i ɛrɟa) literaturnyh jazykov. Saransk 1955, S. 13).

2. Der Westdialekt. Der westliche (oder Insar-Dialekt) gliedert sich in zwei Untergruppen: die nordwestliche und die südwestliche. Die nordwestliche Untergruppe ist im westlichen Teil des Kreises Itschalki, Mordwinische ASSR (am Unterlauf des Insar und am Mittellauf des Alatyr), die südwestliche im Kreis Kotschkurowo in der Mordwinischen ASSR (im Bassin des Flusses Pyrma) beheimatet.

Besonderheiten des Westdialekts im Bereich der Phonetik.

Das historische *ä* ist zu *e* geworden, z.B. *ked'* "Hand", *ej* "Eis" u. a. In einigen Mundarten des Westdialekts ist *ä* auch als Phonem vorhanden, z.B.: (Dorf Kendja, Kreis Itschalki, Mordwinische ASSR) *säl'me* "Auge", *väd'* "Wasser", *käd'* "Haut, Fell", *l'äv* "Sache".

In den nichtersten Wortsilben kommen dieselben Vokale vor wie in der ersten. Das Auftreten der Vokale in den nichtersten Silben hängt ab von der Qualität der Vokale der ersten Silbe. Wenn z.B. in der ersten Silbe der Vokal *u* und *i* steht, erscheint auch in den anderen Silben dieses Wortes *u* oder *i*: *kudu* "Haus", *kuduutumu* "ohne Haus", *kizj* "Sommer", *kizjñiñ* "(zum) Sommer" usw. Steht in der ersten Wortsilbe *o* oder *e*, weisen auch die nächsten Silben solch ein *o* oder *e* auf, z. B.: *tovolo* "auf jener Seite, dort", *meřems* "sagen", *komoro* "Handvoll", *tezeñ* "hierher" u.a.

Die Beispiele zeigen, daß im Vokalsystem des westlichen Dialekts eine progressive Assimilation in Richtung auf das Wortende zu wirksam ist (→).

Morphologische Besonderheiten des Westdialekts.

In den Mundarten der nordwestlichen Untergruppe ist der Bestand der Possessivsuffixe weniger vielfältig. In einigen Mundarten der nordwestlichen Untergruppe (in den Dörfern Itschalki, Kendja und Lobaski) wird beim Besitzer der 3. Sg. der pluralische Besitz mit den Suffixen *-ndo*, *-ndu*, *-ndę* und *-ndj* kenntlich gemacht, z.B.: *kudundo* (Dorf Lobaski: *kudundu*) "seine Häuser", *surundo* (Dorf Lobaski: *surundu*) "seine Finger", *piřindę* (Dorf Lobaski: *piřindj*) "seine Gemüsegärten", *teřindę* (Dorf Lobaski: *teřindj*) "seine Angelegenheiten, Arbeiten" u.a.

In allen Kasus der Possessivflexion (Paradigmen "meine Sache" und "meine Sachen") wird das Possessivsuffix *-m* verwendet, z.B.:

<i>kudu-m</i>	"mein Haus" und "meine Häuser"
<i>kudu-su-m</i>	"in meinem Haus" und "in meinen Häusern"
<i>kudu-zu-m</i>	"in mein Haus" und "in meine Häuser"
<i>kudu-va-m</i>	"durch mein Haus" und "durch meine Häuser" usw.

Der Numerus der Besitze in der Possessivflexion der Substantive wird formal nur beim Besitzer der 3. Sg. ausgedrückt, z.B.:

<i>kudu-zu</i>	"sein Haus"	<i>kudu-n-zu</i>	"seine Häuser"
<i>vel'e-zę</i>	"sein Dorf"	<i>vel'e-n-zę</i>	"seine Dörfer"
<i>sel'me-zę</i>	"sein Auge"	<i>sel'me-n-zę</i>	"seine Augen" usw.

In den obliquen Kasus des Singular der Demonstrativflexion wird das Formans *-ñt'* verwendet, z.B.: *kudu-ñt'* "dieses Hauses", *kudu-du-ñt'* "über dieses Haus", *kudu-su-ñt'* "in diesem Hause", *kudu-ška-ñt'* "etwa (von der Größe) dieses Hauses" u.a.

Kennzeichen des Infinitivs sind in der nordwestlichen Untergruppe die Allomorphe *-mks*, *-muks*, *-moks*, *-miks* und *-meks*, z.B.: *kšna-mks* "loben, gutheißen", *tonafñ-imks* "lernen", *tu-muks* "weggehen", *moř-meks* "gehen, kommen", *ul'-miks* "sein" usw.

Die Endung der 1. Pl. Präsens/Futur der nichtobjektiven Konjugation lautet *-tam*, *-řam*, z.B.: *teř-řam* "wir (werden) machen", *řim-řam* "wir trinken", *usk-tam* "wir transportieren" usw.

3. Der Nordwestdialekt. Der Nordwestdialekt (oder Dialekt von Alatyr) wird am Unterlauf des Alatyr, im Becken der Flüsse Menja und Pjana gesprochen und ist über große Gebiete der Kreise Ardatow und Bolschoje Ignatowo, Mordwinische ASSR, der Kreise Gagino, Lukojanowo, Pilna, Sergatsch und Schatki im Gebiet Gorki sowie der Kreise Alatyr und Porezkoje, Tschuwaschische ASSR, verbreitet.

Aufgrund der Wirkungsweise der Assimilationsprozesse in seinem Vokalismus gehört dieser Dialekt zum progressiv-regressiven Typ. Anders als im Dialekt des zweiten (des westlichen) Typs hängt das Auftreten von *u* und *i* im Alatyr-Dialekt nicht nur von der Qualität des Vokals der ersten Silbe, sondern auch vom Vokal *a* der folgenden Silbe ab, z.B.: *anduma* "Ernährung", *vel'isan* "ich (bin) im Dorf", *morsikšñisak* "du singst (dieses Lied usw.)", *vel'ñisa* "ich schließe es" usw.

Morphologische Besonderheiten.

In den obliquen Kasus der Demonstrativflexion der Substantive ist das Formans *-řt'* (vgl. *-ñt'* der anderen Dialekte) gebräuchlich, z.B.: *kudo-řt'* "dieses Hauses", *kudo-řt'-eñ* "diesem Hause", *kudo-so-řt'* "in diesem Hause", *kudo-sto-řt'* "aus diesem Hause", *kudu-va-řt'* "durch dieses Haus" usw.

In der Untergruppe der Mundarten des Nordwestdialekts an der unteren Pjana sind das Kasusformans und der nachgestellte Artikel in umgekehrter Reihenfolge angeordnet, z.B.: *kudo-ž-iň* "dieses Hauses" (Gen.), *kudo-ž-d'e* "von diesem Hause" (Abl.), *kudo-ž-ga* "durch dieses Haus" (Prol.) usw.

Zu den wichtigsten Besonderheiten des Nordwestdialekts gehört eine morphologisch ausgedrückte Opposition der Singular- und Pluralformen des Besitzes, wenn der Besitzer die 1., 2. oder 3. Sg. oder Pl. ist, z.B.:

<i>kudo-m</i>	"mein Haus"	<i>kudo-n</i>	"meine Häuser"
<i>kudo-t</i>	"dein Haus"	<i>kudo-n-t</i>	"deine Häuser"
<i>kudo-zo</i>	"sein/ihr Haus"	<i>kudo-n-zo</i>	"seine/ihre Häuser"
<i>kudo-mok</i>	"unser Haus"	<i>kudo-n-ok</i>	"unsere Häuser"
<i>kudo-st / kudo-sk</i>	"ihr Haus"	<i>kudo-n-st (~ -sk)</i>	"ihre Häuser"

Während die Mundarten des dritten (nordwestlichen) Typs auf der phonologischen Ebene ein (besonders im Bereich des Vokalismus) ziemlich gleichförmiges Bild bieten, so zeigen sich bei ihnen auf der morphologischen Ebene Unterschiede, aufgrund deren sie sich in die folgenden lokalen Untergruppen gliedern lassen:

a) die Untergruppe vom Alatyř und von der Sura (Kreis Ardatow, Mordwinische ASSR, Kreis Alatyř, und Porezkoje, Tschuwaschische ASSR; Hauptmundarten: Dorf Alowo, Kreis Atjaschewo, Mordwinische ASSR, und Dorf Nisowka, Kreis Ardatow, Mordwinische ASSR);

b) Untergruppe Bolschoje Ignatowo (Fluß Menja; Kreis Bolschoje Ignatowo, Mordwinische ASSR; Hauptmundart: Dorf Bolschoje Ignatowo, Kreis Bolschoje Ignatowo, Mordwinische ASSR);

c) Untergruppe Untere Pjana (am Unterlauf des Flusses Pjana; Kreise Pilna und Sergatsch, Gebiet Gorki; Hauptmundart: Dorf Akusowo, Kreis Sergatsch, Gebiet Gorki);

d) Untergruppe Obere Pjana (Kreise Lukoĵanow, Gagino und Schatki, Gebiet Gorki; Hauptmundart: Dorf Weliki Wrag, Kreis Lukoĵanow, Gebiet Gorki).

Die Mundarten der Untergruppen a) und c) unterscheiden sich von den anderen Untergruppen dadurch, daß sie im Wortauslaut einen Nasalkonsonanten *ŋ* kennen, der in allen übrigen Typen der Ersä-Dialekte (in Abhängigkeit von den umgebenden Vokalen) durch die Konsonanten *v* oder *j* ersetzt ist, z.B.: (Dorf Alowo und Dorf Akusowo) *čon* "Schaum" (in anderen Dialekten *čov*), *peŋ* "Zahn" (in anderen Dialekten *pej*), *kulon* "Asche" (in anderen Dialekten *kulov*), *kudon* "nach Hause" (in anderen Dialekten *kudov*), *viŋen* "in den Wald" (in anderen Dialekten *viŋev*), *taŋteŋ* "süß, schmackhaft" (in anderen Dialekten *taŋtej*), *sepeŋ* "bitter" (in anderen Dialekten *sepej*) usw.

4. **Der Südostdialekt.** Der südöstliche (oder Sura-) Dialekt wird auf dem mordwinischen Gebiet am Fluß Sura im Zwischenstromland der Suranebenflüsse Sinjasch, Nerlejka, Kscha, Schtyrma und Tschebertschinka (Kreise Dubjonki, Bolschije Beresniki und teilweise Kotschkurowo, Mordwinische ASSR) gesprochen. Dieser Dialekttyp findet eine Fortsetzung auch in den angrenzenden Gebieten Uljanowsk (Kreise Insa und Surskoje) und Pensa (Kreise Gorodischtsche, Nikolskoje, Sosnowoborsk und Schemyschejka).

Die Mundarten des südöstlichen (des Sura-) Typs unterscheiden sich von den anderen Ersä-Dialekten dadurch, daß ihr phonetisches System reduzierte Vokale enthält. Im Nordosten der Sura-Dialektzone sind Übergangsmundarten mit Merkmalen des zentralen und des Südostdialekts entstanden. Aufgrund der Unterschiede in der Artikulation der Vokale der nichtersten Silben, in der qualitativen Tendenz der Artikulation des reduzierten Vokals und aufgrund anderer phonetischer und morphologischer Besonderheiten bilden die Ersä-Mundarten des südöstlichen Typs einige lokale Untergruppen:

a) Untergruppe von Sabajewo. Das ist ein "reduzierender" Mundarttyp. Prägnanteste Vertreterin der Untergruppe ist die Mundart des Dorfes Sabajewo; ferner gehören dazu auch die Mundarten der Dörfer Mordowskoje Dawydowo, Muran, Maidan und Katschelai im Kreis Kotschkurowo, Mordwinische ASSR.

Die nichterste Silbe enthält im wesentlichen die Vordervokale und den reduzierten Vokal *i* (*ɨ*), z.B.: *skalʲs* "diese Kuh" (vgl. *skaloš* in anderen Dialekten), *uʒiʲs* "diese Axt" (vgl. *uʒeʳeš* in anderen Dialekten); jedoch: *moʲems* "gehen", *miʳdʲem* "mein Ehemann", *meʲeʒeŋzə* "nach seinem Wunsch" (also wie in der Literatursprache).

b) Untergruppe Schugurowo. Die Mundarten dieser Untergruppe gehören ebenfalls zum reduzierenden Typ (Dörfer Schugurowo, Permissi und Wejsse im Kreis Bolschije Beresniki, Mordwinische ASSR).

Für das phonetische System der Mundarten dieser Untergruppe sind folgende Besonderheiten charakteristisch.

Wenn in der ersten Wortsilbe *a*, *ä*, *u* oder *i* steht, tritt in den nichtersten Silben *i* (*ɨ*) auf, z.B.: *kaŋims* "tragen" (vgl. *kaŋems* in anderen Mundarten), *kandims* "wegtragen, bringen" (vgl. *kandoms* in anderen Mundarten), *miʳdʲim* "mein Mann" (vgl. *miʳdʲem* in anderen Mundarten), *ʒiʒiʒiŋza* "in seinem (ihrem) Nest" (vgl. *ʒiʒeʒeŋzə* in anderen Mundarten), *kädiŋ* "ledern" (vgl. *keʳeŋ* in anderen Mundarten), *ʒäziŋs* "den Kopf waschen" (vgl. *peʒeŋs* in anderen Mundarten) usw.

In den nichtersten Wortsilben werden die reduzierten Vokale in der Untergruppe von Schugurowo mit jedem beliebigen Vokal der ersten Silbe kombiniert, z.B.: *kudʲsta* "aus dem Haus" (vgl. *kudosto* in anderen Mundarten), *moʳĕš* "dieses Lied" (vgl. *moroš* in

vielen anderen Mundarten) usw.

c) Untergruppe Kossogory (Dörfer Kossogory, Gusynzy, Degiljowka und Simkino, Kreis Bolschije Beresniki, Mordwinische ASSR). Die wichtigste Besonderheit, die diese Gruppe von den beiden ersten unterscheidet, ist das Auftreten von *u* und *i* neben den reduzierten Vokalen in den nichtersten Silben: *u* und *i* in nichterster Silbe bleiben erhalten, wenn in der ersten Silbe *u* oder *i* steht, z.B.: *kunculuk* "hör zu" (vgl. *kunsolok* in anderen Mundarten), *kudusa* "zu Hause" (vgl. *kudoso* in anderen Mundarten), *puluzunza* "in seinen Schwanz" (vgl. *pulozonzo* in anderen Mundarten), *kudustum* "aus meinem Hause" (vgl. *kudoston* in anderen Mundarten), *piřista* "vom Gemüsegarten her" (vgl. *piřestę* in anderen Mundarten), *piř'gıvam* "meine Beine entlang" (vgl. *piř'gevan* in anderen Mundarten), *piř'iv'imä* "ohne Ohren" (vgl. *piř'ev'eme* in anderen Mundarten).

d) Untergruppe Parakino (Dörfer Parakino, Tschornaja Promsa, Busajewo und Naimany, Kreis Bolschije Beresniki, Dorf Semilej, Kreis Kotschkurowo, Mordwinische ASSR). Die qualitative Tendenz des reduzierten Vokals in den Mundarten dieser Untergruppe hängt nicht von dem vorhergehenden Vokal der ersten Silbe ab: Wenn in der ersten Silbe ein Hintervokal steht, tritt in den nichtersten Silben anstelle des schriftsprachlichen ersänischen *o* der reduzierte, seiner Bildung nach dem *i* ähnliche reduzierte Vokal auf, z.B.: *kuns'ıl'ıda* "hört zu" (vgl. *kunsolodo* in anderen Mundarten), *mas'ıřga* "die Erde entlang" (vgl. *mastorga* in anderen Dialekten), *čop'ıda* "dunkel" (vgl. *čopuda* ~ *čopoda* in anderen Mundarten) usw.

e) Untergruppe Kabajewo (Dörfer Kabajewo, Powodimowo, Tschindjanowo, Morga, Nalitowo, Ardatowo und Dubjonki im Kreis Dubjonki, Mordwinische ASSR).

Als Hauptmerkmal der Untergruppe von Kabajewo tritt in den Mittelsilben ein reduzierter, unvollständig gebildeter Vokal vom Typ *ě* auf, z.B.: *kuns'ěl'ęda* "hört zu!", *mas'ıřga* "die Erde entlang".

Im phonologischen System der Mundarten dieser Untergruppe gibt es einen offenen Vordervokal *ä*. Wenn ein solches *ä* in der ersten Silbe steht, enthalten die folgenden Silben — anders als die anderen Mundarten des vierten (d.h. des südöstlichen) Typs — *e*, z.B.: *väl'eñ* "dörflich" (vgl. *väl'ın* in anderen Südostmundarten), *mä'kev* "zurück" (vgl. *mä'kiv* in anderen Südostmundarten), *kä'deñ* "ledern" (vgl. *kä'd'ın* in anderen Südostmundarten).

Morphologische Besonderheiten der Mundarten, die zum Südost- (oder Sura-) Dialekt gehören.

Die obliquen Kasus im Singular der Demonstrativflexion der Substantive sind durch das Formans *-ı' ~ -ı'ı* gekennzeichnet, z.B.:

<i>kud'ı-ı' ~ kud'ı-ı'ı</i>	"dieses Hauses"
<i>kud'ı-s'ı-ı'</i>	"in diesem Haus"
<i>kud'ı-ti ~ kud'ı-ı'ı-eñ</i>	"diesem Hause" usw.

Die Ein- und die Mehrzahl des Besitzes wird morphologisch nur beim Besitzer in der 3. Sg. ausgedrückt, z.B.:

<i>kud'ı-m</i>	"mein Haus" und "meine Häuser"
<i>kud'ı-ı'</i>	"dein Haus" und "deine Häuser"
<i>kud'ı-zı</i>	"sein/ihr Haus" — <i>kud'ı-n-zı</i> "seine/ihre Häuser"
<i>kud'ı-nık</i>	"unser Haus" und "unsere Häuser"
<i>kud'ı-ıık</i>	"euer Haus" und "eure Häuser"
<i>kud'ı-st</i>	"ihr Haus" und "ihre Häuser"

In der Mehrzahl der Mundarten des Südostdialekts treten die Personal-Possessivsuffixe in harter (nichtpalataler) Variante auf, z.B.: *väl'i-t ~ väl'e-t* "dein Dorf; deine Dörfer" (vgl. *väl'e-ı'* in anderen Dialekten).

5. *Der gemischte (oder Schokscha-) Dialekt.* Neben den untersuchten Dialekttypen hat sich im Nordwestteil der Mordwinischen ASSR ein spezifischer Ersä-Dialekt erhalten, der von russischen und mokschamordwinischen Volksmundarten umgeben ist. Das ist der sogenannte Schokscha-Dialekt (benannt nach dem Fluß Schokscha, an dem das Dorf Schokscha liegt), der den fünften Typ der Ersä-Dialekte bildet. Die Schokscha-Mundarten werden im Kreis Tenguschewo, Mordwinische ASSR, in den Dörfern Bajewo, Kurajewo, Malaja Schokscha, Melsetjewo, Narowatowo, Sakajewo, Standrowo, Schiromassowo, Schokscha und Koljajewo gesprochen. An diese Mundartengruppe schließt sich noch eine kleine Gruppe von Mischmundarten an, die im Kreis Torbejewo, Mordwinische ASSR, in der Umgebung von Mokscha-Dialekten (in den Dörfern Drakino, Kashlodka und Fjodorowka) gesprochen werden.

Der Mischdialekt von Schokscha teilt eine Reihe phonetisch-morphologischer Besonderheiten mit den Mokscha-Dialekten. Dazu gehören:

1) das Vorhandensein der stimmlosen Liquiden und Sonoren *L, Ł, R, ʀ* und *J* im Konsonantensystem, was auch für die Mokscha-Sprache gilt. Beispiele: Schokscha *sarı* "Gräben", *kalt* "Fische", *katı* "Weiden", *kaktı* "Bastschuhe", *ırt* "Eis (Pl.)", *ert* "Kinder";

2) das Vorhandensein der Formanten *-t'* und *-te* im Genitiv und Dativ Singular der Demonstrativflexion, z.B.: *kudu-t'* "dieses Hauses", *kudu-te* "diesem Hause";

3) die Verwendung eines Konjunktivkennzeichens *-l'* vom Mokscha-Typ beim Verb, z.B.: *Šokša sokal'iñ* "ich würde pflügen" (vgl. *sokav'iñ* in anderen Ersä-Dialekten);

4) besonders viele mokscha-schokschanische Parallelen oder einfach Mokschanismen werden in der Lexik der Mundarten des gemischten (des Schokscha-) Typs erkennbar, z.B.: Schokscha *šembē* "alles, ganz" (vgl. mdE *veše*, mdM *šembä*), *uža* "Ecke, Winkel" (vgl. mdM *uža*), *krža* "wenig" (vgl. mdM *kərža*, mdE *a lamo*), *uča* "Schaf" (vgl. mdE *reve*, mdM *uča*), *kučuv* "Löffel" (vgl. mdE *penč*, mdM *kuču*), *jora* "Wachtelweibchen" (vgl. mdM *jor*, *jornä*), *čovdava* "morgens" (vgl. mdM *šobdava* ~ *šudava*), *kal'd'av* "schlecht, mager" (vgl. mdE *berañ*, mdM *kal'dav*), *keskav* "Sack" (vgl. mdM *käskav* ~ *keskav*), *šfir* "junges Mädchen" (vgl. mdE *fejter*, mdM *šfir*) u.a.

Spezifische Schokscha-Merkmale, die den gemischten Mundarttyp von den anderen Ersä-Dialekten unterscheiden:

a) das Auftreten von *χ* im Wortauslaut, z.B.: *avaχ* "Schwiegermutter" (vgl. *avavt* in anderen Ersä-Dialekten), *solχ* "Teich" (vgl. *solt* in anderen Ersä-Dialekten), *koχ* "Leinwand" (vgl. *koc* in anderen Ersä-Dialekten), *sulχ* "Schatten" (vgl. *suļej* in anderen Ersä-Dialekten), *matχ* "Keller" (vgl. *mact* in anderen Ersä-Dialekten), *pulχ* "Garbe" (vgl. *pult* in anderen Ersä-Dialekten), *kañχ* "Hanf" (vgl. *kañst* in anderen Ersä-Dialekten);

b) der Übergang *a > e* vor palatalisierten Konsonanten, z.B.: *miša* "Michail" – *mišeš* "dieser Michail", *erža* "Ersä/ner" – *eržeñ* "ersänisch", *uča* "Schaf" – *učet'neñ* "dieser Schafe (Gen. Pl.)" usw.

c) Depalatalisierung der weichen paarigen Konsonanten nach nichtpalatalen paarigen Konsonanten (gemäß dem Gesetz der progressiven Assimilation), z.B.: *tols* "dieses Feuer" (< *tol-s*), *ašulgac* "es dämmerte, tagte" (< *ašulgad-s*), *šaurš* "er lud ab" (< *šaur-s*), *ošt* "dieser Stadt (Gen. Sg.)" (< *oš-t*) usw.;

d) Denasalisierung von Konsonantengruppen, z.B.: *ket'* "Stiefel (Pl.)" (< *kem-t*), *let'* "Namen (Pl.)" (< *lem-t*), *šica* "ich werde das austrinken" (< *šim-sa*), *kuññims* "fangen" (< *kuññ-ims*) u.a.

Offenkundig ist, daß Heikki Paasonen sich ganz besonders für die Mischmundarten beider Sprachen interessiert hat. Im Wörterbuch der mordwinischen Dialekte ist die Lexik dieses Mundarttyps wesentlich vollständiger dargestellt als die etlicher anderer Ersä- und Mokscha-Dialekte.

DIE MOKSCHA-DIALEKTE

Die dialektale Gliederung der mokschamordwinischen Sprache geht ebenfalls von phonetischen und morphologischen Kriterien aus. Im Verbreitungsgebiet der mordwinischen Sprachen bilden die Mokscha-Mundarten insgesamt fünf Dialekttypen (oder Dialekte): einen zentralen, einen westlichen, einen südöstlichen, einen Übergangs- und einen Mischdialekt.

1. **Der Zentralsdialekt.** Der Zentralsdialekt umfaßt das Territorium mehrerer Kreise der Mordwinischen ASSR. Dabei handelt es sich um die Kreise Atjurjewo, Temnikow, Jelniki, Kowylkino, Krasnoslobodsk, Staroje Schaigowo, Rusajewka und Torbejewo. Der Zentralsdialekt bildet die Grundlage der modernen mokschanischen Literatursprache.

Phonetische Besonderheiten des Zentralsdialekts.

Das phonologische System des Zentralsdialekts kennt sieben Vokalphoneme, nämlich *a, ä, o, e, u, i/j, ə/ɘ* und vierunddreißig Konsonantenphoneme, nämlich *b, v, g, d, d', ž, z, ž, j/j, j/χ, k, l, l', L, L', m, n, n', p, r, r', R, R', s, š, t, t', f, χ, c, č, č, š* und *š/šč*.

Anders als andere Dialekte (s. unten) kennt der Zentralsdialekt das *ä*. Unter den Konsonanten des Zentralsdialekts gibt es keine Korrelation *š/š, č/č, ž/ž*, die zum Beispiel für den Westdialekt charakteristisch ist (s. unten). Im Zentralsdialekt gibt es auch nicht den Übergang *j (χ) > š* vor *t'*, wie er beispielsweise im Südosstdialekt auftritt, z.B.: (Zentralsdialekt) *jakart'* "sie gehen", *mähñχt'* "sie reißen sich los, befreien sich", *(j)äut'* "Eis, Eisschollen" usw.

Morphologische Besonderheiten.

In der Grunddeklinations werden die Substantive des Zentralsdialekts nach dreizehn Kasus abgewandelt. Die Formen des Singular und des Plural unterscheiden sich nur im Nominativ, z.B.:

	Singular		Plural
Nominativ	<i>paksä</i>	"Feld"	<i>paksä-t</i> "Felder"
Genitiv	<i>paksä-n</i>	"des Feldes" und "der Felder"	
Dativ	<i>paksä-nđi</i>	"dem Feld" und "den Feldern"	
Ablativ	<i>paksä-da</i>	"vom Feld" und "von den Feldern"	
Inessiv	<i>paksä-sa</i>	"auf dem Feld" und "auf den Feldern"	
Elativ	<i>paksä-sta</i>	"vom Feld" und "von den Feldern"	
Illativ	<i>paksä-s</i>	"ins Feld" und "in die Felder" (wohin?)	

Lativ	<i>paksä-v</i>	"ins Feld" und "in die Felder" (in Richtung des Feldes, der Felder)
Prolativ	<i>paksä-va</i>	"übers Feld" und "über die Felder"
Komparativ	<i>paksä-ška</i>	"(so groß) wie das Feld, die Felder"
Abessiv	<i>paksä-ftäma</i>	"ohne Feld" und "ohne Felder"
Translativ	<i>paksä-ks</i>	"als Feld" und "als Felder"
Kausalis	<i>paksä-ŋksa</i>	"wegen des Feldes" und "wegen der Felder"

In der Demonstrativflexion unterscheiden sich die Formen des Singular und Plural in allen Kasus, z.B.:

	Singular		Plural
Nominativ	<i>paksä-s</i>	"dieses Feld"	<i>paksä-t'ňä</i> "diese Felder"
Genitiv	<i>paksä-t'</i>	"dieses Feldes"	<i>paksä-t'ňä</i> "dieser Felder"
Dativ	<i>paksä-ti</i>	"diesem Felde"	<i>paksä-t'ňä</i> "diesen Feldern"

In der Demonstrativflexion haben die Substantive nur drei Kasusformen.

In der Possessivflexion werden die Substantive nach zehn Kasus abgewandelt, z.B.:

Paradigma *moň* "mein" und "meine"

	Singular		Plural
Nominativ	<i>paksä-zä</i>	"mein Feld"	<i>paksä-ňä</i> "meine Felder"
Genitiv	<i>paksä-zä</i>	"meines Feldes"	<i>paksä-ňä</i> "meiner Felder"
Dativ	<i>paksä-zä</i>	"meinem Feld"	<i>paksä-ňä</i> "meinen Feldern"
Ablativ	<i>paksä-dän</i>	"von meinem Feld" und "von meinen Feldern"	
Inessiv	<i>paksä-sän</i>	"in meinem Feld" und "in meinen Feldern"	
Elativ	<i>paksä-stän</i>	"aus meinem Feld" und "aus meinen Feldern"	
Illativ	<i>paksä-zän</i>	"in mein Feld" und "in meine Felder"	
Prolativ	<i>paksä-van</i>	"über mein Feld" und "über meine Felder"	
Komparativ	<i>paksä-škan</i>	"(so groß) wie mein Feld" und "---- meine Felder"	
Abessiv	<i>paksä-ftämän</i>	"ohne mein Feld" und "ohne meine Felder"	

Je zehn Kasusformen sind auch in den anderen Paradigmen der Possessivflexion der Substantive des Zentralsdialekts gebräuchlich.

Im Zentralsdialekt der Mokscha-Sprache wird das Verb, das in den mordwinischen Sprachen morphologisch nach Person, Numerus, Zeit, Genus verbi und Aspekt flektiert wird, in sechs Flexionen abgewandelt, und zwar im Indikativ, Imperativ, Konjunktiv, Konditional, Optativ und Konjunktiv-Konditional, z.B.: *moľan* "ich gehe, komme" (Indikativ), *moľt'* "komm!" (Imperativ), *moľäl'ä* "ich ginge, käme" (Konjunktiv),

moľändäfan "falls ich komme" (Konditional), *moľändäfäľä*, *moľändäfäväľä* "falls ich käme, falls ich die Möglichkeit haben sollte zu kommen" (Konjunktiv-Konditional), *moľazan* "möge es so sein, daß ich gehe, komme" (Optativ) usw.

In einem Teil der Mundarten des Zentralsdialekts gibt es auch Formen einer siebten Flexion, des Desiderativs, z.B. (südöstliche Untergruppe des Zentralsdialekts):

<i>moľ-äl'ksäl'ä</i>	"ich wollte gehen"
<i>moľ-äl'ksäl'ät'</i>	"du wolltest gehen"
<i>moľ-äl'ksäl'</i>	"er (sie) wollte gehen"
<i>moľ-äl'ksäl'amä</i>	"wir wollten gehen"
<i>moľ-äl'ksäl'ädä</i>	"ihr wolltet gehen"
<i>moľ-äl'ksäl'ät'</i>	"sie wollten gehen"

Die Formen des Desiderativs haben in die Normen der modernen Mokscha-Literatursprache Eingang gefunden (s.: *Materialy naučnoj sessii po voprosam mordovskogo jazykoznanija*, Teil 2. Normy ..., s. 164).

Die wichtigste Schlußfolgerung, die sich aus den sprachgeographischen Beobachtungen am Zentralsdialekt ergeben, lautet folgendermaßen: Der Zentralsdialekt weist, wie übrigens auch die anderen Mokscha-Dialekte, keine Merkmale einer absoluten Kompaktheit oder, noch weniger, einer Ganzheitlichkeit auf. Innerhalb des Zentralsdialekts lassen sich die folgenden Mundartuntergruppen erkennen:

a) die nördliche Untergruppe. Diese Untergruppe ist territorial folgendermaßen verbreitet: in den Dörfern Temjaschewo, Wertelim und Kuldym, in den Siedlungen Krasny und Krasnowka, Kreis Staroje Schaigowo, in den Dörfern Stary Schukstelim, Nowy Schukstelim, Podgornoje Kanakowo (*konak*), Polskoje Zibajewo (*paksä porañä*) u.a. des Kreises Temnikow, Mordwinische ASSR.

Ursprünglich unterscheidet sich diese Mundartuntergruppe von den anderen Mundarten des Zentralsdialekts durch das Auftreten des nichtpalatalen Konsonanten *s-* vor Vordervokalen, die in einem solchen Fall velarisiert werden, z.B. (nördliche Untergruppe des Zentralsdialekts): *säväms* "nehmen, erhalten" (vgl. *säväms*, *seväms* in anderen Mundarten), *seväms* "aufessen" (vgl. *siväms* in anderen Mundarten), *säřädäms* "krank sein" (vgl. *säřädäms*, *seředäms* in anderen Mundarten) usw.

b) Untergruppe von Temnikow-Atjurjewo. Verbreitungsgebiet: die Dörfer Lesnoje Ardaschewo (*ordas*), Lesnoje Kitschatowo (*kečad*), Lesnoje Pluksowo (*puläks*), Lesnyje Sijaly (*säjäľ*), Pessotschnoje Kanakowo (*šivar-velä*, *mokš-tärva*, *konaku*), Staroje Awkimanowo (*širä avkiman*), Nowoje Awkimanowo (*od avkiman*) u.a. im Kreis Temnikow, in den Dörfern Potma, Mordowskaja Koslowka (*kargäň-žä*), Baraschewo (*boraz-velä*),

Gremjatschewo (*grēmīčāj*, -äčāj), Staraja Kjarga (*šir-ğärğä*), Lipowka (*paksä kārğāñä*), Klopinka (*kolapanä*), in der Siedlung Strelnikowo, im Dorf Lesnoi Bor (*vir kārğāñä*) u.a., Kreis Atjurjewo, Mordwinische ASSR.

Diese Untergruppe im Westen des Zentralsdialekts unterscheidet sich von den anderen Mundarten durch eine Öffnung des vokalischen Wortauslauts, was diese geographisch kompakte Mundartgruppe in gewissem Maße der Ersä-Sprache annähert, z.B.: (Gruppe Temnikow-Atjurjewo) *dodo* "Kissen" (vgl. in anderen Mokscha-Dialekten: *todu*, *dodu*, mdE *todov*, *todon* "id."), *očo* "groß" (vgl. in anderen Mokscha-Dialekten: *oču* "id."), *kilo* "Birke" (vgl. in anderen Mokscha-Dialekten: *kelu*, mdE *kilej*, *kilīn* "id.") usw.

c) Untergruppe Atjurjewo: die Dörfer Atjurjewo, Kischaly, Baranowka u.a. im Kreis Atjurjewo, Mordwinische ASSR.

Die Untergruppe von Atjurjewo unterscheidet sich in morphologischer Hinsicht wenig von der von Temnikow-Atjurjewo. Das, was den Hauptunterschied der Untergruppe von Atjurjewo im Vergleich zu den anderen Dialekten und insbesondere zur Untergruppe von Temnikow-Atjurjewo ausmacht, mit der zusammen sie im weiter westlich gelegenen Teil des Zentralsdialekts ein gemeinsames Areal bildet, ist das Fehlen des offenen Vokalphonems *ä*, das hier zu einem Vokal der mittleren Reihe verengt und phonetisch mit *e* zusammengefallen ist, z.B.: *ked* "Hand" (vgl. *käd* in anderen Dialekten), *lem* "Suppe, Kohlsuppe" (vgl. *läm* in anderen Dialekten), *veškāms* "pfeifen" (vgl. *vāškāms* in anderen Dialekten) usw.

Der Übergang *ä* > *e* hat auch in der Atjurjewoer Untergruppe der Mundarten des Zentralsdialekts eine Verengung des etymologischen mittellangen Vokals der mittleren Reihe zu einem engen Vokal, d.h. den Übergang *e* > *i*, bewirkt, z.B.: *tirđāms* "rufen, einladen", *riřtāms* "(aus)rupfen, zerreißen" (vgl. *lerđāms*, *riřtāms* anderer Mundarten).

Mit der Temnikow-Atjurjewoer Untergruppe der Mundarten des Zentralsdialekts verbindet die Untergruppe von Atjurjewo besonders eine für diese beiden, einander benachbarten Dialektgruppierungen charakteristische Erscheinung, nämlich die Öffnung des engen Vokals zu einem Hintervokal mittlerer Hebung, das heißt der Übergang von *u* > *o* (Beispiele siehe im vorigen Abschnitt unter Punkt a). Daneben fand in diesen beiden Untergruppen eine Verengung des weiten Auslautvokals zu einem Vokal mittlerer Hebung der gemischten Reihe statt, z.B.: (Untergruppen a und b) *šavä* "leer" (in anderen Dialekten: *šava*), *selmā*, *silmä* "Auge" (in anderen Dialekten: *selmä*, *silme*), *šorä* "Getreide im Korn, in Ähren" (in anderen Dialekten: *šora*) usw.

d) (südöstliche) Untergruppe von Rybkino-Mamolajewo. Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich zu beiden Seiten (an der "Feld-" und an der "Wiesen-/Waldseite") des Mittel-

laufs der Mokscha und umfaßt die Dörfer Keretino (*kerata*), Rodkino (*rodä-velä*), Jeshowka (*jožka-*, *joška-velä*), Rybkino (*ərba-velä*), Mamolajewo (*malav*), Samoslejka (*somaz-läj*), Saizewo (*zajčä*), Staraja Samajewka (*širä somaj*), Nowaja Samajewka (*od somaj*, *od zomaj*), Staraja Tolkowka (*širä tolku*), Nowaja Tolkowka (*od tolku*, *od dolku*), Rshawzy (*šämāñ*), Staroje Mamangino (*širä mamañä*), Nowoje Mamangino (*od mamañä*), Staraja Lepjowka (*širä lepiju*), Nowaja Lepjowka (*od lepiju*), Wolgapino (*valgapina*), Ponikedowka (*piñked*), Kitschatowo (*pičä-velä*), Staraja Derganowka (*širä tergan*), Nowaja Derganowka (*od tergan*) u.a. im Kreis Kowylkino, Mordwinische ASSR.

Wegen ihrer phonetischen und morphologischen Besonderheiten unterscheidet sich diese stattliche Untergruppe im Zentrum Mordwiniens durch vergleichsweise größere Kompaktheit und Integrität von einigen anderen Untergruppen und Dialekten.

Im Bereich der Phonetik unterscheidet sich die Untergruppe von Rybkino-Mamolajewo von den anderen Mundarten und Dialekten in Folgendem:

Während in der Mehrheit der mordwinischen Dialekte die Palatalitätskorrelation der Konsonantenphoneme (*š*), (*ž*) phonematisch neutralisiert ist, treten diese Phoneme in der Untergruppe von Rybkino-Mamolajewo in allen Positionen sowohl innerhalb des Wortes als auch der Wortform nur palatalisiert auf, z.B.: *šava* "leer; Schüssel", *šovāñ* "Nacken", *ožat* "Ärmel", *užä-l'* "Schade", *šobdava* "Morgen, morgens" usw. Artikulationsmäßig sind diese Konsonanten im allgemeinen denen des Westdialekts sehr ähnlich, doch stehen im Westdialekt die weichen Zischlaute (*š*), (*ž*) phonologisch den nichtpalatalen (*š*), (*ž*) gegenüber (s. unten), was in der südöstlichen Untergruppe der Mundarten des Zentralsdialekts nicht der Fall ist.

Der Hauptunterschied dieser mundartlichen Untergruppe im Vergleich zu den anderen Untergruppen des Zentralsdialekts ist das Fehlen der stimmhaften Konsonanten *b*, *d*, *d'*, *g*, *z*, *ž* und *ž* im Wortanlaut. Anstelle der aufgezählten Konsonanten stehen in den Mundarten von Rybkino-Mamolajewo sogar in onomatopoetischen und in Lehnwörtern konsequent deren stimmlose Varianten, z.B.: *sojñāms* "summen, tönen" (in anderen Mundarten: *zojñāms*), *šolñāms* "murmeln, rauschen (vom Wasser in einer Quelle)" (in anderen Mundarten: *žolñāms*), *korāt* < russ. *gorod* "Stadt", *pazar* < russ. *bazar* "Basar", *poran* < russ. *baran* "Hammel, Schafbock", *počkä* < russ. *bočka* "Faß, Tonne", *šivoj* < russ. *živ(oj)* "lebendig, lebhaft", *kažeta* < russ. *gazeta* "Zeitung", *pabaj!* "Großmutter!" < russ. *bab(k)a* "Großmutter", *tañila* < russ. *Daniil*, *Danila* "Daniel" u.a.

Im Bereich der Morphologie unterscheidet sich die Untergruppe von Rybkino-Mamolajewo von den anderen Mundarten des Zentralsdialekts vor allem in den Formen der ob-

jektiven Konjugation, z.B.:

Mundarten von Rybkindo-Mamolajewo	Andere Mundarten des Zentralsdialekts	Bedeutung der Verbformen
<i>soda-sa-sk</i>	<i>soda-sa-sk</i>	"wir kennen ihn/sie"
<i>soda-sa-jñək</i>	<i>soda-sa-sk</i>	"wir kennen sie (3. Pl.)"
<i>soda-sa-sť</i>	<i>soda-sa-sť</i>	"ihr kennt ihn/sie"
<i>soda-sa-jñť</i>	<i>soda-sa-sť</i>	"ihr kennt sie (3. Pl.)"
<i>soda-sk</i>	<i>soda-sk</i>	"wir kannten ihn/sie"
<i>soda-jñək</i>	<i>soda-sk</i>	"wir kannten sie (3. Pl.)"
<i>soda-sť</i>	<i>soda-sť</i>	"ihr kanntet ihn/sie"
<i>soda-jñť</i>	<i>soda-sť</i>	"ihr kanntet sie (3. Pl.)"
<i>soda-sť!</i>	<i>soda-sť!</i>	"erfahrt (etw.) über ihn/sie!"
<i>soda-jñť!</i>	<i>soda-sť!</i>	"erfahrt (etw.) über sie (3. Pl.)!"
<i>soda-łčä</i>	<i>soda-l'əžä</i>	"er/sie würde ihn/sie erkennen"
<i>soda-łčəñ</i>	<i>soda-l'əžəñ</i>	"er/sie würde sie (3. Pl.) erkennen"

Einen ganz besonders wesentlichen Unterschied gibt es in den Mundarten von Rybkindo-Mamolajewo bei der Bildung der für die mordwinischen Sprachen höchst ungewöhnlichen synthetischen Negationsform der Verben im Konditional, z.B. (Anordnung wie zuvor):

<i>moł-əft'är'an</i>	<i>af moł'əñ-d'är'an</i>	"falls ich nicht gehe"
<i>moł-əft'är'at</i>	<i>af moł'əñ-d'är'at</i>	"falls du nicht gehst"
<i>moł-əft'är'äj</i>	<i>af moł'əñ-d'är'äj</i>	"falls er/sie nicht geht"
<i>moł-əft'är'atama</i>	<i>af moł'əñ-d'är'atama</i>	"falls wir nicht gehen"
<i>moł-əft'är'atada</i>	<i>af moł'əñ-d'är'atada</i>	"falls ihr nicht geht"
<i>moł-əft'är'ärť</i>	<i>af moł'əñ-d'är'ärť</i>	"falls sie nicht gehen"

Synthetische Formen der Verneinung wurden beim Verb der Mundarten von Rybkindo-Mamolajewo auch in der Flexion des Konjunktiv-Konditionals gebildet, z.B.:

<i>moł-əft'är'äl'əñ, -əft'är'aväl'əñ</i>	"falls ich nicht ginge; falls ich nicht die Möglichkeit hätte zu gehen"
<i>moł-əft'är'äl'ət, -əft'är'aväl'ət</i>	"falls du nicht gingest; falls du nicht die Möglichkeit hättest zu gehen; wenn man dich nicht zwingen könnte zu gehen" usw.

e) Untergruppe von Krasnoslobodsk-Sindrowo-Schaigowo-Lewsha. Das Verbreitungsgebiet dieser Mundart liegt in dem Dreieck Stadt Krasnoslobodsk – Dorf Staroje Schaigowo – Stadt Rusajewka und umfaßt die Dörfer Kolopino (*kolapa*), Mordowskoje

Maskino (*mokšəñ mazkañä, šifä mazkañä*), Tustatowo (*tustat-vel'ä*), Saberjosowo (*kuł'a:s ~ kuł'a-z*), Mordowskije Parki (*parka, parks*), Nowoje Sindrowo (*od sendru, od žendru, od vel'ä*), Mordowskije Poljanki (*pol'anka, mokšəñ pol'anka*), Staroje Sindrowo (*šifä sendru, šifä vel'ä*), die Siedlung Priwolje (*privo-l'ijä*) u.a. im Kreis Krasnoslobodsk, das Dorf Leptschenka (*lepčanka, lepl'äj*) im Kreis Jelniki, die Dörfer Nowaja Terismorga (*ožgañä*), Lemdjai (*l'emd'ej*), Sarga (*sarga*), Staraja Terismorga (*šifä t'əřəzmorga*), Akschow (*akšu*), die Siedlung Porub (*kerfu*), das Dorf Staroje Schaigowo (*šälgav, šifä š.*) u.a. im Kreis Staroje Schaigowo, die Dörfer Lewsha (*levži*), Perchljai (*pəkl'e-j*), Susgarje (*suzge-řge*), Truskljai (*turks'l'e-j*), Puschkin (bis zum 19.9.1939: Dorf Mogilowka) u.a. im Kreis Rusajewka, Mordwinische ASSR.

Die hier besprochene Untergruppe wurde (wie übrigens auch die von Temnikowo-Atjurjewo und die von Rybkindo-Mamolajewo) historisch zur Ausgangsbasis für die Entstehung der mokschanischen Schrift- und Literatursprache (s.: *Materialy naučnoj sessii po voprosam mordovskogo jazykoznanija. Normy...*, S. 126–236; Mokšəñ orfografičeskij slovar. Saransk 1987). Deshalb entfällt hier die Notwendigkeit, alle phonetischen und grammatischen Besonderheiten dieser sehr großen und nicht besonders kompakten Dialektgruppe im Detail aufzuzählen. Es sollen nur einige phonetisch-morphologische Einzelheiten erwähnt werden.

Im zentralen Teil der Untergruppe e), die im Süden an die Untergruppe d) (die von Rybkindo-Mamolajewo) und den Südostdialekt (s. unten) angrenzt, sind folgende Besonderheiten feststellbar:

Jotierung des *ä* im Wortanlaut, z.B.: (Dorf Kolopino, Dorf Staroje Schaigowo u.a.) *jäši* "Brunnen", *jäžəm* "Bank", *jäřkä* "See", *jäška* "Nagel", *jäl'dä* "Stute", *jäšmərəndams* "sich festklammern", *jäl* "Schoß", *jäšə* "kühl" u.a.

Stimmloswerden stimmhafter Konsonanten im absoluten Wortanlaut, z.B.: *pajd'ək* "Stab" (vgl. *bajd'ək* in anderen Mundarten), *pašams* "überreden, beruhigen" (vgl. *bašams* in anderen Mundarten), *päldəm* "Zapfen, Auswuchs, Beule, Blase" (vgl. *buldəm* in anderen Mundarten), *kaš'ams* "verderben" (vgl. *gaš'ams* in anderen Mundarten), *surna* "Schnauze" (vgl. *zurna* in anderen Mundarten), *šalakədäms* "anfangen zu schreien, zu lärmen" (vgl. *žalakədäms* in anderen Mundarten) usw.

In den Verneinungsformen ist das *-k* am Ende des sinntragenden Verbs erhalten, z.B.: *əž sak* "er kam nicht" (vgl. *iž sa ~ ašəž sa* in anderen Mundarten), *əž muk* "er fand nicht" (vgl. *iž mu ~ ašəž mu* in anderen Mundarten), *əž morak* "er sang nicht" (vgl. *iž mora ~ ašəž mora* in anderen Mundarten des Zentralsdialekts) usw.

In einigen Mundarten dieser Untergruppe fand eine Verengung *ä > e* und *e > i* statt

(offensichtlich nicht ohne den Einfluß des angrenzenden Südostdialekts, s. unten), z.B.: (Dorf Sarga, Dorf Lemdjai u.a.) *měšće* "Brust", *kešəms* "sich verbergen", *viđ* "Wasser", *mīđ* "Honig" (vgl. in anderen Mundarten entsprechend: *mäsčä*, *käšəms*, *veđ*, *mied*).

Interessanterweise ist in einem Teil der Mundarten des Zentralsdialekts die Verengung des weiten Vordervokals bei dem Übergang *ä* > *e* stehengeblieben, ohne daß es zu einer weiteren Verengung des etymologischen Vokals der mittleren Reihe *e* > *i* kam, z.B.: (Dorf Susgarje u.a.) *l'em* "Suppe, Kohlsuppe" (= *l'äm*, *l'em* in anderen Mundarten) und *l'em* "Name" (= *l'em*, *l'im* in anderen Mundarten), *ñeftäms* "zeigen" (= *ñäffäms*, *ñeftäms* in anderen Mundarten), *ñeft'äms* "ausrufen" (= *ñeft'äms*, *ñift'äms* in anderen Mundarten) u.a.

In einigen wenigen Mundarten (Dorf Rshawzy und Dorf Rodkino im Kreis Kowylkino) verdienen die Fälle der Bewahrung des Vordervokals *ä* bei totaler Verengung *e > i* besondere Aufmerksamkeit, z.B.: *vil'ä* "Dorf" (in anderen Mundarten *vel'ä*, *vil'e*), *sil'mä* "Auge" (in anderen Mundarten *sel'mä*, *sil'me*), *kil'mä* "Kälte; kalt, kühl" (in anderen Mundarten *kel'mä*, *kil'me*), *kimäñ* "zehn" (in anderen Mundarten *kemäñ*, *kimäñ*) usw. Diese Erscheinung ist übrigens auch in einigen anderen Mundarten der Gruppe Temnikowo-Atjurjewo registriert worden (Dorf Pitschepolonga – dieselben Beispiele).

In einigen Mundarten ist ein totaler Übergang $e > i$ im Anlaut vor nichtpalatalisierten paarigen Konsonanten, die im allgemeinen die Verengung $e > i$ verhindern, manchmal jedoch den Übergang $e > ä$ sogar begünstigen, z.B.: (Dorf Perchljai u.a. im Kreis Rusa-jewka) *izna* "Mann der Schwester", *ista* "damals, zu jener Zeit", *i-sa* "dort" (= *ezna*, *esta*, *e-sa* in anderen Mundarten); jedoch (Dorf Staroje Schaigowo u.a.) *vär* "Blut", *kär* "Baumrinde, Birkenrinde" u.a. (= *ver* ~ *verf*, *ker* ~ *kerf* in anderen Mundarten).

2. **Westdialekt.** Der Westdialekt wird im Kreis Subowa Poljana und (teilweise) im Kreis Torbejewo, Mordwinische ASSR, gesprochen.

Aufgrund phonologischer Kriterien läßt sich der westliche Dialekt in zwei Untergruppen gliedern, und zwar a) die nordwestliche und b) die südwestliche. Im morphologischen Bereich sind wesentliche Unterschiede zwischen den beiden Untergruppen nicht feststellbar.

a. Charakteristik der nordwestlichen Untergruppe.

Das Verbreitungsgebiet der nordwestlichen Mundarten des Westdialekts umfaßt die Dörfer Anajewo (*anaju*), Wadowskije Selischtschi (*vad-vel'-äzəm*), Promsino (*paranza*), die Siedlungen Krjukowka (*křuku*) und Pitschowka (*pičňä*), die Dörfer Kargaschino (*kargaša*, *kargaž-vel'ä*) und Shurawkino (*žarav*, *žarav-vel'ä*), die Siedlungen Pitschalowka (*pič-vel'ä*), Wjatschka (*väčka*) u.a. im Kreis Subowa Poljana.

Zum phonologischen System der nordwestlichen Untergruppe der Mundarten des Westdialekts gehören die folgenden Phoneme: die Vokale *a, ä, o, e, u, i/ɨ, ə/ɘ* und die Konsonanten *b, v, g, d, ɖ, ʒ, ʤ, z, ʒ, j/ɨ, ɹ/ʒ, k, l, ʎ, L, Ł, m, n, ñ, p, r, ʀ, R, ʁ, s, ʃ, t, ʈ, f, ɧ, c, ʈ, ʉ, ʒ, ʤ, ʒ, ʤ*.

Unter den Konsonantenphonemen stellen die nichtpalatalen/palatalen Zischlaute $\check{\zeta}/\check{\zeta}'$ eine Besonderheit der nordwestlichen Untergruppe der Mundarten dar (z.B. *kačam* "Rauch" – *kočam* "Brotkanten", *uča·t* "du wartest" – *uča·t* "Schafe"), $\check{\zeta}/\check{\zeta}'$ (z.B. *šava* "leer" – *šava* "Schüssel", *šuda·va* "Morgen" – *šuka·ma* "schütteln; Geschüttel, Ausschütteln", *šovda* "dunkel" – *šov(ə)ń* "Nacken" usw.), $\check{\zeta}/\check{\zeta}'$ (*žar* "Hitze", *žjr* "Fett, Speck", *žalka* "Schade", *živoj* "lebendig"; jedoch *žeram* "Verschluß, Schloß", *žolńama* "Gemurmel, Geriesel" u.a.).

Eine spezifische Besonderheit der nordwestlichen Mundarten ebenso wie der südwestlichen Untergruppe des Westdialekts bildet die Betonung, die nicht auf die letzte – offene – Silbe eines Wortes oder einer Wortform fallen kann, z.B.: (nordwestliche Untergruppe) *kə·rgə* ‘Kehle’ (vgl. *kərga·* in den anderen Dialekten), *tu·ndǎ* ‘Frühling’ (vgl. *tunda·* in anderen Dialekten), *śu·mǎ* ‘Trog’ (vgl. *śuma·* in anderen Dialekten), *u·l'čə ~ u·l'čǎ* ‘Straße’ (vgl. *ul'(ə)čǎ·* in anderen Dialekten), *mǎ·rgǎ* ‘Platz vor dem Ofen’ (vgl. *mǎrga·* in anderen Dialekten), *pi·kskǎ* ‘Schnur’ (vgl. *pikskǎ·*, *pikskē·*, *pākskē·* in anderen Dialekten) usw.

Die Sonoren der nordwestlichen Untergruppe haben silbentragende Funktion, z.B.: *l'emnǰǰǎ* "mein Name", *surnǰǰǎ* "mein Finger", *kudn* "zu Hause" usw.

Die nordwestliche Untergruppe weist auch im Bereich der Morphologie spezifische Besonderheiten auf, die diese Untergruppe, ebenso wie die südwestliche, wesentlich von den anderen Mokscha-Dialekten unterscheiden. Von diesen Besonderheiten sind die folgenden besonders auffällig:

Das Vorhandensein eines besonderen Kasus, des Kausalis, in der Demonstrativ- und in der Possessivflexion.

Paradigma der Demonstrativflexion

	Singular	Plural
Nominativ	<i>paksä-š</i> “dieses Feld”	<i>paksä-t'ňä</i> “diese Felder”
Genitiv	<i>paksä-t'</i> “dieses Feldes”	<i>paksä-t'ňən</i> “dieser Felder”
Dativ	<i>paksä-ti</i> “diesem Felde”	<i>paksä-t'ňəndi</i> “diesen Feldern”
Kausalis	<i>paksä-t'ksa</i> “wegen dieses Feldes”	<i>paksä-t'ňəŋksa</i> “wegen dieser Felder”

Aus den Paradigmen der Possessivflexion

Kausalis	<i>paksä-z(ə)hksa</i>	"wegen meines Feldes"
	<i>paksä-čəhksa</i>	"wegen deines Feldes"
	<i>paksä-ncksa</i>	"wegen seines (ihres) Feldes"
	<i>paksä-ñəškəhksa</i>	"wegen unseres Feldes"
	<i>paksä-ñəkəhksa</i>	"wegen unserer Felder"
	<i>paksä-ñčəstəhksa</i>	"wegen eures Feldes"
	<i>paksä-ñtəhksa</i>	"wegen eurer Felder"
	<i>paksä-snəhksa</i>	"wegen ihres Feldes, wegen ihrer Felder"

In der Kategorie der Demonstrativpronomen sind in der nordwestlichen Untergruppe die Varianten *sä* ~ *sičä* "jener", *tä* ~ *tičä* "dieser" gebräuchlich.

In der Verbalflexion zeigen sich einige besondere Spezifika der nordwestlichen Mundartuntergruppe. Einige davon seien hier angeführt.

Die Formen des Indikativ Präsens-Futur

	Singular		Plural	
1. P.	<i>jaka-n</i>	"ich gehe"	<i>jaka-tam</i>	"wir gehen"
2. P.	<i>jaka-t</i>	"du gehst"	<i>jaka-tad</i>	"ihr geht"
3. P.	<i>jaka-j</i>	"er (sie) geht"	<i>jaka-ŋt'</i>	"sie gehen"

Einige Verbformen der objektiven Konjugation

Präsens-Futur

Objektive Serie *moñ* "mich", *miñ* "uns"

	Singular		Plural	
2. P.	<i>pañca-mak</i>	"du hetzt mich"	<i>pañca-mäšt'</i>	"ihr hetzt mich"
3. P.	<i>pañca-man</i>	"er (sie) hetzt mich"	<i>pañca-mäž</i>	"sie hetzen mich"
				"sie hetzen uns"
				"er (sie) hetzt uns"

Objektive Serie *toñ* "dich", *tiñ* "euch"

	Singular		Plural	
1. P.	<i>pať-tä</i>	"ich hetze dich"	<i>pať-täďäž</i>	"ich hetze euch"
3. P.	<i>pať-tanzat</i>	"er (sie) hetzt dich"	<i>pať-täďäž</i>	"wir hetzen euch"
				"er hetzt euch"
				"sie hetzen euch"
				"sie hetzen dich"

Objektive Serie *siñ* "sie (Akk. Pl.)"

	Singular		Plural	
1. P.	<i>pañ-cajñ</i>	"ich hetze sie"	<i>pañ-cajñək</i>	"wir hetzen sie"
2. P.	<i>pañ-cajť</i>	"du hetzt sie"	<i>pañ-cajñť</i>	"ihr hetzt sie"
3. P.	<i>pañ-cijñ</i>	"er (sie) hetzt sie"	<i>pañ-caž</i>	"sie hetzen sie"

b. Charakteristik der südwestlichen Untergruppe.

Das Verbreitungsgebiet der südwestlichen Mundarten des Westdialekts umfaßt die Dörfer Nowoje Badikowo (*od bajďəku*), Staroje Badikowo (*siřə bajďəku*), Shukowka (*žuku*), Mordowskaja Poljana (*kuža*), Buldygino (*siřə vil'e, bulďi-gina*), Pitschpanda (*pič-panda*), Atschadowo (*očadu*), Krjukowka (*kruku*), Tarchanskaja Potma (*potmañe*), Sarubkino (*zarəpka*), Pokrowskije Selischtschi (*vil'ežəm*), Nowyje Wysselki (*bəzno-vka*), Nowaja Potma (*od potma*), Staraja Potma (*siřə potma*) im Kreis Subowa Poljana und die Dörfer Lopatino (*lapa-tina*) und Saryje Pitschury (*siřə pečo-ra*) im Kreis Torbejewo, Mordwinische ASSR.

Die südwestliche Untergruppe unterscheidet sich von der nordwestlichen Untergruppe der Mundarten des Westdialekts dadurch, daß in seinem phonologischen System der Vordervokal *ä* fehlt. In der hier betrachteten Untergruppe hat ein Übergang *ä* > *e* stattgefunden, z.B.:

Nordwestliche Mundarten		Südwestliche Mundarten	
<i>täči</i>	"heute"	<i>teči</i>	"id."
<i>ñäjməs</i>	"sehen, erblicken"	<i>nejməs</i>	"id."
<i>laj</i>	"Fluß"	<i>lej</i>	"id."
<i>käl</i>	"Zunge, Sprache"	<i>kel</i>	"id."

Der Übergang *ä* > *e* in der südwestlichen Untergruppe der Mundarten bewirkte die Verschiebung (Verengung) des etymologischen *e* > *i*, z.B.:

Nordwestliche Mundarten		Südwestliche Mundarten	
<i>keď</i>	"Haut, Fell, Schale"	<i>kid</i>	"id."
<i>peť</i>	"Messer"	<i>pil</i>	"id."
<i>peťan</i>	"ich habe Angst"	<i>pil'an</i>	"id."
<i>keři</i>	"weit"	<i>kil'i</i>	"id."
<i>lem</i>	"Name"	<i>lim</i>	"id."
<i>meš</i>	"Biene"	<i>miš</i>	"id."
<i>ve</i>	"Nacht"	<i>vi</i>	"id."

In einigen Mundarten der südwestlichen Untergruppe (in den Dörfern Lopatino und Saryje Pitschury, Kreis Torbejewo) machte der Prozeß der Vokalverengung beim Übergang $\ddot{a} > e$ halt, ohne daß ihm ein Wandel $e > i$ folgte, z.B.: *teči* "heute", *nejmäs* "sehen, erblicken", *lej* "Fluß", *kel* "Zunge, Sprache" u.a. (d.h. so wie in der südwestlichen Untergruppe), jedoch weiter: *ked* "Haut, Fell, Schale", *pel* "Messer", *pel'an* "ich habe Angst", *kel'i* "weit", *lem* "Name", *mes* "Biene", *ve* "Nacht" usw. (also schon so wie in der nordwestlichen Untergruppe).

3. **Der Südosstdialekt.** Der südöstliche (traditionell: der Insar-) Dialekt umfaßt drei Nachbarkreise der Mordwinischen ASSR, nämlich die Kreise Insar, (teilweise) Kowylkino und Rusajewka. Die Mundarten, die zum Südosstdialekt gehören, werden in den folgenden Ortschaften gesprochen: in der Siedlung Sarja (*zaf'e-vil'e*), in den Dörfern Adaschewo (*adaš, adaž-vil'e*), Werchnjaja Luchma (*vefa lāfna*), Kotschetowka (*kačatov*), Mordowskaja Pajowka (*poju-vil'e*), Sengilejka (*seŋgi-lej*), Nowlej (*na-v-lej*), Pajewo (*poju*), Gluschkowo (*kālāška*), Saryje Werhissy (*isa-pr'e, siře vil'e*), Nowyje Werhissy (*isa-vāle, od isa-pr'e*), Schadymo-Ryskino (*vežad'ne*) u.a. des Kreises Insar; in den Dörfern Schadym (*šadim*), Staroje Pschenewo (*siře pšeñ*), Mordowskaja Awgura (*mokšāñ avgara*), Staroje Drakino (*siře traka ~ draka*), Nowoje Drakino (*od traka ~ od draka*), Nowoje Pschenewo (*od pšeñ*), Podgornoje Aljoksowo (*kālāš*), Mordowskoje Kolomasowo (*mokšāñ kolamaz*) u.a. des Kreises Kowylkino; in den Dörfern Staraja Murawjowka (*siře muravjofka*), Boldowo (*boldu-vel'e*), Nowaja Murawjowka (*muraj-vil'e, kil'nie pora*), Kulikowka (*od vel'e*), Mordowskaja Pischlja (*mokšāñ pašle*), Nowy Usad, Mordowskoje Baimakowo (*mokšāñ pajmak ~ b-*), Palajewka (*polaj-vil'e, čiftama:s*), Puschkino (bis 19.9.1939: Mogilowka) u.a. im Kreis Rusajewka.

Phonetische Besonderheiten des Südosstdialekts.

Der Verlust des Vokalphonems $\ddot{a}$ im Südosstdialekt führte zu derselben Umgestaltung des Vokalismus, wie sie für die südwestliche Untergruppe des Westdialekts charakteristisch ist, d.h. $\ddot{a} > e$ und $e > i$ (Beispiele s. oben).

Eine andere auffällige Besonderheit, die im übrigen nur noch für den vom Südosstdialekt stark beeinflussten Übergangsdialekt charakteristisch ist (s. unten), ist der Übergang $j > š$ vor t , z.B. (Südosstdialekt):

<i>tuj</i>	"(er) geht weg"	<i>tušt</i>	"sie gehen weg"
<i>moraj</i>	"(er) singt"	<i>morašt</i>	"sie singen"
<i>šormadij</i>	"(er) schreibt"	<i>šormadišt</i>	"sie schreiben"
<i>lej</i>	"Fluß"	<i>lešt</i>	"Flüsse"

pej "Zahn" *pešt* "Zähne" u.a.

Die dritte, nicht minder wichtige phonetische Besonderheit des Südosstdialekts ist die regelmäßige Jotierung des anlautenden e -, z.B.: *jej* "Eis", *ješi* "Brunnen, Quelle", *ješal'ams* "baden", *jevādams* "erschrecken (intr.)", *ješke* "See", *ješāndams* "frisch, kühl werden" usw. (vgl. in anderen Dialekten entsprechend: $\ddot{a}j \sim ej$, $\ddot{a}ši \sim eši$, $\ddot{a}šal'ams \sim eš(\ddot{a})l'ams$, $\ddot{a}vādams \sim evādams$, $\ddot{a}škā \sim eške$, $\ddot{a}šāndams \sim ešāndams$).

Signifikantes Merkmal im Konsonantismus des Südosstdialekts ist das Fehlen der stimmhaften b -, d -, z -, $ž$ - (Beispiele siehe im entsprechenden Abschnitt über die Mundartenuntergruppe von Rybkino-Mamolajewo im Zentralsdialekt, deren Konsonantensystem dieses Merkmal ebenfalls aufweist).

In der Morphologie unterscheidet sich der südöstliche von den anderen Dialekten durch das Vorhandensein der Adverbialpartizipform $-māk$, z.B.: *udā-māk* "nachdem er etwas geschlafen hatte", *sevā-māk* "nachdem er genommen hatte", *sa-māk* "nachdem er gekommen war", *tu-māk* "nachdem er fortgegangen war" usw. Diese schrift- und literatursprachliche Form basiert auf dem Zentralsdialekt und stammt aus dem Südosstdialekt (s. Materialy naučnoj sessii po voprosam mordovskogo jazykoznanija. Normy..., S. 176).

In den heutigen Mundarten des Südosstdialekts gab es bei den ursprünglich nur stimmlosen Konsonanten eine Tendenz, stimmhaft zu werden: $k > g$ -, $p > b$ -, $t > d$ -, $t' > d'$ -, $s > z$ -, $š > ž$ -, $š > ž$ -.

In diesem Zusammenhang sei angemerkt, daß es in den Materialien zu Paasonens dialektologischem Wörterbuch keinerlei Anzeichen für ein Stimmhaftwerden der anlautenden Konsonanten im Südosstdialekt gibt. Desgleichen verdient der Umstand Erwähnung, daß sich in Paasonens Wörterbuch für keine einzige Mokscha-Mundart ein Hinweis auf die Verengung der weiten Vokale zu mittelweiten und der mittelweiten Vokale zu engen findet. Das bedeutet, daß $\ddot{a} > e$ und $e > i$ in den Mokscha-Dialekten zu den Innovationen der jüngsten Entwicklungsperiode der mordwinischen Sprachen gehört.

4. **Der Übergangsdialekt.** Er wird im Kreis Belinski, Gebiet Pensa, und im Becken der Flüsse Bolschoi Tschembar und Worona in den Dörfern Karsajewka (*karca-jka*), Pitschowka (*pičāñā*), Koslowka (*kozlo-ka*), Staraja Kaschtanowka (*siřa kašta-ŋka*), Nowaja Kaschtanowka (*od kašta-ŋka*), Sjarda (*šarda*), Pjarkino (*pāřakā-vel'ä*), Donschino (*dañčāna*), Linjowka (*liñof*), Osjorki (*ažorka*); im Kreis Torbejewo, Mordwinische ASSR, in den Dörfern Warsheljai (*varža-l'aj*), Wjasowka (*vāzofka*), Kulikowo (*kul'ikofka*), Staraja Pitschemorga (*siřa pičāmorga, siřa vel'ä*), Nowaja Pitschemorga (*od pičāmorga, od vel'ä*), Nossakino (*nosak-vel'ä*), Malyschewo (*mališu*), Sawwa (*sava-vel'e*), Salasgor (*salaz-ğāřğä*), Masilug (*mažiluk*); im Kreis Kowylkino im Dorf Alkino (*ařka, ař'e*), in der

Siedlung Krasnaja Poljana (*jangata:j*), in den Dörfern Mordowskoje Wetschkenino (*mok-šəŋ večkəŋe*), Parapino (*porapa*) u.a. gesprochen.

Geographisch liegt der Übergangsdialekt zwischen dem West- und dem Südostdialekt der Mokscha-Sprache und grenzt im Norden an deren Zentralsdialekt. Daher sein Name, da die phonetische und grammatische Struktur der Übergangsmundarten sowohl phonetische als auch grundlegende morphologische Besonderheiten des West- und des Südostdialekts spiegelt. Zu diesen Besonderheiten des Übergangsdialekts gehören die folgenden Phänomene:

I) Das phonetische Gesetz $j > š$ vor i' , wie es auch im Südostdialekt wirksam ist (Beispiele siehe dort);

II) das Vorhandensein von Flexionsformen des westlichen Typs, und zwar:

a) der Form des Kausalis der Demonstrativ- und der Possessivflexion der Substantive (Beispiele siehe oben; in den Mundarten, die im südlichen Teil des Übergangsdialekts (Kreis Belinski) gesprochen werden, fehlt diese Kasusform, was den innovativen Charakter dieser morphologischen Erscheinung in den Übergangsmundarten unterstreicht);

b) der Formen der Verbalflexion, die für den Westdialekt charakteristisch sind (Beispiele siehe dort);

c) der spezifischen Possessivformen, die auch für den Westdialekt charakteristisch sind (Beispiele siehe dort).

5. Der Mischdialekt. Geographisch liegen die Mundarten des Mischtyps außerhalb des Territoriums der Mordwinischen ASSR in der Nachbarschaft ersänischer Mundarten oder isoliert in anderssprachiger Umgebung. Ebenso, wie dem Mischdialekt der Ersä-Sprache, dem Schokscha-Dialekt, viele aus Mokscha-Dialekten entlehnte Merkmale eigen sind, waren auch die Mischmundarten der Mokscha-Sprache einem starken Einfluß von seiten der Ersä-Mundarten ausgesetzt und unterliegen deren aggressiver Kraft auch weiterhin, denn viele Mokscha-Mundarten grenzen geographisch unmittelbar an Verbreitungsgebiete der Ersä-Mundarten.

Der Mokscha-Mischdialekt basiert also ursprünglich auf der Mokscha-Sprache (genauer gesagt, auf einem der Mokscha-Dialekte) und war in der Folge dem starken Einfluß der Ersä-Sprache ausgesetzt.

Für die Mischmundarten sind die folgenden Besonderheiten am typischsten:

a) im Wortanlaut wird am häufigsten das *s*- des ersänischen Typs verwendet (Beispiele siehe im Abschnitt über die nördliche Untergruppe des Mokscha-Zentralsdialekts);

b) die bevorzugte Verwendung der Konsonantenverbindungen *ks*, *kš* in den Wörtern *meks* "warum" (vgl. mdM *mäs*, *mes*, mdE *meks*), *meks* "Biene" (vgl. mdM *mješ*, mdE

meks) u.a.;

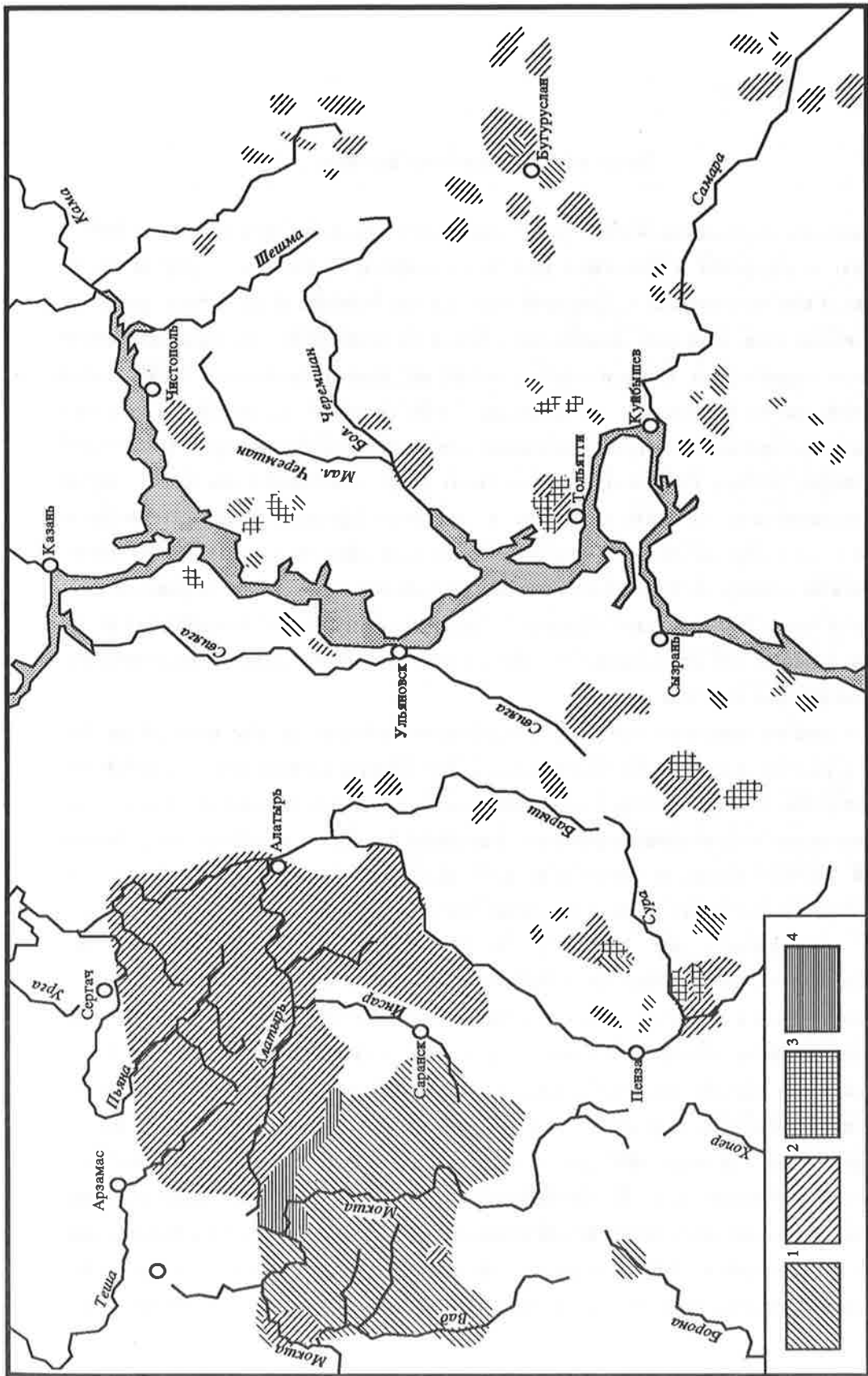
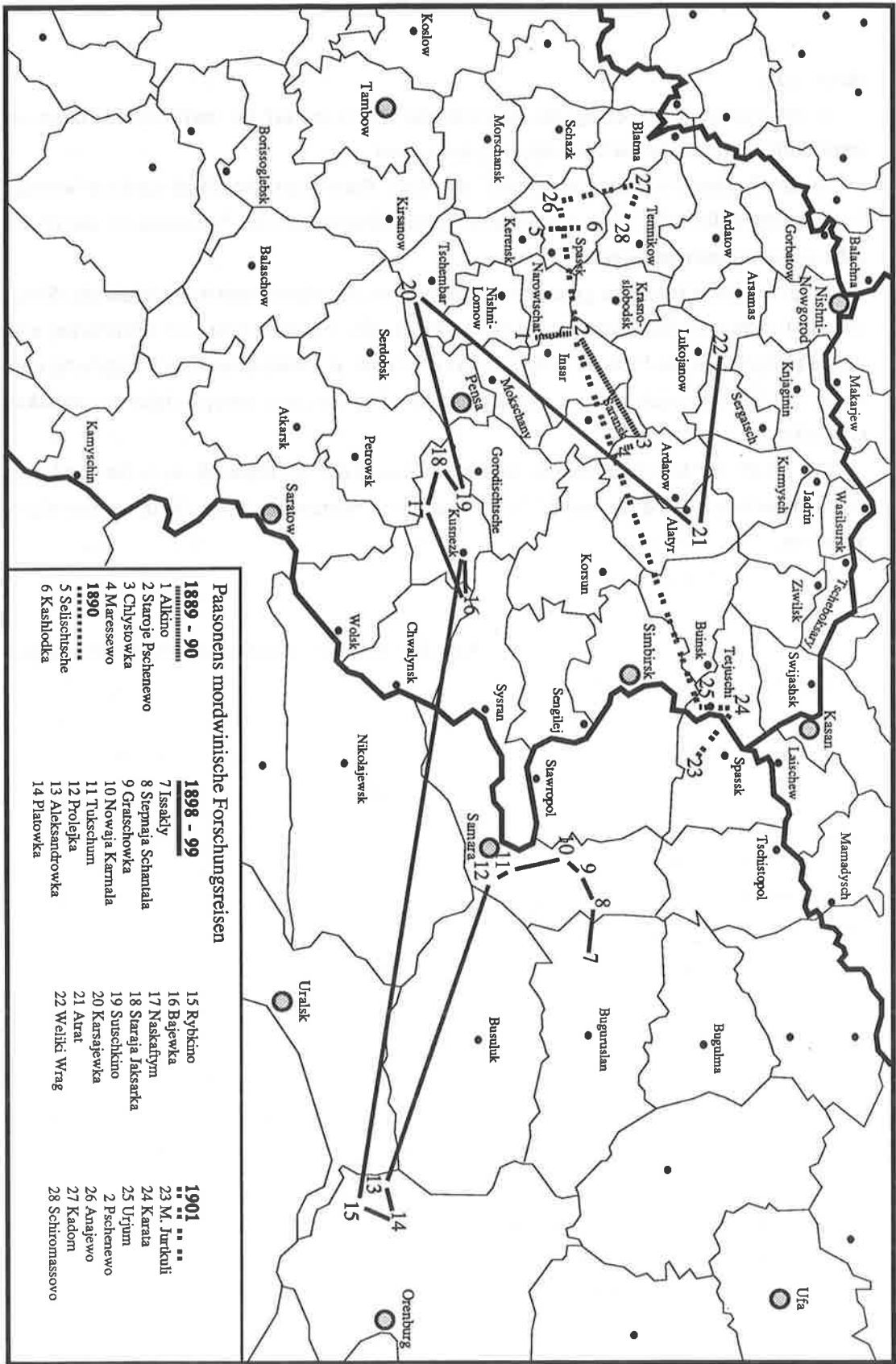
c) die häufige Verlagerung des Akzents von der ersten auf die nachfolgende oder die letzte Silbe, z.B.: *koda-ma* "was für ein", *kosa* "wo" u.a.;

d) eine besonders starke "Mischung" ist in den Formen der Nominal- und der Verbalflexion feststellbar (in deren Ergebnis hauptsächlich ersänische Varianten in die Mokscha-Mischdialekte gelangt sind) usw.

Im phonetischen und im grammatischen System des Mischdialekts der Mokscha-Sprache sind außerdem Innovationsprozesse wirksam, eine Folge dessen, daß Mundarten wie die des Mischtyps der Ersä-Sprache sich vornehmlich in anderssprachiger Umgebung und unter den Bedingungen sowohl interdialektaler als auch zwischensprachlicher Kontakte entwickeln.

Die Lexik der Mischmundarten, und zwar sowohl die der Ersä- als auch die der Mokscha-Sprache, ist in Paasonens Wörterbuch der mordwinischen Dialekte reichlich vertreten.

Aus dem Russischen übersetzt von Angela Plöger



Диалекты мордовских языков

Диалекты мордовских языков распространены на больших пространствах Волго-Окского междуречья и Заволжья вплоть до южного Урала (см. карту № 1). На востоке и юге мордовской территории имеется принципиально различное размещение говоров эрзя- и мокша-мордовских языков по сравнению с их размещением на западных территориях. Относительно плотные массивы говоров мордовских языков расположены на западных и центральных территориях. А на востоке и юге размещаются разорванные в территориальном отношении диалектные группы и островные говоры. Хейкки Паасонен во время своих продолжительных поездок к мордве имел возможность собирать словарные и текстовые (фольклорные) материалы из эрзя- и мокша-мордовских диалектов всех имеющихся типов. В Мордовском диалектологическом словаре Хейкки Паасонена нашли большее или меньшее отражение особенности более 100 эрзянских говоров (= населенных пунктов с говорящими по-эрзянски) и около 100 мокшанских говоров (= населенных пунктов с говорящими по-мокшански) (см. карту № 2).

Для лингвистического ландшафта мордовских языков характерно наличие изоглосс, в разных направлениях перерезающих территорию распространения эрзянских и мокшанских говоров. Среди сочетаний ареалов языковых явлений выделяются те, которые делят территорию мордовских языков на несколько не равных по размерам частей — центральную, западную и восточную, северную и южную. Такое членение территории мордовских языков в целом является бинарным по своим свойствам: центр — периферия, север — юг, запад — восток. При этом существенно то, что диалектные черты, локализованные, например, в центре, могут быть связаны со всеми уровнями языка и реализоваться в принципиально неограниченном количестве слов. Во главе закономерностей этого рода следует признать: наличие / отсутствие *ä* и *η* в фонетической системе эрзя-мордовских говоров, наличие / отсутствие *ä*, противопоставление *lʃ* перед *ʃ* в мокшанских говорах, тип ударения в том и другом языке и т. д.

Определенность очертаний ареалов и размещения изоглоссных языковых явлений можно наблюдать лишь на центральных частях мордовской территории (где мордовское население, за редкими исключениями, исконно), сменяясь в восточном, южном и юго-восточном направлениях исключительной пестротой и прерывностью в размещении мелких ареалов. Такой характер расположения изоглоссных языковых

явлений не случаен. Формирование диалектов мордовских языков завершилось в достаточно ранний период истории мордовского народа, по крайней мере еще до заселения более восточных и юго-восточных территорий. Основную группировку говоров эрзя- и мокша-мордовских языков поэтому целесообразно установить применительно к той территории, на которой первоначально (в основном уже до XVIII века) складывались мордовские диалекты и где современные говоры в большей степени связаны с диалектными объединениями предшествующего периода. Вопрос же о членении говоров позднего периода формирования может быть решен в специальных исследованиях, которые в мордовском языкознании еще только начаты.

Отношения между эрзянским и мокшанским языками на разных территориях складываются весьма не одинаково. Кроме общих явлений, свойственных этим идиомам в целом как языкам близкородственным, эрзя- и мокша-мордовские языки имеют целый ряд фонетических и грамматических явлений, диалектных по меньшей мере в одном из них. Среди таких явлений одни свойственны эрзянскому языку в целом (например: анлаутное непалатализованное *s*, после которого гласные переднего ряда веляризуются, ср. эрз. *sij* — мокш. *šij* “они”, эрз. *señeme* — мокш. *šeñem* “синий”; окончание *-ija* у глаголов 3 л. ед. ч. объектного спряжения по ряду “его”, ср.: эрз. *palija* — мокш. *palajñä* “я поцеловал её”), а в мокшанском языке их изоглоссы проходят или только по северу мокшанской территории (ср. в северной зоне центрального диалекта мокш., как и в эрз., *sij* “они”, *sävm̄s* ~ *sev̄ms* “взять, отобрать”), или только по западу мокшанской территории (ср. западный диалект мокш. *palajä* “я поцеловал её”, *šävijä* “я взял, отобрал это”, *kandijä* “я принёс это”).

Ареалы других языковых явлений, свойственных как эрзя-, так и мокша-мордовскому языку, охватывают северо-западную, южную и восточную части территории этих языков и тем самым как бы объединяют говоры обоих языков. Таково наличие *ä* в первом слоге слова, глухих девокализованных согласных *l, ʃ, r, k, j* перед *ʃ*, редуцированного гласного *a* и др.

Черты описанных типов распространения языковых явлений в большинстве случаев возможно отнести к чертам собственно эрзянского или же мокшанского языка, и на их основании говоры одних территорий считать собственно эрзянскими или же мокшанскими. Например, в северных, южных и восточных мокшанских говорах наличие таких черт является “эрзянским наслоением”, а сами говоры правомерно определяются как мокшанские, испытавшие на себе наступательную силу эрзянского языка. Или, например, в пятом типе эрзянских диалектов (см. ниже) легко просматривается мокшанский суперстрат.

Говоры, находящиеся в сфере распространения языковых явлений, общих для эрзянского и мокшанского языков, правомерно определять как смешанные или переходные от мокшанского к эрзянскому языку, или же наоборот. Нередко одни и те же явления или языковые черты, ареалы которых связывают смежные по территории говоры, существуют в каждом из мордовских языков в различных связях с определенными звеньями системы, например, эрзянского языка в отличие от мокшанского. В современных эрзянском и мокшанском языках это проявляется и в перспективах существования указанных черт. Такое, например, общее для всех говоров мокшанского языка явление, как редуцированный гласный *ə*, является устойчивым элементом этого языка. Например: *kərža* "мало, немного", *ərna.ms* "ворчать; рычать", *l'ərš-ńams* "тискать, давить", *mǝrčams* "возвращаться", *mǝčkǝrftǝms* "скрипеть (зубами)" и т. д. В говорах же эрзянского языка, где данная черта является компонентом качественно иных фонетических систем, входящих в структуру эрзянского языка, она является чертой деградирующей и существующей наряду с произношением *o*, *i* и других гласных, например: *kandǝms* – *kandǝms* – *kandums* – *kandoms* "нести, тащить". То же можно сказать о девокализованных согласных *L*, *Ł*, *R*, *ŕ*, *J*, гласной фонеме *ä* эрзянских говоров, или консонантных сочетаний *ks*, *kš* в мокшанских диалектах, непалатализованного *s* в анлауте слов некоторых мокшанских же говоров и т. д., и т. п.

Граница между эрзянским и мокшанским языками не является сколько-нибудь определенной линией. Более реально ее характер можно представить себе по распространению вдоль этой границы небольших окраинных ареалов языковых явлений, характерных в целом только для одного языка – эрзянского или же мокшанского. Это такие явления, как, например, исключительное распространение непалатализованных *š*, *č* в соответствии палатализованным *ś* и *č* или же произношение *ä* в соответствии *e* и т. д., и т. п.

Взаимопроникновение ареалов фонетических, грамматических и лексических явлений обычно наблюдается в смежных по территории говорах эрзя- или мокшамордовского языка. Окраинные части ареалов некоторых лексических явлений того или иного мордовского языка получают распространение в пограничной полосе. Наличие таких явлений в говорах пограничных полос, как правило, не вызывает особых трудностей при определении их основной языковой принадлежности. Следует в указанной связи отметить, что в Мордовском диалектологическом словаре Хейкки Паасонена представлено огромное количество слов, в которых нашли отражение не только лексико-семантические, но фонетические и грамматические особенности самых различных диалектов, в том числе и говоров пограничных и смежных полос.

Нетрудно предположить, что в говорах позднего формирования, находящихся на восточных территориях (Поволжье, Заволжье и юг Приуралья), обнаружится повторение тех же языковых компонентов, которые характеризуют диалектные объединения на территории их первоначального формирования. Наиболее широкое членение говоров мордовских языков намечается на основе пучков изоглосс, идущих с запада на восток и с севера на юг. В пределах территории Мордовской АССР выделяются западная (мокшанская) и восточная (эрзянская) части распространения мордовских народных говоров. Ареалы явлений, характерных для языкового комплекса каждого диалекта, не полностью совмещаются друг с другом, а частично. Пучки изоглосс, выделяющие ареалы явлений, характерных, например, для центрального диалекта мокшанского языка, в разной мере спускаются к югу и поднимаются к северу, направляясь в то же время на запад и восток. То же наблюдается и в пучке изоглосс западного мокшанского диалекта, которые (изоглоссы) сильнее продвинуты к юго-востоку.

Мордовские диалекты, как правило, не находятся в непосредственном соседстве друг с другом: между ними обычно лежат полосы переходных и смешанных говоров, на территории которых в разной степени распространяются окраинные отрезки ареалов языковых явлений, порознь свойственных тому или иному диалекту.

ЭРЗЯНСКИЕ ДИАЛЕКТЫ

Диалектное членение эрзя-мордовского языка основывается на учете фонетических и морфологических признаков говоров. На территории Мордовской АССР и соседних областей РСФСР эрзянские говоры объединяются в пять диалектных типов: центральный, западный, северо-западный, юго-восточный и смешанный.

1. *Центральный диалект*. В центральном диалектном ареале представлены эрзянские говоры, расположенные в центре восточной части Мордовской АССР: Атяшевский район и части Ичалковского и Чамзинского районов. Центральный диалект положен в основу эрзянского литературного языка.

Особенности центрального диалекта.

В первом слове употребляются гласные *a*, *o*, *e*, *u*, *i* (*i*). В части говоров сохраняется еще фонема *ä*. Ср., например:

с. Козловка Атяшевского района Мордовской АССР		с. Мокшалай Чамзинского района Мордовской АССР	
<i>keñefems</i>	“успеть”	<i>käñefems</i>	“тж”
<i>mēdeñ</i>	“медовый, из мёда”	<i>mädeñ</i>	“тж”
<i>pežems</i>	“мыть голову”	<i>päžems</i>	“тж”

В не-первых слогах слова употребляются гласные *a*, *o*, *e*, и не употребляются гласные *u*, *i*. Появление в указанной позиции гласного *i* возможно лишь в составе некоторых морфем или же на морфологическом шве. Например:

<i>vele</i>	“село”	<i>vel'ine</i>	“сельцо, деревушка”
<i>ašo</i>	“белый”	<i>ašiñe</i>	“беленький”
<i>ravuzä</i>	“чёрный”	<i>ravuziñe</i>	“чёрненький”
<i>mo'em</i>	“идти, прийти”	<i>mo'liñ</i>	“я шёл”

В указательном склонении единственного числа употребляется формант генитива *-ñt'*. Например:

<i>kudo-do-ñt'</i>	“об этом доме”	<i>viñ-d'e-ñt'</i>	“об этом лесе”
<i>kudo-so-ñt'</i>	“в этом доме”	<i>viñ-se-ñt'</i>	“в этом лесу”
<i>kudo-va-ñt'</i>	“по этому дому”	<i>viñ-ga-ñt'</i>	“по этому лесу”
<i>kudo-vtomo-ñt'</i>	“без этого дома”	<i>viñ-teme-ñt'</i>	“без этого леса”

В посессивных конструкциях с обладателем 1 и 2 л. ед. ч. произошло обобщение форм единственного и множественного числа предмета обладания. Например:

<i>sel'me-m</i>	“мой глаз” и “мои глаза”	<i>viñ-em</i>	“мой лес” и “мои леса”
<i>sel'me-t'</i>	“твой глаз” и “твои глаза”	<i>viñ-et'</i>	“твой лес” и “твои леса”

В некоторых говорах центрального диалекта сохранилось противопоставление форм единственного и множественного числа предмета обладания при обладателе притяжательной конструкции 1 л. ед. ч. Например:

<i>kudo-m</i>	“мой дом”	<i>kudo-n</i>	“мои дома”
<i>viñ-em</i>	“мой лес”	<i>viñ-eñ</i>	“мои леса”
<i>keď-em</i>	“моя рука”	<i>keď-eñ</i>	“мои руки”
<i>sel'me-m</i>	“мой глаз”	<i>sel'me-ñ</i>	“мои глаза”

Эта особенность отдельных говоров центрального диалекта закреплена в морфологических нормах эрзянского письменно-литературного языка (см.: Материалы научной сессии по вопросам мордовского языкознания, ч. 2. Нормы мордовских (мокша и эрзя) литературных языков. Саранск 1955, с. 13).

2. Западный диалект. Западный (или приинсарский) диалект распадается на две подгруппы или ветви: северо-западную и юго-западную. Северо-западная подгруппа расположена в западной части Ичалковского района Мордовской АССР (по нижнему течению реки Инсар и среднему течению реки Алатырь). Юго-западная ветвь находится на территории Кочкуровского района Мордовской АССР (в бассейне реки Пырма).

Особенности западного диалекта на фонетическом уровне.

Историческое *ä* > *e*. Например: *keď* “рука”, *ej* “лёд” и др. В некоторых говорах западного диалекта представлена и фонема *ä*. Например: (с. Кендя Ичалковского р-на Мордовской АССР) *šäl'me* “глаз”, *väd* “вода”, *käd* “кожа, шкура”, *täv* “дело”.

В не-первых слогах слова употребляются те же гласные, что и в первом слоге. Употребление гласных не-первых слогов обусловлено качеством гласных первого слога. Если, например, в первом слоге гласный *u* или *i*, то и в других слогах этого слова употребляется гласный *u* или *i*: *kudu* “дом”, *kuduñtumi* “без дома”, *kizj* “лето”, *kizjñiñ* “(к) лету” и т. п. При гласных *o*, *e* первого слога слова в последующих слогах оказываются такие же *o*, *e*. Например: *tovalo* “на той стороне, там”, *me'em* “сказать”, *komoro* “горсть”, *tezeñ* “сюда” и др.

Как видно, система вокализма западного диалекта подвержена прогрессивной ассимиляции в направлении от начала слова к его концу (— →).

Морфологические особенности западного диалекта.

В говорах северо-западной ветви выявляется меньшее разнообразие в наборе посессивных суффиксов. В некоторых говорах северо-западной ветви (с. Ичалки, с. Кендя и с. Лобаски) при обладателе 3 л. ед. ч. предмет обладания мн. ч. выражается суффиксами *-ndo*, *-ndu*, *-ndę*, *-ndj*. Например: *kundo* (с. Лобаски — *kundundu*) “его дома”, *surundo* (с. Лобаски — *surundu*) “его пальцы”, *piñindę* (с. Лобаски — *piñindj*) “его огороды”, *tevinđę* (с. Лобаски — *tevinđj*) “его дела, труды” и др.

Во всех падежах притяжательного склонения (ряды “мой предмет” и “мои предметы”) употребляется посессивный суффикс *-m*, например:

<i>kudu-m</i>	“мой дом” и “мои дома”
<i>kudu-su-m</i>	“в моём доме” и “в моих домах”
<i>kudu-zu-m</i>	“в мой дом” и “в мои дома”
<i>kudu-va-m</i>	“по моему дому” и “по моим домам” и т. д.

Число предмета обладания в притяжательном склонении имен существительных формально выражается только при обладателе 3 л. ед. ч. Например:

<i>kudu-zu</i>	“его дом”	<i>kudu-n-zu</i>	“его домá”
<i>vele-zę</i>	“его село”	<i>vele-n-zę</i>	“его сѣла”
<i>sel'me-zę</i>	“его глаз”	<i>sel'me-n-zę</i>	“его глазá” и т. п.

В косвенных падежах указательного склонения единственного числа употребляется формант *-ńt'*. Например: *kudu-ńt'* “этого дома”, *kudu-du-ńt'* “об этом доме”, *kudu-su-ńt'* “в этом доме”, *kudu-ška-ńt'* “с этот дом (величиной)” и пр.

Показателем инфинитива в северо-западной ветви употребляются алломорфы *-mks*, *-miks*, *-moks*, *-míks*, *-mėks*. Например: *kšna-mks* “хвалить, одобрять”, *tonafń-imks* “учиться”, *tu-muks* “уйти, уходить”, *moł-mėks* “идти, прийти”, *ul-míks* “быть” и т. д.

Окончание глаголов безобъектного спряжения в 1 л. мн. ч. настоящего-будущего времени: *-tam*, *-ťam*. Например: *fej-ťam* “(с)делаем”, *šim-ťam* “пьем”, *usk-tam* “мы везем” и др.

3. **Северо-западный диалект.** Северо-западный (или приалатырский) диалект расположен по нижнему течению реки Алатырь, в бассейне рек Меня и Пьяна, занимающая значительные территории Ардатовского и Большеигнатовского районов Мордовской АССР, Гагинского, Лукояновского, Пильненского, Сергачского и Шатковского районов Горьковской области, Алатырского и Порецкого районов Чувашской АССР.

По характеру действия ассимиляционных процессов в вокализме этот диалект относится к прогрессивно-регрессивному типу. В отличие от диалекта второго (западного) типа, употребление *u* и *i* в приалатырском диалекте зависит не только от качества гласного первого слога, но и от гласного *a* последующего слога. Например: *anduma* “кормление, питание”, *vel'isan* “я (нахожусь) в деревне”, *morsíkšńisak* “ты распеваешь (эту песню и т. п.)”, *vel'ťńisa* “я закрываю его” и т. д.

Морфологические особенности.

В косвенных падежах указательного склонения имен существительных употребляется формант *-śt'* (ср. *-ńt'* других диалектов). Например: *kudo-śt'* “этого дома”, *kudo-śt'-eń* “этому дому”, *kudo-so-śt'* “в этом доме”, *kudo-sto-śt'* “из этого дома”, *kudu-va-śt'* “по этому дому” и т. п.

Но в нижнепьянской подгруппе говоров северо-западного диалекта отмечается противоположная окантовка падежного форманта и постпозитивного артикля, например: *kudo-ž-iń* “этого дома” (ген.), *kudo-ž-d'e* “от этого дома” (абл.), *kudo-ž-ga* “по этому дому” (прол.) и т. д.

К кардинальным особенностям северо-западного диалекта относится морфологически выраженное противопоставление форм единственного и множественного

числа предмета обладания при обладателе 1, 2 и 3 лица как единственного, так и множественного числа. Например:

<i>kudo-m</i>	“мой дом”	<i>kudo-n</i>	“мои домá”
<i>kudo-t</i>	“твой дом”	<i>kudo-n-t</i>	“твои домá”
<i>kudo-zo</i>	“его (её) дом”	<i>kudo-n-zo</i>	“его (её) домá”
<i>kudo-mok</i>	“наш дом”	<i>kudo-n-ok</i>	“наши домá”
<i>kudo-st / kudo-sk</i>	“их дом”	<i>kudo-n-st (~ -sk)</i>	“их домá”

Если на фонологическом уровне говоры третьего (северо-западного) типа представляют довольно однообразную картину (особенно в области вокализма), то на морфологическом в них обнаруживаются отличия, дающие основание для разбивки их на следующие локальные подгруппы:

а) приалатырская и присурская подгруппа (Ардатовский район Мордовской АССР, Алатырский и Порецкий районы Чувашской АССР; опорные говоры – с. Алово Атяшевского района Мордовской АССР и с. Низовка Ардатовского района Мордовской АССР);

б) большеигнатовская подгруппа (река Меня; Большеигнатовский район Мордовской АССР; опорный говор – с. Большое Игнатово Большеигнатовского района Мордовской АССР);

в) нижнепьянская подгруппа (нижнее течение реки Пьяна; Пильненский и Сергачский районы Горьковской области; опорный говор – с. Акузово Сергачского района Горьковской области);

г) верхнепьянская подгруппа (Лукояновский, Гагинский и Шатковский районы Горьковской области; опорный говор – с. Великий Враг Лукояновского района Горьковской области).

Говоры подгрупп а) и в) отличаются от других подгрупп употреблением в ауслауте слов носового согласного *ŋ*, замененного во всех остальных типах эрзянских диалектов согласными *v* или *j* (в зависимости от окружающих гласных). Например: (с. Алово и с. Акузово) *čon* “пена” (в других диалектах – *čov*), *peŋ* “зуб” (в других диалектах – *pej*), *kulon* “зола” (в других диалектах – *kulov*), *kudon* “домой” (в других диалектах – *kudov*), *viŋeŋ* “в лес” (в других диалектах – *viŋev*), *tańteŋ* “сладкий, вкусный” (в других диалектах – *tańtej*), *sepeŋ* “горький” (в других диалектах – *sepej*) и т. д.

4. **Юго-восточный диалект.** Юго-восточный (или присурский) диалект распространен на территории мордовского Присурья в междуречье притоков реки Суры – рек Синяш, Нерлейка, Кша, Штырма и Чеберчинка (Дубенский, Большеберезниковский и частично Кочкуровский районы Мордовской АССР). Данный диалектный тип

имеет продолжение и на прилегающих территориях Ульяновской области (Инзенский и Сурский районы) и Пензенской области (Городищенский, Никольский, Сосновоборский и Шемышейский районы).

Говоры юго-восточного (присурского) типа отличаются от других эрзянских диалектов наличием в фонетической системе редуцированных гласных. На северо-востоке присурской диалектной зоны образовались переходные говоры с чертами диалектов центрального и юго-восточного типов. По различию в артикуляции гласных не-первых слогов, качественной направленности артикуляции редуцированного гласного, по различию в других фонетических и морфологических особенностях в целом эрзянские говоры юго-восточного типа образуют несколько локальных подгрупп:

а) сабаевская подгруппа. Это "редуцирующий" тип говоров. Наиболее яркий представитель подгруппы – говор с. Сабаево; сюда же входят говоры сёл Мордовское Давыдово, Мурань, Майдан, Качелай Кочкуровского района Мордовской АССР.

Не-первый слог складывается в основном из гласных переднего образования и *i* (*i*)-образного редуцированного гласного. Например: *skalʃs* "эта корова" (ср. *skalos* других диалектов), *uziʃʃs* "этот топор" (ср. *užerēs* других диалектов); однако: *moʃems* "идти", *miʃdem* "мой муж", *mēʃezenzē* "в его думы, по его желанию" (то есть как в литературном языке).

б) шугуровская подгруппа. Говоры этой подгруппы также принадлежат редуцирующему типу (сёла Шугурово, Пермиси, Вейсэ Большеберезниковского района Мордовской АССР).

Для фонетической системы говоров рассматриваемой подгруппы характерны следующие особенности.

Если в первом слове слова выступают *a*, *ä*, *u*, *i*, то в не-первых слогах употребляется *i* (*i*). Например: *kaʃims* "носить" (ср. *kaʃems* других говоров), *kandʃms* "отнести, принести" (ср. *kandoms* других говоров), *miʃdem* "мой муж" (ср. *miʃdem* других говоров), *ʃizʃsɪnza* "в его (её) гнезде" (ср. *ʃizʃezenzē* других говоров), *kädiʃn* "кожаный" (ср. *keʃen* других говоров), *ʃäziʃms* "мыть голову" (ср. *ʃezems* других говоров) и т. д.

В не-первых слогах слова редуцированные гласные в шугуровской подгруппе появляются при любом гласном первого слога. Например: *kudʃsta* "из дома" (ср. *kudosto* других говоров), *moʃs* "эта песня" (ср. *moros* многих других говоров) и т. п.

в) косогорская подгруппа (сёла Косогоры, Гузынцы, Дегилёвка, Симкино Большеберезниковского района Мордовской АССР). Основная особенность, отличающая эту подгруппу от первых двух, – это наличие *u* и *i* наряду с редуцированными гласными в не-первых слогах: *u* и *i* в не-первом слоге сохраняются, если в первом слоге

имеется *u* либо *i*. Например: *kunculuk* "слушай" (ср. *kunsolok* других говоров), *kudusa* "дома" (ср. *kudoso* других говоров), *puluzunza* "в его хвост" (ср. *pulozonzo* других говоров), *kudustum* "из моего дома" (ср. *kudoston* других говоров), *ʃiʃista* "с огорода" (ср. *ʃiʃestē* других говоров), *ʃiʃivam* "по моим ногам" (ср. *ʃiʃevan* других говоров), *ʃiʃivimä* "без ушей" (ср. *ʃiʃevime* других говоров).

г) паракинская подгруппа (сёла Паракино, Чёрная Промза, Бузаево, Найманы Большеберезниковского района, с. Семилей Кочкуровского района Мордовской АССР). Качественная направленность редуцированного в говорах рассматриваемой подгруппы не зависит от предшествующего гласного первого слога: при любом гласном заднего образования первого слога в не-первых слогах вместо *o* литературного эрзянского выступает редуцированный, весьма близкий по своему образованию к *i*. Например: *kunsʃlʃda* "слушайте" (ср. *kunsolodo* других говоров), *mastʃrga* "по земле" (ср. *mastorga* других диалектов), *čopʃda* "темно" (ср. *čopuda* ~ *čopoda* других говоров) и т. д.

д) кабаевская подгруппа (сёла Кабаево, Поводимово, Чиндяново, Морга, Налитово, Ардатово, Дубёнки Дубёнского района Мордовской АССР).

Основная характеристика кабаевской подгруппы: в срединных слогах выступает редуцированный гласный типа *ě* неполного образования. Например: *kunsěʃda* "слушайте", *mastěrga* "по земле".

В фонологической системе говоров этой подгруппы употребляется переднерядный гласный *ä* нижнего подъема. При наличии *ä* в первом слоге в последующих слогах употребляется *e*, в отличие от других говоров четвертого (юго-восточного) типа. Например: *väʃen* "сельский" (ср. *väʃin* других юго-восточных говоров), *mäʃken* "назад" (ср. *mäʃkin* других юго-восточных говоров), *käʃen* "кожаный" (ср. *käʃin* других юго-восточных говоров).

Морфологические особенности говоров,
входящих в присурский (юго-восточный) диалект.

Косвенно-указательные формы единственного числа у имен существительных представлены формантом *-t* ~ *-ñt*. Например:

<i>kudʃ-t</i> ~ <i>kudʃ-ñt</i>	"этого дома"
<i>kudʃ-sʃ-t</i>	"в этом доме"
<i>kudʃ-ti</i> ~ <i>kudʃ-ñt-eñ</i>	"этому дому" и т. д.

Единственное и множественное число предмета обладания морфологически выражается лишь при обладателе 3 л. ед. ч. Например:

<i>kudŕ-m</i>	“мой дом” и “мои дома́”
<i>kudŕ-t</i>	“твой дом” и “твои дома́”
<i>kudŕ-zŕ</i>	“его (её) дом” — <i>kudŕ-n-zŕ</i> “его (её) дома́”
<i>kudŕ-nŕk</i>	“наш дом” и “наши дома́”
<i>kudŕ-nk</i>	“ваш дом” и “ваши дома́”
<i>kudŕ-st</i>	“их дом” и “их дома́”

В большинстве говоров юго-восточного диалекта лично-притяжательные суффиксы выступают в твердом (непалатализованном) варианте. Например: *väli-t* ~ *väle-t* “твое село; твои сёла” (ср. *vele-t* других диалектов).

5. **Смешанный (шокшинский) диалект.** Кроме рассмотренных типов диалектов в северо-западной части Мордовской АССР сохраняется специфический эрзянский диалект, находящийся в окружении русских и мокша-мордовских народных говоров. Это так называемый шокшинский (по названию реки Шокша, на которой стоит село Шокша) диалект, который составляет пятый тип эрзянских диалектов. Шокшинские говоры расположены в Теньгушевском районе Мордовской АССР — сёла Баево, Кураево, Малая Шокша, Мельсетьево, Нароватово, Сакаево, Стандрово, Широмазово и Шокша, д. Коляево. К этой группе говоров примыкает еще небольшая группа смешанных говоров, расположенных в Торбеевском районе Мордовской АССР в окружении мокшанских диалектов (сёла Дракино и Кажлодка, деревня Фёдоровка).

Смешанный (шокшинский) диалект разделяет ряд фонетико-морфологических особенностей мокшанских диалектов. К ним относятся:

1) наличие в системе консонантизма, как и в мокшанском языке, глухих плавных и сонорных *l*, *l̥*, *r*, *r̥*, *ʃ*. Например: шокш. *sart* “кости (рыбы)”, *kalt* “рыбы”, *kalŕ* “ивы”, *kalŕt* “лапти”, *ilŕ* “льды”, *elŕ* “дети”;

2) наличие в генитиве и дативе единственного числа указательного склонения формантов *-t* и *-te*. Например: *kudu-t* “этого дома”, *kudu-te* “этому дому”;

3) употребление показателя сослагательного наклонения глагола *-ŕ* мокшанского типа. Например: шокш. *sokal'ŕn* “я пахал бы” (ср. в других эрзянских диалектах: *sokav'ŕn*);

4) особенно большое количество мокшанско-шокшинских параллелей или просто мокшанизмов обнаруживается в лексике говоров смешанного (шокшинского) типа. Например: шокш. *šembē* “всё, весь” (ср. эрз. *veše*, мокш. *šembä*), *uža* “угол” (ср. мокш. *uža*), *krža* “мало, немного” (ср. мокш. *kərža*·, эрз. *a lamo*), *uča* “овца” (ср. эрз. *ŕeve*, мокш. *uča*·), *kučuv* “ложка” (ср. эрз. *penč*, мокш. *kuču*), *jora* “перепёлка” (ср. мокш. *jor*, *jornä*), *čovdava* “утром” (ср. мокш. *šobdava* ~ *šudava*), *kal'dav* “плохой, худой” (ср.

эрз. *beŕaŕ*, мокш. *kal'dav*), *keskav* “мешок” (ср. мокш. *käskav* ~ *keskav*), *šŕŕ* “девушка” (ср. эрз. *ŕejŕeŕ*, мокш. *šŕŕ*) и др.

Специфические шокшинские черты, отличающие смешанный тип говоров от других эрзянских диалектов:

а) употребление в ауслауте слов *χ*. Например: *avaχ* “свекровь” (ср. *avavt* других эрзянских диалектов), *solχ* “пруд” (ср. *solt* других эрзянских диалектов), *koχ* холст, полотно” (ср. *kost* других эрзянских диалектов), *sulχ* “тень” (ср. *suŕej* других эрзянских диалектов), *matχ* “погреб” (ср. *maŕt* других эрзянских диалектов), *pulχ* “сноп” (ср. *pult* других эрзянских диалектов), *kaŕχ* “конопля” (ср. *kaŕšŕ* других эрзянских диалектов);

б) переход *a > e* перед палатализованными согласными. Например: *miša* “Михаил” — *mišeŕ* “этот Михаил”, *eŕza* “эрзя(нин)” — *eŕzeŕ* “эрзянский”, *uča* “овца” — *učeŕneŕ* “этих овец” и т. д.;

в) депалатализация мягких парных согласных в позиции после непалатализованных парных же согласных (по закону прогрессивной ассимиляции). Например: *tols* “этот огонь” (< *tol-s*), *ašulgac* “рассвело, просветлело” (< *ašulgad-s*), *šaurŕ* “он свалил” (< *šaur-s*), *ošt* “этого города” (< *oš-t*) и т. п.;

г) деназализация консонантных групп. Например: *keŕ* “сапоги” (< *kem-t*), *ŕeŕ* “имена” (< *ŕem-t*), *šica* “я выпью это” (< *šim-sa*), *kuŕŕims* “ловить” (< *kuŕŕŕ-ims*) и пр.

Нельзя не отметить, что Хейкки Паасонен проявил исключительно высокий интерес к смешанным говорам обоих языков. В Мордовском диалектологическом словаре лексика этого типа говоров отражена значительно полнее, чем лексика некоторых других эрзянских и мокшанских диалектов.

МОКШАНСКИЕ ДИАЛЕКТЫ

Диалектное членение мокша-мордовского языка также основывается на фонетических и морфологических критериях. На территории распространения мордовских языков мокшанские говоры во всей своей совокупности образуют пять диалектных типов (или диалектов): центральный, западный, юго-восточный, переходный и смешанный.

1. **Центральный диалект.** Центральный диалект занимает территорию нескольких районов Мордовской АССР — Атюрьевского, Темниковского, Ельниковского, Ковылкинского, Краснослободского, Старошайговского, Рузаевского и Торбеевского. Центральный диалект положен в основу современного мокшанского литературного языка.

Фонетические особенности центрального диалекта.

В фонологической системе центрального диалекта функционирует семь гласных фонем *a, ä, o, e, u, i/j, ə/ɘ* и тридцать четыре согласных фонемы *b, v, g, d, d', ž, z, ž', j/j', ɟ, k, l, l', L, L', m, n, n', p, r, r', R, R', s, s', t, t', f, x, c, č, š, š', šč*.

В отличие от других диалектов (см. ниже), в центральном диалекте представлена фонема *ä*. Среди согласных центрального диалекта нет корреляции *š/s, č/č', ž/ž'*, которая характерна консонантизму, например, западного диалекта (см. ниже). В центральном диалекте нет также перехода *ɟ (x) > d'* перед *t'*, имеющего место, например, в юго-восточном диалекте. Например: (центральный диалект) *jakal'* "они ходят", *mäni'x'* "они вырвутся, освободятся", *(j)ärl'* "льды, льдины" и т. д.

Морфологические особенности.

В основном склонении имена существительные центрального диалекта изменяются по тринадцати падежам. Формы единственного и множественного числа отличаются лишь в номинативе. Например:

	Единственное число	Множественное число
Номинатив	<i>paksä</i>	"поле" <i>paksä-t</i> "поля"
Генитив	<i>paksä-n</i>	"поля" и "полей"
Датив	<i>paksä-nđi</i>	"полю" и "полям"
Аблатив	<i>paksä-da</i>	"от поля" и "от полей"
Инессив	<i>paksä-sa</i>	"на поле" и "на полях"
Элатив	<i>paksä-sta</i>	"с поля" и "с полей"
Иллатив	<i>paksä-s</i>	"в поле" и "в поля" (куда?)
Латив	<i>paksä-v</i>	"в поле" и "в поля" (в направлении к полю, полям)
Пролатив	<i>paksä-va</i>	"по полю" и "по полям"
Компаратив	<i>paksä-ška</i>	"с поле" и "с поля" (величиной)
Абессив	<i>paksä-ftäma</i>	"без поля" и "без полей"
Транслатив	<i>paksä-ks</i>	"как поле" и "как поля"
Каузалис	<i>paksä-ŋksa</i>	"из-за, ради поля" и "из-за, ради полей"

В указательном склонении формы единственного и множественного числа – разные во всех падежах. Например:

	Единственное число	Множественное число
Номинатив	<i>paksä-s</i> "это поле"	<i>paksä-tñä</i> "эти поля"
Генитив	<i>paksä-t'</i> "этого поля"	<i>paksä-tñäñ</i> "этих полей"
Датив	<i>paksä-t'i</i> "этому полю"	<i>paksä-tñäñđi</i> "этим полям"

Как видно, в указательном склонении имена существительные имеют формы лишь трех падежей.

В притяжательном склонении имена существительные изменяются по формам десяти падежей. Например:

Ряд *moñ* "мой" и "мои"

	Единственное число	Множественное число
Номинатив	<i>paksä-zä</i> "моё поле"	<i>paksä-nä</i> "мои поля"
Генитив	<i>paksä-zäñ</i> "моего поля"	<i>paksä-näñ</i> "моих полей"
Датив	<i>paksä-zäñđi, -t'i</i> "моему полю"	<i>paksä-näñđi</i> "моим полям"
Аблатив	<i>paksä-dän</i> "от моего поля" и "от моих полей"	
Инессив	<i>paksä-sän</i> "в моём поле" и "в моих полях"	
Элатив	<i>paksä-stän</i> "из моего поля" и "из моих полей"	
Иллатив	<i>paksä-zän</i> "в моё поле" и "в мои поля"	
Пролатив	<i>paksä-van</i> "по моему полю" и "по моим полям"	
Компаратив	<i>paksä-šan</i> "с моё поле" и "с мои поля" (размером)	
Абессив	<i>paksä-ftämän</i> "без моего поля" и "без моих полей"	

По десять падежных форм употребляется и в других рядах притяжательного склонения имен существительных центрального диалекта.

Глагол, морфологически характеризующийся в мордовских языках формами лица, числа, времени, залога и вида, в центральном диалекте мокшанского языка употребляется в формах шести наклонений – изъявительного (индикатива), повелительного (императива), сослагательного (конъюнктива), условного (кондиционаля), побудительного (оптатива) и условно-сослагательного (конъюнктива-кондиционаля). Например: *moñan* "я иду, я приду" (индикатив), *moñ!* "иди, приходи" (императив), *moñ-läñ* "я шёл бы, я пришёл бы" (конъюнктив), *moñ-nđäñfan* "если я приду" (кондициональ), *moñ-nđäñfäñl'äñ, moñ-nđäñfäñvəl'äñ* "если бы я пришёл, если бы я имел возможность прийти" (конъюнктив-кондициональ), *moñ-əzan* "пусть я отправляюсь, пойду, приду" (оптатив) и т. д.

В части говоров центрального диалекта употребляются формы и седьмого наклонения – желательного (дезидератива). Например:

(юго-восточная подгруппа центрального диалекта)

<i>moŭ-əl'ksəŭlən</i>	“я хотел пойти”
<i>moŭ-əl'ksəŭlən'</i>	“ты хотел пойти”
<i>moŭ-əl'ksəŭl'</i>	“он (она) хотел(а) пойти”
<i>moŭ-əl'ksəŭlənämä</i>	“мы хотели пойти”
<i>moŭ-əl'ksəŭlənädä</i>	“вы хотели пойти”
<i>moŭ-əl'ksəŭl'</i>	“они хотели пойти”

Формы деизидератива вошли в нормы современного мокшанского литературного языка (см.: Материалы научной сессии по вопросам мордовского языкознания, ч. 2. Нормы..., с. 164).

Наиболее важный вывод, который вытекает из лингвогеографических наблюдений над центральным диалектом, следующий: центральный диалект, как, впрочем, и другие мокшанские диалекты, не имеет признаков абсолютной компактности и, тем более, цельности. В пределах центрального диалекта выделяются следующие подгруппы говоров:

а) северная подгруппа. Территориальное распространение северной подгруппы: с. Темяшево, с. Вертелим, с. Кулдым, п. Красный, п. Красновка Старошайговского района, д. Старый Шукстелим, д. Новый Шукстелим, с. Подгорное Канаково (*konak*), с. Польское Цибасово (*paksä porañä*) и др. Темниковского района Мордовской АССР.

Коренное отличие этой подгруппы говоров от других говоров, входящих в центральный диалект, это – употребление в аналауте слов непалатализованного согласного *s*- перед гласными переднего ряда, которые в таком случае веляризуются. Например: (северная подгруппа центрального диалекта) *säväm* “взять, получить” (ср. *säväm*, *ševäm* других говоров), *ševäm* “съесть, скушать” (ср. *šiväm* других говоров), *säřädäm* “болеть” (ср. *säřädäm*, *ševädäm* других говоров) и т. д.

б) темниковско-атюрьевская подгруппа. Территория распространения: с. Лесное Ардашево (*ordas*), д. Лесное Кичатово (*kečad*), д. Лесное Плуково (*puläks*), д. Лесные Сиялы (*säjäŭ*), Песочное Канаково (*šuvär-velä, mokš-tärvä, konaku*), д. Старое Авкиманово (*širä avkiman*), д. Новое Авкиманово (*od avkiman*) и др. Темниковского района, д. Потьма (*potma*), с. Мордовская Козловка (*kargän-žäj*), д. Барашево (*boraz-velä*), д. Гремячево (*gfemičäj, -äčäj*), д. Старая Кярьга (*šir-gärğä*), д. Липовка (*paksä käřgänä*), д. Клопинка (*kolapanä*), п. Стрельниково, д. Лесной Бор (*vir käřgänä*) и др. Атюрьевского района Мордовской АССР.

Эта подгруппа, расположенная на западе территории центрального диалекта, отличается от других говоров расширением огласовки ауслута слов, что в определен-

ной степени приближает эту компактно расположенную группу говоров к эрзянскому языку. Например: (темниковско-атюрьевская группа) *dodo* “подушка” (ср. в других мокшанских диалектах: *todu, dodu*, эрз. *todov, todon* “тж”), *očo* “большой” (ср. в других мокшанских диалектах: *oči* “тж”), *kilo* “берёза” (ср. в других мокшанских диалектах: *kelu*, эрз. *kil'ej, kil'in* “тж”) и т. п.

в) атюрьевская подгруппа: с. Атюрьево, с. Кишалы, д. Барановка и др. Атюрьевского района Мордовской АССР.

Атюрьевская подгруппа морфологически мало чем отличается от темниковско-атюрьевской. Основное отличие атюрьевской подгруппы от других диалектов и, в особенности, от темниковско-атюрьевской подгруппы, с которой они вместе составляют в более западной части центрального диалекта один ареал, в отсутствии широкой гласной фонемы *ä*, которая подверглась здесь сужению до гласного среднего ряда и совпала фонетически с *e*. Например: *keč* “рука” (ср. *käč* других диалектов), *šem* “суп, щи” (ср. *šäm* других диалектов), *veškäm* “свистеть” (ср. *väškäm* других диалектов) и т. д.

Следует отметить, что явление перехода *ä > e* и в атюрьевской подгруппе говоров центрального диалекта вызвало в свою очередь сужение этимологического гласного среднего подъема и ряда до гласного верхнего подъема, то есть *e > i*. Например: *širädäm* “позвать, пригласить”, *šifädäm* “(об)щипать, (разо)рвать” (ср. *ševädäm, šefädäm* других говоров).

Атюрьевскую подгруппу особенно объединяет с темниковско-атюрьевской подгруппой говоров центрального диалекта присущее этим обоим диалектным группировкам, занимающим соседние диалектные зоны, явление расширения гласного верхнего подъема до среднего подъема заднего ряда, то есть переход *u > o* (примеры см. в предыдущем пункте а). Наряду с этим в обеих рассматриваемых подгруппах произошло сужение конечного гласного нижнего подъема до средне-смешанного ряда. Например: (подгруппы а и б) *šavä* “пустой, порожний” (в других диалектах: *šava*), *šel'mä, šil'mä* “глаз” (в других диалектах: *šel'mä, šil'mä*), *šorä* “хлеб в зерне” (в других диалектах: *šora*) и т. д.

г) рыбкинско-мамолаевская (юго-восточная) подгруппа. Территория распространения – по обеим (“полевой” и “луговой / лесной”) сторонам среднего течения реки Мокши: с. Керетино (*kerata*), с. Родькино (*rodä-velä*), с. Ежовка (*jožka-, joška-velä*), с. Рыбкино (*ərba-velä*), с. Мамолаево (*malav*), с. Самозлейка (*somaz-läj*), с. Зайцево (*zajčä*), с. Старая Самаевка (*širä somaj*), с. Новая Самаевка (*od somaj, od zomaj*), с. Старая Толковка (*širä tolku*), с. Новая Толковка (*od tolku, od dolku*), с. Ржавцы

(šāmāñ), с. Старое Мамангино (širä mamañä), с. Новое Мамангино (od mamañä), с. Старая Лепёвка (širä lepiju), с. Новая Лепёвка (od lepiju), с. Волгапино (valgapina), с. Поникировка (piñked'), с. Кичатово (pičä-velä), с. Старая Дергановка (širä tergan), д. Новая Дергановка (od tergan) и др. Ковылкинского района Мордовской АССР.

По своим фонетическим и морфологическим особенностям эта крупная по размерам подгруппа, расположенная в центре Мордовии, отличается сравнительно большей компактностью и цельностью, чем некоторые другие подгруппы и диалекты.

В области фонетики рыбкинско-мамолаевская подгруппа отличается от других говоров и диалектов в следующем:

Если в большинстве мордовских диалектов согласные фонемы (š), (ž) относительно палатализованности / непалатализованности нейтрализованы фонематически, то в рассматриваемой подгруппе они во всех позициях в пределах как слова, так и словоформы выступают только как палатализованные. Например: šava "пустой; миска", šovāñ "затылок", ožat "рукава", užä-l "жалко, жаль", šobdava "утро, утром" и т. д. Артикуляционно эти согласные в общем очень сходны с таковыми же западного диалекта, но в западном диалекте мягкие шипящие (š), (ž) фонологически противопоставлены непалатализованным (š), (ž) (см. ниже), чего нет в юго-восточной подгруппе говоров центрального диалекта.

Кардинальное отличие рассматриваемой подгруппы говоров от других подгрупп центрального диалекта — это отсутствие в аналауте слов звонких согласных b, d, d', g, z, ž, ž. Перечисленные согласные в рыбкинско-мамолаевских говорах последовательно переходят в глухой вариант даже в ониматопозитических словах и заимствованиях. Например: sojñams "жужжать, звенеть" (в других говорах: zojñams), šolñams "журчать, шуметь (о воде в источнике)" (в других говорах: žolñams), korāt < русск. город, pazar < русск. базар, poran < русск. баран, počkä < русск. бочка, šivoj < русск. жив(ой), kažeta < русск. газета, rabaj! "бабушка!" < русск. баб(к)а, tañila < русск. Даниил, Данила и др.

В области морфологии отличия рыбкинско-мамолаевской подгруппы от других говоров центрального диалекта касаются прежде всего форм глагола объектного спряжения. Например:

Рыбкинско-мамолаевские говоры	Другие говоры центрального диалекта	Значение глагольных форм
soda-sa-sk	soda-sa-sk	"мы его (её) знаем"

soda-sa-jñak	soda-sa-sk	"мы их знаем"
soda-sa-št'	soda-sa-št'	"вы его (её) знаете"
soda-sa-jñt'	soda-sa-št'	"вы их знаете"
soda-sk	soda-sk	"мы его (её) знали"
soda-jñak	soda-sk	"мы их знали"
soda-št'	soda-št'	"вы его (её) знали"
soda-jñt'	soda-št'	"вы их знали"
soda-št'!	soda-št'!	"узнайте о нём (о ней)!"
soda-jñt'!	soda-št'!	"узнайте о них!"
soda-lčä	soda-l'äžä	"он(а) бы его (её) узнал(а)"
soda-lčäñ	soda-l'äžäñ	"он(а) бы их узнал(а)"

Особенно существенное отличие имеется у рыбкинско-мамолаевских говоров в образовании весьма необычной для мордовских языков синтетической формы отрицания у глаголов условного наклонения (кондиционаля). Например (примеры в том же расположении):

mol'-aftäran	af mol'äñ-d'äran	"если я не пойду"
mol'-aftärat	af mol'äñ-d'ärat	"если ты не пойдёшь"
mol'-aftäraj	af mol'äñ-d'äraj	"если он(а) не пойдёт"
mol'-aftäratama	af mol'äñ-d'äratama	"если мы не пойдём"
mol'-aftäratada	af mol'äñ-d'äratada	"если вы не пойдёте"
mol'-aftärat'	af mol'äñ-d'ärat'	"если они не пойдут"

Синтетические формы отрицания в глаголе рыбкинско-мамолаевских говоров образовались и в условно-сослагательном наклонении (конъюнктиве-кондиционале). Например:

mol'-aftäral'äñ, -aftäraval'äñ	"если бы я не пошёл; если бы я не имел возможности пойти"
mol'-aftäral'ät', -aftäraval'ät'	"если бы ты не пошёл; если бы ты не имел возможности пойти; если бы тебя нельзя было заставить пойти" и т. п.

д) краснослободско-синдровско-шайговско-левжинская подгруппа. Территория распространения в треугольнике: г. Краснослободск — с. Старое Шайгово — г. Рузаевка. Населённые пункты: с. Колопино (kolapa), д. Мордовское Маскино (mokšäñ mazkañä, širä mazkañä), д. Тустатово (tustat-velä), с. Заберёзово (ku'a-s ~ ku'a-z), с. Мордовские Парки (parka, parks'), с. Новое Синдрово (od šendru, od žendru, od velä), с. Мордовские Полянки (pol'anka, mokšäñ pol'anka), с. Старое Синдрово (širä šendru,

šifä vėlä), п. Приволье (*privo-l'ijä*) и др. Краснослободского района, д. Лепченка (*l'ep-čanka, l'epčä*) Ельниковского района, д. Новая Теризморга (*ožgañä*), с. Лемдйя (*l'em-děj*), с. Сарга (*sarga*), с. Старая Теризморга (*šifä tərəzmorga*), с. Акшов (*akšu*), п. Поруб (*kerfu*), с. Старое Шайгово (*šajgav, šifä š.*) и др. Старошайговского района, с. Левжа (*l'evži*), с. Перхляй (*pərl'e-j*), с. Сузгарье (*suzge-r'ge*), с. Трусляй (*turks'l'e-j*), с. Пушкино (до 19. IX.1939: с. Могилровка) и др. Рузаевского района Мордовской АССР.

Рассматриваемая подгруппа (как, впрочем, и темниковско-атюрьевская и рыбкинско-мамолаевская) исторически стала ядром формирования мокшанского письменно-литературного языка (см.: Материалы научной сессии по вопросам мордовского языкознания. Нормы..., с.126–236; Мокшень орфографический словарь. Саранск 1987). Поэтому здесь отпадает необходимость в детальном перечислении всех фонетических и грамматических особенностей этой очень большой и не столь компактной диалектной группы. Отметим лишь некоторые моменты фонетико-морфологического характера.

В центральной части подгруппы д), пограничной с юга с (рыбкинско-мамолаевской) подгруппой г) и юго-восточным диалектом (см. ниже) наблюдается:

j-отация ä в анлауте слов. Например: (с. Колопино, с. Старое Шайгово и др.) *jäši* “колодец”, *jäžəm* “лавка, скамья”, *jäkškä* “озеро”, *jäska* “гвоздь”, *jäl'dä* “кобыла”, *jäšmərəndams* “вцепиться”, *jäl'* “подол”, *jäšə* “прохладный” и др.

Оглушение звонких согласных в позиции абсолютного анлаута. Например: *paj-dək* “палка, посох” (ср. *bajdək* других говоров), *pašams* “уговорить, успокоить” (ср. *bašams* других говоров), *pəldəm* “шишка, нарост, волдырь, пузырь” (ср. *buldəm* других говоров), *kaštams* “испортить” (ср. *gaštams* других говоров), *surna* “рыло” (ср. *zurna* других говоров), *šalakəđəms* “загалдеть, зашуметь” (ср. *žalakəđəms* других говоров) и т. д.

В отрицательных формах сохраняется -k в конце смыслового глагола. Например: *əž sak* “он не пришёл” (ср. *iž sa ~ ašəž sa* других говоров), *əž muk* “он не нашёл” (ср. *iž mi ~ ašəž mi* других говоров), *əž morak* “он не пел” (ср. *iž mora ~ ašəž mora* других говоров центрального диалекта) и т. п.

В некоторых говорах рассматриваемой подгруппы произошло сужение (по-видимому, не без влияния пограничного с этими говорами юго-восточного диалекта, см. ниже) ä > e, e > i. Например: (с. Сарга, с. Лемдйя и др.) *mēš'te* “грудь”, *kešəms* “спрятаться”, *viđ* “вода”, *miđ* “мёд” (ср. в других говорах соответственно: *māš'tä, käšəms, vėd', mēd'*).

Интересно отметить, что в части говоров центрального диалекта сужение широ-

кого гласного переднего ряда остановилось лишь на переходе ä > e, но без дальнейшего сужения этимологического гласного среднего ряда e > i. Например: (с. Сузгарье и др.) *l'em* “суп, щи” (= *l'äm, l'em* других говоров) и также *l'em* “имя” (= *l'em, l'im* других говоров), *neftəms* “показать” (= *näftəms, neftəms* других говоров) и также *neftəms* “(об)щипать, рвать” (= *neftəms, niftəms* других говоров) и пр.

В небольшом количестве говоров (с. Ржавцы, с. Родькино Ковылкинского района) особенно интересными оказываются случаи сохранения широкого гласного переднего ряда ä при тотальном сужении e > i. Например: *vil'ä* “село” (при *vėl'ä, vi'e* других говоров), *šil'mä* “глаз” (при *šel'mä, šil'me* других говоров), *kil'mä* “холод; холодный, прохладный” (при *kel'mä, kil'me* других говоров), *kiməñ* “десять” (при *keməñ, kiməñ* других говоров) и т. д. Это же явление отмечено, между прочим, и в некоторых говорах темниковско-атюрьевской группы (д. Пичеполонга – примеры те же).

В некоторых говорах произошел тотальный переход e > i и в позиции анлаута перед непалатализованными парными согласными, которые, как известно, обычно удерживают сужение e > i, а иногда даже способствуют переходу e > ä. Например: (с. Перхляй и др. Рузаевского района) *izna* “муж сестры”, *ista* “тогда, в то время”, *i-sa* “там” (= *ezna, esta, e-sa* других говоров); однако (с. Старое Шайгово и др.): *vär* “кровь”, *kär* “лубок, береста” и др. (= *ver ~ vėl', ker ~ keř* других говоров).

2. Западный диалект. Западный диалект занимает территорию Zubovo-Полянского и (частично) Торбеевского районов Мордовской АССР.

На фонологическом уровне западный диалект распадается на две подгруппы – а) северо-западную и б) юго-западную. На морфологическом уровне между этими подгруппами сколько-нибудь существенных различий не устанавливается.

а. Характеристика северо-западной подгруппы.

Территория распространения северо-западных говоров западного диалекта: с. Анаево (*anaju*), с. Вадовские Селищи (*vad-vėl'-äžəm*), с. Промзино (*paranza*), п. Крюковка (*křuku*), п. Пичёвка (*pičəñä*), с. Каргашино (*kargaša, kargaž-vėl'ä*), п. Пичаловка (*pič-vėl'ä*), с. Журавкино (*žarav, žarav-vėl'ä*), п. Вячка (*väčka*) и др. Zubovo-Полянского района.

В фонологической системе северо-западной подгруппы говоров западного диалекта представлены следующие фонемы: гласные – a, ä, o, e, u, i/j, ə/ä; согласные – b, v, g, d, d', ž, ž', z, ž, j/i, j/i', k, l, l', L, L', m, n, n', p, r, r', R, R', s, š, š', t, t', f, x, c, č, č', č', š, š', š'.

Из согласных фонем специфику северо-западной подгруппы говоров составляют непалатализованные / палатализованные шипящие č/č' (например: *kačəm* “дым” – ko-

čam “горбушка (хлеба)”, *uča-t* “ты ждёшь” – *uča-t* “овцы”), *š/š* (например: *šava* “пустой, порожний” – *šava* “блюдо, миска”, *šuda-va* “утро” – *šuka-ma* “трясти; тряска, вытряхивание”, *šovda* “темно” – *šov(ə)ñ* “затылок” и т. д.), *ž/ž* (*žar* “жар”, *žir* “жир, сало”, *žalka* “жалко”, *živoj* “живой”; однако: *žefam* “вертушка, запор”, *žolñama* “журчание” и др.).

Весьма существенную специфику северо-западных говоров, как и юго-западной подгруппы западного диалекта, составляет ударение, которое не может падать на последний – открытый – слог слова или словоформы. Например: (северо-западная подгруппа) *kə-rgə* “горло” (ср. *kərga*· других диалектов), *tu-ndā* “весна” (ср. *tunda*· других диалектов), *su-mā* “корыто” (ср. *suma*· других диалектов), *u-lčə* ~ *u-lčā* “улица” (ср. *ul'(ə)čā*· других диалектов), *mā-rgā* “место перед печью” (ср. *mārga*· других диалектов), *pi-kškā* “верёвочка” (ср. *pikškā*·, *pikške*·, *pakške*· других диалектов) и т. д.

Сонорные в северо-западной подгруппе обладают слогообразующей функцией. Например: *temñžā* “моё имя”, *surñžā* “мой палец”, *kudñ* “дома” (ген.) и т. д.

В области морфологии северо-западная подгруппа также имеет специфические особенности, существенно отличающие эту подгруппу, как и юго-западную, от других мокшанских диалектов. Из таких особенностей выделяются:

Наличие особого падежа – каузалиса – в указательном и притяжательном склонениях.

Парадигма указательного склонения

	Единственное число		Множественное число
Номинатив	<i>pakšä-s</i>	“это поле”	<i>pakšä-tñä</i> “эти поля”
Генитив	<i>pakšä-t'</i>	“этого поля”	<i>pakšä-tñäñ</i> “этих полей”
Датив	<i>pakšä-ti</i>	“этому полю”	<i>pakšä-tñäñdi</i> “этим полям”
Каузалис	<i>pakšä-tksa</i>	“из-за, ради этого поля”	<i>pakšä-tñäñksa</i> “из-за, ради этих полей”

Из парадигм притяжательного склонения

Каузалис	<i>pakšä-ž(ə)ñksa</i>	“из-за, ради моего поля”
	<i>pakšä-čəñksa</i>	“из-за, ради твоего поля”
	<i>pakša-ncksa</i>	“из-за, ради его (её) поля”
	<i>pakšä-ñäskəñksa</i>	“из-за, ради нашего поля”
	<i>pakšä-ñäkəñksa</i>	“из-за, ради наших полей”
	<i>pakšä-ñäčəñksa</i>	“из-за, ради вашего поля”

<i>pakšä-ñtəñksa</i>	“из-за, ради ваших полей”
<i>pakša-snəñksa</i>	“из-за, ради их поля” и
	“из-за, ради их полей”

В разряде указательных местоимений в северо-западной подгруппе употребляются варианты *sä* ~ *šičä* “тот”, *tä* ~ *titä* “этот”.

В глагольном словоизменении обнаруживается особенно большая специфика северо-западной подгруппы говоров. Отметим лишь некоторые особенности.

Формы индикатива в настояще-будущем времени

	Единственное число		Множественное число
1 л.	<i>jaka-n</i>	“я хожу”	<i>jaka-tam</i> “мы ходим”
2 л.	<i>jaka-t</i>	“ты ходишь”	<i>jaka-tad</i> “вы ходите”
3 л.	<i>jaka-j</i>	“он (она) ходит”	<i>jaka-l'</i> “они ходят”

Несколько форм глагола в объектном спряжении

Настояще-будущее время

Объектный ряд *toiñ* “меня”, *tiñ* “нас”

	Единственное число		Множественное число
2 л.	<i>raiñsa-mak</i>	“ты меня гонишь”	<i>raiñsa-mäšf</i> “вы меня гоните”
3 л.	<i>raiñsa-man</i>	“он (она) меня гонит”	<i>raiñsa-mäž</i> “они меня гонят”, “они нас гонят”, “он (она) нас гонит”

Объектный ряд *toiñ* “тебя”, *tiñ* “вас”

	Единственное число		Множественное число
1 л.	<i>raiñ-tä</i>	“я тебя гоню”	<i>raiñ-täčäž</i> “я вас гоню”
3 л.	<i>raiñ-tanzat</i>	“он (она) тебя гонит”	<i>raiñ-täčäž</i> “мы вас гоним”, “он вас гонит”, “они вас гонят”, “они тебя гонят”

Объектный ряд *šiiñ* “их”

	Единственное число		Множественное число
1 л.	<i>raiñ-sajñ</i>	“я их гоню”	<i>raiñ-sajñäk</i> “мы их гоним”
2 л.	<i>raiñ-sajf</i>	“ты их гонишь”	<i>raiñ-sajñf</i> “вы их гоните”
3 л.	<i>raiñ-sijñ</i>	“он (она) их гонит”	<i>raiñ-saž</i> “они их гонят”

6. Характеристика юго-западной подгруппы.

Территория распространения юго-западных говоров западного диалекта: с. Новое Бадиково (*od bajd'aku*), с. Старое Бадиково (*širə bajd'aku*), с. Жуковка (*žuku*), с. Мордовская Поляна (*kuža*), с. Булдыгино (*širə vil'e, buldij-gina*), с. Пичпанда (*pič-panda*), с. Ачадово (*očadu*), д. Крюковка (*k'ruku*), с. Тарханская Потьма (*potmaŋe*), с. Зарубкино (*zarəpka*), с. Покровские Селищи (*vil'-ežəm*), с. Новые Выселки (*bəz-no-vka*), с. Новая Потьма (*od potma*), с. Старая Потьма (*širə potma*) Zubovo-Полянского района, с. Лопатино (*lapa-tina*), с. Старые Пичуры (*širə pečo-ra*) Торбеевского района Мордовской АССР.

Юго-западная подгруппа отличается от северо-западной подгруппы говоров западного диалекта отсутствием в фонологической системе широкого гласного *ä* переднего ряда. В рассматриваемой подгруппе произошел переход *ä > e*. Например:

Северо-западные говоры		Юго-западные говоры	
<i>täči</i>	“сегодня”	<i>teči</i>	“тж”
<i>näjməs</i>	“(у)видеть”	<i>nejməs</i>	“тж”
<i>lāj</i>	“река”	<i>lej</i>	“тж”
<i>käl'</i>	“язык”	<i>kel'</i>	“тж”

Переход *ä > e* в юго-западной подгруппе говоров вызвал передвижку (сужение) этимологического *e > i*. Например:

Северо-западные говоры		Юго-западные говоры	
<i>keď</i>	“кожа, шкура, кожа”	<i>kiď</i>	“тж”
<i>peľ</i>	“нож”	<i>piľ</i>	“тж”
<i>peľan</i>	“боюсь”	<i>piľan</i>	“тж”
<i>keľi</i>	“широкий”	<i>kiľi</i>	“тж”
<i>ľem</i>	“нямя”	<i>liľm</i>	“тж”
<i>meš</i>	“пчела”	<i>miš</i>	“тж”
<i>ve</i>	“ночь”	<i>vi</i>	“тж”

В некоторых говорах юго-западной подгруппы (с. Лопатино и с. Старые Пичуры Торбеевского района) сужение гласных остановилось лишь на переходе *ä > e* без последующего перехода *e > i*. Например: *teči* “сегодня”, *nejməs* “(у)видеть”, *lej* “река”, *kel'* “язык” и др. (то есть как в юго-западной подгруппе), однако далее: *keď* “кожа, шкура, кожа”, *peľ* “нож”, *peľan* “боюсь”, *keľi* “широкий”, *ľem* “нямя”, *meš* “пчела”, *ve* “ночь” и т. д. (то есть уже как в северо-западной подгруппе).

3. **Юго-восточный диалект.** Юго-восточный (традиционно: инсарский) диалект

занимает территорию трех соседних районов Мордовской АССР – Инсарского, (частично) Ковылкинского и Рузаевского. Говоры, входящие в юго-восточный диалект, представлены в следующих населенных пунктах: п. Заря (*zəfe-viľe*), с. Адашево (*adaš, adaž-viľe*), с. Верхняя Лухма (*veřə ləfna-*), с. Кочетовка (*kačatov*), с. Мордовская Паёвка (*poju-viľe*), д. Сенгилейка (*šengil'e-j*), с. Новлей (*na-v-lej*), с. Паёво (*poju*), с. Глушково (*kəľšška-*), с. Старые Верхиссы (*isa-pr'e, šife viľe*), с. Новые Верхиссы (*isa-vəľ'e, od isa-pr'e*), с. Шадымо-Рыскино (*vežəďne*) и др. (Инсарский район); с. Шадым (*šadim*), с. Старое Пшенево (*šife pšeň*), д. Мордовская Авгура (*mokšəň avgara*), с. Старое Дракино (*šife traka ~ draka*), д. Новое Дракино (*od traka ~ od draka*), с. Новое Пшенево (*od pšeň*), с. Подгорное Алёксово (*kalšš*), с. Мордовское Коломасово (*mokšəň kolamaz*) и др. (Ковылкинский район); д. Старая Муравьёвка (*šife muravjofka*), с. Болдово (*boldu-veľ'e*), с. Новая Муравьёвка (*muraj-viľe, kiľme pora*), с. Куликовка (*od veľ'e*), с. Мордовская Пишла (*mokšəň pəšle-*), с. Новый Усад, д. Мордовское Баймаково (*mokšəň pajmak ~ b-*), с. Палаевка (*polaj-viľe, čiftama-s*), с. Пушкино (до 19. IX. 1939 г.: Могиловка) и др. (Рузаевский район).

Фонетические особенности юго-восточного диалекта.

Утрата гласной фонемы *ä* в юго-восточном диалекте привела к той же перестройке вокализма, характерной для юго-западной подгруппы западного диалекта, то есть *ä > e* и *e > i* (примеры см. выше).

Другая важная особенность, характерная еще лишь переходному диалекту (см. ниже), испытавшему значительное влияние юго-восточного, – это переход *j > š* перед *č*. Например: (юго-восточный диалект)

<i>tuj</i>	“уходит”	<i>tušć</i>	“уходят”
<i>moraj</i>	“поёт”	<i>morašć</i>	“поют”
<i>šormadij</i>	“пишет”	<i>šormadišć</i>	“пишут”
<i>lej</i>	“река”	<i>lešć</i>	“реки”
<i>pej</i>	“зуб”	<i>pešć</i>	“зубы” и др.

Третья не менее важная фонетическая особенность юго-восточного диалекта – это регулярная *j*-отация анлаутного *e-*. Например: *jej* “лёд”, *ješi* “колодец, источник”, *ješəľams* “купать(ся)”, *jevəďəms* “испугаться”, *jeķke* “озеро”, *ješəňďəms* “освежиться, становиться прохладным” и т. д. (ср. в других диалектах соответственно: *āj ~ ej, aši ~ eši, ašəľams ~ eš(ə)ľams, əvəďəms ~ evəďəms, əķķə ~ eķke, ašəňďəms ~ ešəňďəms*).

В консонантизме отличительный признак юго-восточного диалекта: отсутствие звонких *b-, d-, ž, z-, ž-* (примеры см. в соответствующем разделе по рыбкинско-мамо-

лаевской подгруппе говоров центрального диалекта, в которой указанный признак в системе консонантизма является также релевантным).

В морфологии юго-восточный диалект выделяется от других диалектов наличием деепричастной формы *-māk*. Например: *udā-māk* "поспав", *ševā-māk* "взяв", *sa-māk* "придя", *tu-māk* "уходя" и т. п. Эта форма в письменно-литературном языке, базирующемся на центральном диалекте, культивирована из юго-восточного диалекта (см.: Материалы научной сессии по вопросам мордовского языкознания. Нормы..., с. 176).

В современных говорах юго-восточного диалекта обозначилась тенденция озвончения первоначально только глухих *k- > g-*, *p- > b-*, *t- > d-*, *t'- > d'-*, *s- > z-*, *š- > ž-*, *š'- > ž'-*.

Нельзя в связи с этим не отметить, что в материалах Мордовского диалектологического словаря Паасонена нет каких-либо признаков озвончения начальных консонантов юго-восточного диалекта. Не менее важно подчеркнуть и то обстоятельство, что словарь Паасонена ни по одному мокшанскому говору не фиксирует сужение гласных нижнего подъема до среднего и гласных среднего подъема до верхнего. Это значит, что *ä > e* и *e > i* в мокшанских диалектах относятся к числу инноваций последнего периода развития мордовских языков.

4. Переходный диалект. Занимаемая территория: Белинский район Пензенской области (бассейн рек Большой Чембар и Ворона): с. Карсаевка (*karca-jka*), с. Пичёвка (*pičəñä*), с. Козловка (*kozlo-ka*), с. Старая Каштановка (*širä kašta-ŋka*), с. Новая Каштановка (*od kašta-ŋka*), с. Сярда (*šarda*), с. Пяркино (*pärakə-vel'ä*), с. Доншино (*dañšəna*), с. Линёвка (*liñof*), с. Озёрки (*ažorkə*); Торбеевский район Мордовской АССР: с. Варжеляй (*varžə-läj*), д. Вязовка (*väzofka*), с. Куликово (*ku'likofka*), с. Старая Пичемерга (*širä pičəmerga*, *širä vel'ä*), с. Новая Пичемерга (*od pičəmerga*, *od vel'ä*), с. Носакино (*nosak-vel'ä*), с. Малышево (*maljšu*), с. Савва (*sava-vel'e*), с. Салазгорь (*salaz-ğärgä*), д. Мазилуг (*mažiluk*); Ковылкинский район: с. Алькино (*al'ka*, *al'te*), п. Красная Поляна (*jaŋgata-j*), с. Мордовское Вечкенино (*mokšəñ večkəñe*), с. Парапино (*porapa*) и др.

Переходный диалект географически расположен между западным и юго-восточным (с северной стороны также — центральным) диалектами мокшанского языка. Отсюда его название, поскольку фонетический и грамматический строй переходных говоров отражает как фонетические, так и кардинальные морфологические особенности западного и юго-восточного диалектов. К этим особенностям переходного диалекта, в частности, относятся следующие:

I) действие фонетического закона перехода *j > š* перед *t'*, как это происходит и в юго-восточном диалекте (примеры см. там);

II) наличие словоизменительных форм западного типа, а именно:

а) формы каузалиса указательного и притяжательного склонения имен существительных (примеры см. выше; в говорах, расположенных в южной части переходного диалекта (Белинский район) эта падежная форма отсутствует, что указывает на инновационный характер этого морфологического явления в переходных говорах);

б) словоизменительных форм глагола, характерных для западного диалекта (примеры см. там);

в) специфических посессивных форм, характерных также западному диалекту (примеры см. там).

5. Смешанный диалект. Географически говоры смешанного типа расположены за пределами территории Мордовской АССР в соседстве с эрзянскими говорами или изолированно в иноязычном окружении. Как смешанный (шокшинский) диалект эрзянского языка характеризуется многими чертами, заимствованными из мокшанских говоров, так и говоры смешанного типа мокшанского языка испытали на себе глубокое влияние и продолжают испытывать наступательную силу эрзянских говоров, в окружении которых часто оказываются мокшанские говоры.

Таким образом, мокшанский смешанный диалект это такой диалект, который имеет первоначальную основу мокшанского языка (точнее — одного из мокшанских диалектов) и который впоследствии подвергся сильному влиянию эрзянского языка.

Для говоров смешанного типа наиболее типичны следующие особенности:

а) в аялауте слов чаще всего употребляется *s-* эрзянского типа (примеры см. в подразделе о северной подгруппе мокшанского центрального диалекта);

б) предпочтительное употребление консонантных сочетаний *ks*, *kš* в словах *nieks* "почему, что?" (ср. мокш. *mäs*, *mēs*, эрз. *nieks*), *mekš* "пчела" (ср. мокш. *mēs*, эрз. *mekš*) и др.;

в) нередкий перенос ударения с первого слога на последующий или последний слог. Например: *koda-ma* "какой?", *kosa* "где?" и др.;

г) особенно большое "смешение" наблюдается в формах именного и глагольного словоизменения (с преимущественным внедрением в мокшанских смешанных говорах эрзянских вариантов) и т. д.

Фонетическую и грамматическую систему смешанного диалекта мокшанского языка, кроме того, пронизывают инновационные процессы. И это следствие того,

что такие говоры, как и говоры смешанного типа эрзянского языка, развиваются преимущественно в иноязычном окружении и в условиях не только междиалектальных, но и межъязыковых контактов.

Лексика смешанных говоров как мокшанского, так и эрзянского языка широко отражена в Мордовском словаре Паасонена.

VERZEICHNIS DER MORDWINISCHEN LOKAL-
MUNDARTEN UND IHRER ABKÜRZUNGEN
СПИСОК МОРДОВСКИХ ГОВОРОВ И ИХ СОКРАЩЕНИЙ

- M:Adaš = Adaschewo (Insar, Pensa) (SO) – с. Адашево (*adaš, adaž-vil'e, adašəva*) Инсарского р-на Мордовской АССР (ЮВ)
- E:Af = Afonkino (Bugulma, Samara) – с. Мордовское Афонькино (*охоһкина*) Черемшанского р-на Татарской АССР
- E:Aks = Aksjonowo (Buguruslan, Samara) – ? с. Аксёнкино Северного р-на Оренбургской обл.
- E:Al = Alowo (Gorodischtsche, Pensa) (M) – с. Алово (*alova*) Никольского р-на Пензенской обл. (См.)
- M:Aleks = Aljoksowo (Insar, Pensa) (SO) – п. Нагорное Алёксово (*al'aks*) Ковылкинского р-на Мордовской АССР (ЮВ). 17. XII. 1959 г. н. п. включен в состав соседнего с. Паево Инсарского р-на
- E:Alešk = Aljoschkino (Buguruslan, Samara) (M) – с. Алёшкино (*al'akšej-vēl'e*) Похвистневского р-на Куйбышевской обл. или Фёдоровского р-на Башкирской АССР (См.)
- M:Alk = Alkino (Narowtschat, Pensa) (Ü) – с. Алькино (*al'ka-, al'te-vil'e*) Ковылкинского р-на Мордовской АССР (П)
- E:Alt = Altyschewo (Alatyr, Simbirsk) (NW) – с. Алтышево (*kořaj-gužo*) Алатырского р-на Чувашской АССР (СЗ)
- M:An = Anajewo (Spassk, Tambow) (W) – с. Анаево (*ana·ju*) Zubovo-Полянского р-на Мордовской АССР (З)
- E:Andr = Andrjowka (Chwalynsk, Saratow) – ? с. Андреевка Николаевского р-на Ульяновской обл.
- E:Ating = Atingejewo (NW) – с. Атингеево (*at'ih-bijo*) Лукояновского р-на Горьковской обл. (СЗ)
- M:Atjur = Atjurjewo (Krasnoslobodsk, Pensa) (Z) – с. Атюрьево (*at'ər, at'ər's*) Атюрьевского р-на Мордовской АССР (П)
- E:Atr = Atrat (Alatyr, Simbirsk) (NW) – с. Атрать (*atra' ~ atrač*) Алатырского р-на Чувашской АССР (СЗ)
- M:Avg = Awgur (Insar, Pensa) (SO) – д. Мордовская Авгура (*mokšəñ avgər ~ mokšəñ avgara*) Ковылкинского р-на Мордовской АССР (ЮВ)
- E:Ba = Bajewka (Chwalynsk, Saratow) – с. Баевка (*bajwa*) Николаевского р-

	на Ульяновской обл.
E:Bag	= Bagana (Bugulma, Samara) – с. Багана (<i>bagana ~ bagaŋa</i>) Шенталинского р-на Куйбышевской обл.
M:Bajm	= Baimak (Insar, Pensa) (SO) – д. Мордовское Баймаково (<i>mokšāŋ bajmak</i>) Рузаевского р-на Мордовской АССР (ЮВ)
M:Bar	= Baraschewo (Temnikow, Tambow) (Z) – д. Барашево (<i>boraz-vel'ä</i>) Атюрьевского р-на Мордовской АССР (Ц)
E:Beg	= Begutsch (Petrowsk, Saratow) – с. Бегуч Камешкирского р-на Пензенской обл.
E:Bel	= Bez. Belebej (Ufa) – Белебейский р-н Башкирской АССР
E:Bokla	= Bokla (ösl. Buguruslan, Samara) – с. Советское (бывш. с. Мордовская Бокла (<i>eřžāŋ bokla</i>)) Бугурусланского р-на Оренбургской обл.
M:Bold	= Boldowo (Insar, Pensa) (SO) – с. Болдово (<i>boldu</i>) Рузаевского р-на Мордовской АССР (ЮВ)
E:Bug	= Bez. Bugulma u. Buguruslan (Samara) – Бугульминский р-н Татарской АССР и Бугурусланский р-н Оренбургской обл.
E:Bugulma	= Bez. Bugulma (Samara) – Бугульминский р-н Татарской АССР
E:Bugur	= Bez. Buguruslan (Samara) – Бугурусланский р-н Оренбургской обл.
E:Buinsk	= Bez. Bui (Simbirsk) – Буинский р-н Татарской АССР
E:Buz	= Bez. Busuluk (Samara) – Бузулукский р-н Оренбургской обл.
M:Cjatn	= Zjatnowka (Krasnoslobodsk, Pensa) (Z) – д. Сейтяновка (<i>čatna-vel'ä</i>) Ковылкинского р-на Мордовской АССР (Ц)
E:Čamz	= Tschamsinka (Ardatow, Simbirsk) (Z) – рп. Чамзинка (<i>čaunza</i>) Чамзинского р-на Мордовской АССР (Ц)
M:Čemb	= Bez. Tschembar (Pensa) (Ü) – Белинский р-н Пензенской обл. (П)
E:Čer	= ? Festung Tscheremschan – с. Черемшан Черемшанского р-на Татарской АССР
E:Dav	= Dawidowo (Korsun, Simbirsk) – с. Давыдовка Николаевского р-на Ульяновской обл.
E:Djurki	= Djurki (Alatyr, Simbirsk) (Z) – с. Дюрки (<i>dur'kina</i>) Атяшевского р-на Мордовской АССР (Ц)
E:Drak	= Drakino (Spassk, Tambow) (M) – с. Дракино (<i>draka, dračina</i>) Торбеевского р-на Мордовской АССР (См.)
E:Dubr	= Dubrowka (Petrowsk, Saratow) (M) – с. Дубровки Камешкирского р-на Пензенской обл. (См.)

E:Dudn	= Dudnikowo (Temnikow, Tambow) (M) – с. Дудниково (<i>dud'nikova</i>) Теньгушевского р-на Мордовской АССР (См.)
E:God	= Godjaikino (Gorodischtsche, Pensa) – с. Годяйкино (<i>god'a-vel'e, god'ajkina</i>) Инзенского р-на Ульяновской обл.
E:Gol	= Golodjawka (Chwalynsk, Saratow) – ? переименованный н. п. в Николаевском р-не Ульяновской обл. (рядом эрз. с. Барановка того же р-на и обл.)
E:Gor	= Bez. Gorodischtsche (Pensa) (M) – Городищенский и Сосновоборский р-ны Пензенской обл. (См.)
M:Gor	= Bez. Gorodischtsche (Pensa) (M) – Городищенский и Сосновоборский р-ны Пензенской обл. (См.)
E:Gr	= Gratschowka (Samara, Samara) – с. Грачёвка Кошкинского р-на Куйбышевской обл.
M:Gumny	= Gumny (Narowtschat, Pensa) (Z) – с. Гумны (<i>šongarñä</i>) Ковылкинского р-на Мордовской АССР (Ц)
E:Hl	= Chlystowka (Ardatow, Simbirsk) – с. Отрадное (до 26. IV. 1940 г.: с. Хлыстовка) Чамзинского р-на Мордовской АССР
E:Hol	= Cholstowka (Chwalynsk, Saratow) – с. Холстовка Павловского р-на Ульяновской обл.
E:Idm	= Idmanowo (NW) – ? с. Итманово (<i>vid'ma-vel'e</i>) Гагинского р-на Горьковской обл. (СЗ)
M:Ins	= Bez. Insar (Pensa) (SO) – Инсарский, (частично) Ковылкинский, Рузаевский и Старошайговский р-ны Мордовской АССР (ЮВ)
E:Is	= Issakly (Buguruslan, Samara) – с. Исаклы (<i>isakla</i>) Исакинского р-на Куйбышевской обл.
E:Ivanc	= Iwanzewo (Lukojanow, Nishni-Nowgorod) (NW) – с. Иванцево (<i>ivaŋ-bijo</i>) Лукояновского р-на Горьковской обл. (СЗ)
E:Jeg	= Jegorowka (Samara, Samara) – ? д. Новогорьевка Абдулинского р-на Оренбургской обл.
M:Jožka	= Joshka (Jeshowka) (Krasnoslobodsk, Pensa) (Z) – с. Ежовка (<i>joška ~ jožka</i>) Ковылкинского р-на Мордовской АССР (Ц)
M:Jurtk	= Mordowskije Jurtkuli (Spassk, Kasan) (M) – с. Базарно-Мордовский Юрткуль Старомайнского р-на Ульяновской обл. (См.)
E:Kad	= Kadom (M) – Кадом Теньгушевского р-на Мордовской АССР (См.)
E:Kal	= Kaljajewo (Temnikow, Tambow) (M) – д. Коляево (<i>koľaj-vel'e</i>) Тень-

гушевского р-на Мордовской АССР (См.) (ср.: д. Каляево [*ka'äj-vel'ä, kelža-pora*] Темниковского р-на Мордовской АССР [мокш., Ц])

М:Kanguž = Kangush (Krasnoslobodsk, Pensa) (Z) – с. Каньгуши (*kañ(t')f-kužə*) Ельниковского р-на Мордовской АССР (Ц)

Е:Karaguž = Karagush (Chwalynsk, Saratow) – ? с. Мордовская Карагуша Мордово-Карагушинского с/с Радищевского р-на Ульяновской обл.

Е:Kard = Kardaflej (Gorodischtsche, Pensa) (М) – с. Кардафлей Сосновоборского р-на Пензенской обл. (См.)

М:Kard = Kardaflej (Gorodischtsche, Pensa) (М) – с. Кардафлей (*kardaf-lej*) Сосновоборского р-на Пензенской обл. (См.)

М:Kars = Karsajewka (Tschembar, Pensa) (Ü) – с. Корсаевка (*karca-jka*) Белинского р-на Пензенской обл. (Ц)

Е:Kas = Gouv. Kasan – Татарская АССР

М:Kašt = Kaschtanowka (Tschembar, Pensa) (Ü) – с. Старая Каштановка (*siřə kašta-ŋka*) и с. Новая Каштановка (*od kašta-ŋka*) Белинского р-на Пензенской обл. (Ц)

М:Katm = Katmis (Gorodischtsche, Pensa) (М) – с. Нижний Катмис (*ka'tmi-s*) Сосновоборского р-на Пензенской обл. (См.)

Е:Kažl = Kashlodka (Kashlatkino) (Spassk, Tambow) (М) – с. Кажлодка (*kažlŋtka*) Торбеевского р-на Мордовской АССР (См.)

М:Ker = Kerata (Krasnoslobodsk, Pensa) (Z) – д. Керетино (*kerata*) Ковылкинского р-на Мордовской АССР (Ц)

Е:Kirdž = Kirdshamany (Petrovsk, Saratow) (М) – ? с. Каржимант (*vär'gez-uma*) Мачкасского с/с Шемышейского р-на Пензенской обл. (См.)

М:Kiš = Kischaly (Temnikow, Tambow) (Z) – с. Кишалы (*kešal*) Атюрьевского р-на Мордовской АССР (Ц)

Е:Kl = Kljawlina (Bugulma, Samara) – с. Клявлино (*kl'avlina*) Клявлинского р-на Куйбышевской обл.

Е:Kob = Kobajewo (Simbirsk) (SO) – с. Кабаево (*kob-el'e*) Дубёнского р-на Мордовской АССР (ЮВ)

Е:Kočk = Kotschkurowo (Saransk, Pensa) (W) – с. Кочкурово (*kočkur-vel'e*) Кочкуровского р-на Мордовской АССР (З)

Е:Korino = Korino (Arсамas, Nishni-Nowgorod) (NW) – с. Корино (*kořina*) Шатовского р-на Горьковской обл. (СЗ)

М:Korino = Korino (Krasnoslobodsk, Pensa) (Z) – с. Мордовское Корино (*mokšəñ*

kara-vel'e) (Барс.: Каръне) Ельниковского р-на Мордовской АССР (Ц)

Е:Korov = Korowino (Buguruslan, Samara) – с. Коровино Бугурусланского р-на Оренбургской обл.

Е:Kos = Kossogory (Ardatow, Simbirsk) (SO) – с. Косогоры (*gosagŋr*) Большеберезниковского р-на Мордовской АССР (ЮВ)

Е:Kozl = Koslowka (Bugulma, Samara) – с. Нижняя Козловка Сергиевского р-на Куйбышевской обл. или с. Козловка (*kozlofska*) Бугульминского р-на Татарской АССР

М:Kr = Bez. Krasnoslobodsk (Pensa) (Z) – Краснослободский, (частично) Ельниковский и Ковылкинский р-ны Мордовской АССР (Ц)

М:Kul = Kulikowka (Insar, Pensa) (SO) – с. Куликовка (*ka'liko-fka, od vel'ə*) Рузаевского р-на Мордовской АССР (ЮВ)

М:Kuld = Kuldym (Insar, Pensa) (Z) – с. Кулдым (*kuldi-m*) Старошайговского р-на Мордовской АССР (Ц)

Е:Kulik = Kulikowka (Samara, Samara) – ? с. Куликовка Кошкинского р-на Куйбышевской обл. или п. Куликовка Северного р-на Оренбургской обл.

Е:Kur = Kurajewo (Temnikow, Tambow) (М) – с. Кураево (*kuraj-vel'e*) Теньгушевского р-на Мордовской АССР (См.)

Е:Kut = Kutuschi (Kutushowo) (? Tschistopol, Kasan) – с. Старые Кутуши (*kutuž*) Черемшанского р-на Татарской АССР

Е:Kuz = Kusaikino (Tschistopol, Kasan) (Ü) – с. Кузайкино (*kuzaj-vel'e, kuzaj-kina*) Лениногорского р-на Татарской АССР (Ц)

Е:Leb = Lebeshaika (Saratow) (М) – с. Малая Лебежайка Хвалынского р-на Саратовской обл. (См.)

М:Leb = Lebeshaika (Saratow) (М) – с. Нижняя Лебежайка Хвалынского р-на Саратовской обл. (См.)

М:Lemd = Lemdjai (Insar, Pensa) (Z) – с. Лемдяй (*le-mďäj ~ l'əmd'e-j*) Старошайговского р-на Мордовской АССР (Ц)

М:Levši = Lewsha (Saransk, Pensa) (Z) – с. Левжа (*levži ~ l'evžä ~ l'evža*) Рузаевского р-на Мордовской АССР (Ц)

М:Mam = Mamalajewo (Krasnoslobodsk, Pensa) (Z) – с. Мамолаево (*imalav, tamalav, malav*) Ковылкинского р-на Мордовской АССР (Ц)

М:Mann = Mannila (? Tschembar, Pensa) (Ü) – ? Белинский р-н Пензенской обл. (Ц)

E:Mar = Maressewo (Ardatow, Simbirsk) (Z) – с. Большое Маресево (*mařež-vel'e, pokš vel'e*) и с. Малое Маресево (*viška mařež-vel'e, viška vel'e*) Чамзинского р-на Мордовской АССР (Ц)

E:MdBugur = Mordowski Buguruslan (Buguruslan, Samara) – ? с. Мордовский Бугуруслан (*eřžañ bruslan*) Бугурусланского р-на Оренбургской обл.

M:MdJurtk = Mordowskije Jurtkuli (Spassk, Kasan) (M) – с. Подлесно-Мордовский Юрткуль Старо-Майнского р-на Ульяновской обл. (См.)

E:Mečk = Matschkassy (Petrowsk, Saratow) (M) – с. Мачкасы (*mačka:s*) Шемышейского р-на Пензенской обл. (См.)

E:Melc = Melsetjewo (Temnikow, Tambow) (M) – с. Мельсетьево (*meľčid-vel'e*) Теньгушевского р-на Мордовской АССР (См.)

E:MKka = Malaja Karmalka (Bugulma, Samara) – ? с. Мордовская Кармалка (*karmalka*) Лениногорского р-на Татарской АССР (и по данным 1869 г.: д. Мордовская Кармалка Бугульминского уезда Самарской губ.)

E:MKly = Maluje Karmaly (Buinsk, Simbirsk) – с. Малые Кармалы (*čarmuž*) Ибресинского р-на Чувашской АССР

E:Myv = Mywal (Gorodischtsche, Pensa) (M) – с. Нижний Мывал (Барс.: Мывалы) (*muval ~ nuval*) Сосновоборского р-на Пензенской обл. (См.)

E:Najman = Naiman (Chwalynsk, Saratow) – д. Найман Павловского р-на Ульяновской обл.

M:Nal = ? Naletkino (Spassk, Kasan) – с. Налеткино Куйбышевского р-на Татарской АССР

M:Nar = Narowtschat (Pensa) (SO, Ü) – г. Наровчат Наровчатского р-на Пензенской обл. (ЮВ, П)

E:Nask = Naskaftym (Kusnezk, Saratow) (M) – с. Наскафтым (*naskaftm ~ naksafm*) Шемышейского р-на Пензенской обл. (См.)

E:Naumk = Naumkino (Petrowsk, Saratow) – с. Наумкино Шемышейского р-на Пензенской обл.

E:Naz = Nasimkino (Petrowsk, Saratow) – с. Старое Назимкино Шемышейского р-на Пензенской обл. и с. Новое Назимкино того же р-на и обл.

E:NBajt = Nowy Baitemisch (Buguruslan, Samara) – с. Новый Байтермиш (*od bajtermiš*) Иса克林ского р-на Куйбышевской обл.

E:NDemk = Nowoje Djomkino (Petrowsk, Saratow) – с. Новое Дёмкино Малосер-

добинского р-на Пензенской обл.

E:Nikit = Nikitino – с. Никитино Николаевского р-на Ульяновской обл.

E:Nivanc = Nowoje Iwanzewo (Nishni-Nowgorod) (SW) – с. Новое Иванцево (*od vel'e*) Шатковского р-на Горьковской обл. (СЗ)

E:Nor = Norowatowo (Temnikow, Tambow) (M) – с. Нароватово (*norad-vel'e*) Теньгушевского р-на Мордовской АССР (См.)

E:NPurma = Nowaja Purma (Saransk, Pensa) (W) – с. Новая Пырма (*od puřña*) Кочкуровского р-на Мордовской АССР (З)

E:NSurk = Nowoje Surkino (Bugulma, Samara) – с. Новое Суркино (*od surkina*) Альметьевского р-на Татарской АССР

E:NŠant = Nowaja Schantala (Bugulma, Samara) (M) – с. Новая Шентала (*od šantala ~ od šentalä*) Шенталинского р-на Куйбышевской обл. (См.)

E:Nujk = Nuikino (Buguruslan, Samara) – с. Нуйкино (*nuja-vel'e*) Бугурусланского р-на Оренбургской обл.

E:Ork = Orkino (Saratow, Saratow) (M) – с. Оркино Петровского р-на Саратовской обл. (См.)

E:Oz = Osjorki (Gorodischtsche, Pensa) (M) – с. Озёрки (*ořorka*) Сосновоборского р-на Пензенской обл. (См.)

M:P = Gouv. Pensa – Пензенская обл., (без западных р-нов) Мордовская АССР

M:Pa = Rajowa (Insar, Pensa) (SO) – с. Паёво (*poj-viľe, poju*) Инсарского р-на Мордовской АССР (ЮВ)

M:Pal = Palajewka (Insar, Pensa) (SO) – с. Палаевка (*čaftamas*) Рузаевского р-на Мордовской АССР (ЮВ)

M:Patra = Patra (Krasnoslobodsk, Pensa) (SO) – д. Патра (*patra-vel'ä*) Краснослободского р-на Мордовской АССР (ЮВ)

M:Patroka = Patroka (Gorodischtsche, Pensa) – ? переименованный н. п. (*patro-ka*) в Городищенском р-не Пензенской обл.

E:Pavl = Pawluschkino (Buguruslan, Samara) – с. Нижне-Павлушкино и с. Верхнепавлушкино (*pavluška*) Бугурусланского р-на Оренбургской обл.

E:Penza = Pensa – Пенза, г. и обл.

M:Perchl = Perchljai (Insar, Pensa) (Z) – с. Перхляй (*peřľej, piřľej, piř'ľäj*) Рузаевского р-на Мордовской АССР (Ц)

E:Petr = Bez. Petrowsk (Saratow) (M) – Петровский р-н Саратовской обл. (См.)

E:Pičel = Pitschelej(ka) (Gorodischtsche, Pensa) (M) – с. Пичилейка Сосновоборского р-на Пензенской обл. (мокш., См.)

M:Pičep = Pitscherolonka (Temnikow, Tambow) (Z) – д. Пичеполонга (*pičə-pulā-ñā, pič-pulñā*) Атюрьевского р-на Мордовской АССР (П)

E:Pičeurу = Bez. Pitscheury – ? с. Старый Пичеур и д. Новый Пичеур Павловского р-на Ульяновской обл.

M:Pimb = Mordowski Pimbур (Spassk, Tambow) (W) – с. Мордовский Пимбур (*pɨn-bora, mokšəñ pimbур*) Zubovo-Polyanskogo р-на Мордовской АССР (З)

M:Pläj = M:Perchl

M:Prol = Prolejka (Samara, Samara) – ? переименованный н. п. (*prolejka*) в Кошкинском р-не Куйбышевской обл.

M:Pronk = Pronkino (Buguruslan, Samara) – с. Пронькино Бугурусланского р-на Оренбургской обл.

M:Pš = Staroje Pschenewo (SO) – с. Старое Пшенево (*širə pšəñ*) Ковылкинского р-на Мордовской АССР (ЮВ)

E:Rem = Remesjonki – ? с. Большие Ремезьнки (*pokš eřmėžonka*) Дубёнского р-на и д. Малые Ремезьнки (*viška eřmėžonka*) Чамзинского р-на Мордовской АССР

E:Sab = Sabanowo (Gorodischtsche, Pensa) (M) – с. Сабаново (*saban-väl'e*) Никольского р-на Пензенской обл. (См.)

E:Sak = Sakaјewo (Temnikow, Tambow) (M) – с. Сакаево (*sokav*) Теньгушевского р-на Мордовской АССР (См.)

M:Sal = Salasgor (Spassk, Tambow) (Ü) – с. Салазгорь (*salazgärğä*) Торбеевского р-на Мордовской АССР (П)

E:Sam = Samsinka (? Wyssokaja Kolka) – с. Высокий Колок Новомалыклинского р-на Ульяновской обл.

M:Sam = Samawka (Krasnoslobodsk, Pensa) (Z) – с. Старая Самаевка (*širə somaj, pakšä somaj*) и д. Новая Самаевка (*od somaj, viř somaj*) (Барс.: Самаевка) Ковылкинского р-на Мордовской АССР (П)

E:Samara = Gouv. Samara – Куйбышевская обл.

E:Samz = E:Sam

M:Sandr = Staroje Sindrowo (*sendāru*) (Krasnoslobodsk, Pensa) (Z) – с. Старое Синдрово (*širə send(ā)ru, širə vél'ä*) Краснослободского р-на Мордовской АССР (П)

E:Sap = Saposhkino (Buguruslan, Samara) – с. Сапожкино (*sapoškina*) Бугурусланского р-на Оренбургской обл.

E:Sar = Bez. Saransk – Кочкуровский, (частично) Ромодановский и Рузаевский р-ны Мордовской АССР

M:Sar = Bez. Saransk (Z, SO) – (частично) Рузаевский и Старошайговский р-ны Мордовской АССР (П, ЮВ)

E:Sarat = Gouv. Saratow – Саратовская обл.

M:Sarat = Gouv. Saratow – Саратовская обл.

M:Saz = Sasonowka (Krasnoslobodsk, Pensa) (Z) – с. Старая Сазоновка (*širə sazan-vél'ä*) и д. Новая Сазоновка (*od sazan-vél'ä*) Ковылкинского р-на Мордовской АССР (П)

M:Sel = Selischtsche (Spassk, Tambow) (W) – с. Покровские Селищи (*vil'ežam*) Zubovo-Polyanskogo р-на Мордовской АССР (З)

E:Seledba = Seledba (Samara, Samara) – с. Мордовская Селитьба (*eřžan seledba*) Сергиевского р-на Куйбышевской обл.

M:Seliksa = Seliksa (Pensa, Pensa) (SO) – с. Кижеватово (бывш. с. Селикса) Пензенского р-на и обл. (ЮВ)

M:Senk = Senkino (Bugulma, Samara) – с. Сенькино Шенталинского р-на Куйбышевской обл.

E:Serman = Serman (Gorodischtsche, Pensa) – с. Серман Никольского р-на Пензенской обл.

E:Simb = Bez. od. Gouv. Simbirsk – Ульяновский р-н или обл.

M:Simb = Bez. od. Gouv. Simbirsk – Ульяновский р-н или обл.

E:Sin = Sinenkije (Petrovsk, Saratow) (M) – с. Синенькие Петровского р-на Саратовской обл. (См.)

M:Sind = Sindorowo (Z) – с. Новое Синдрово (*od send(ā)ru, od vél'ä*) Краснослободского р-на Мордовской АССР (П)

E:Sir = Syressewo (Alatyr, Simbirsk) – с. Сыреси (*širəž-vėl'e*) Порецкого р-на Чувашской АССР

M:Sjarda = Sjarda (Tschembar, Pensa) (Ü) – д. Сярда (*šarda*) Белинского р-на Пензенской обл. (П)

E:Skaftym = Skaftym (Kusnezsk, Saratow) (M) – ? переименованный н. п. в Кузнецком р-не Пензенской обл. (См.)

M:Skolp = Skolpino – ? с. Колопино (*kolapa*) Краснослободского р-на Мордовской АССР (П)

- E:Sl = Mordowskoje Slawkino (Chwalynsk, Saratow) – ? с. Славкино (*slavkina*) Барановского с/с Николаевского р-на Ульяновской обл.
- E:Sob = Sobakino (Gorodischtsche, Pensa) – ? переименованный н. п. в Сосновоборском р-не Пензенской обл. (? = с. Вачелай)
- M:Som = Somasljai (Krasnoslobodsk, Pensa) (Z) – с. Самозлейка (*somazl'aj*) Ковылкинского р-на Мордовской АССР (Ц)
- M:Sp = Bez. Spassk (W, Z, Ü) – Беднодемьяновский р-н Пензенской обл., Зубово-Полянский, Атюрьевский, Темниковский и Торбеевский р-ны Мордовской АССР (З, Ц, П)
- E:SŠant = Sternaja Schantala (Samara, Samara) (M) – с. Степная Шентала (*stepnoj šentala ~ s. šantala*) Кошкинского р-на Куйбышевской обл. (См.)
- E:Standr = Standrowo (Temnikow, Tambow) (M) – с. Стандроно Теньгушевского р-на Мордовской АССР (См.)
- E:Stavr = Stawropol (M) – Ставропольский р-н Куйбышевской обл. (См.)
- E:StDemk = Staroje Djomkino (Petrowsk, Saratow) – с. Старое Дёмкино Шемейского р-на Пензенской обл.
- E:Sterl = Sterlitamak (Ufa) – Стерлитамакский р-н Башкирской АССР
- E:StIvanc = Staroje Iwanzewo (Arsamas, Nishni-Nowgorod) (NW) – с. Старое Иванцево (*tašto vėl'e*) Шатковского р-на Горьковской обл. (СЗ)
- E:StJeks = Staraja Jaksarka (*tašta jakšarks*) (Kusnezsk, Saratow) (M) – с. Старая Яксарка Шемейского р-на Пензенской обл. (См.)
- E:StKut = Staryje Kutuschi (Kutuschewo) – с. Старые Кутуши (*kutuž*) Черемшанского р-на Татарской АССР
- E:StLeb = Staraja Lebeshaika (Chwalynsk, Saratow) (M) – с. Старая Лебешайка Хвалынского р-на Пензенской обл. (См.)
- E:StMokl = Stary Moklausch (Bugulma, Samara) – с. Старый Моклауш (*tašto moklauž ~ -š*) Клявлинского р-на Куйбышевской обл.
- E:StSed = Staroje Sedelkino (M) – с. Сиделькино Челно-Вершинского р-на Куйбышевской обл. (См.)
- E:StSosni = Staryje Sosny (*tašto sosna*) (Buguruslan, Samara) – с. Старые Сосны Клявлинского р-на Куйбышевской обл.
- E:StŠant = Staraja Schantala (M) – с. Старая Шентала (*tašto šantala ~ tašto šentala*) Шенталинского р-на Куйбышевской обл. (См.)
- E:StŠkud = Stary Schkudym (M) – с. Шкудим (*škuđim*) Сосновоборского р-на

- Пензенской обл. (См.)
- E:StZach = Staroje Sacharkino (Petrowsk, Saratow) – с. Старое Захаркино Шемейского р-на Пензенской обл.
- M:Sučk = Sutschkino (Kusnezsk, Saratow) (M) – ? с. Колдаис (*koldajšs*) Шемейского р-на Пензенской обл. (См.)
- E:SuhKarb = Suchoi Karbulak (Saratow, Saratow) – с. Сухой Карбулак Базарно-Кар(а)булакского р-на Саратовской обл.
- E:Sulli = Sulli (Belebej, Ufa) – с. Старые Сулли и с. Новые Сулли Ермакеевского р-на Башкирской АССР
- E:Surk = Surkino (Bugulma, Samara) – с. Старое Суркино Шенталинского р-на Куйбышевской обл.
- M:Šad = Schadym (Narowtschat, Pensa) (SO) – с. Шадым Ковылкинского р-на Мордовской АССР (ЮВ)
- M:Šajg = Schaigowo (Insar, Pensa) (Z) – с. Старое Шайгово (*šir'a šajgav*) Старошайговского р-на Мордовской АССР (Ц)
- E:Ščuk = Schtschukino (Gorodischtsche, Pensa) (M) – с. Щукино Сосновоборского р-на Пензенской обл. (См.)
- E:Šest = Schestaikino (Buguruslan, Samara) – с. Шестайкино (*šestaj-vėl'e, šestajkina*) Бугурусланского р-на Оренбургской обл.
- E:Šir = Schiromassowo (Temnikow, Tambow) (M) – с. Широмазово (*širomaz*) Теньгушевского р-на Мордовской АССР (См.)
- E:Škud = Schkudim (Gorodischtsche, Pensa) (M) – с. Шкудим Сосновоборского р-на Пензенской обл. (См.)
- E:Šokša = Schokscha (Temnikow, Tambow) (M) – с. Шокша (*šokš*) Теньгушевского р-на Мордовской АССР (См.)
- E:Šug = Schugurowo (Gorodischtsche, Pensa) – с. Шугурово (*šugur-vėl'e*) Сосновоборского р-на Пензенской обл.
- E:Ta = Tajaba (Tetjuschi, Kasan) – с. Большая Таяба и д. Малая Таяба Яльчикского р-на Чувашской АССР, с. Таяба Челно-Вершинского р-на Куйбышевской обл.
- E:Tamb = Gouv. Tambow (M) – Теньгушевский и (частично) Торбеевский р-ны Мордовской АССР (См.)
- M:Tamb = Gouv. Tambow (W, Z, Ü) – Беднодемьяновский р-н Пензенской обл., Атюрьевский, Зубово-Полянский, Темниковский и Торбеевский р-ны Мордовской АССР (З, Ц, П)

- E:Tel = Teljatnikowo (Chwalynsk, Saratow) – с. Телятниково (*vaz-väl'ä*) Хвалынского р-на Саратовской обл.
- E:Temjaš = Temjaschewo (Lukojanow, Nishni-Nowgorod) (moksč., Z) – с. Темяшево (*temäž-vel'ä*) Старошайговского р-на Мордовской АССР (мокш., Ц)
- E:Temn = Bez. Temnikow (Tambow) (M) – Теньгушевский р-н Мордовской АССР (См.)
- M:Temn = Bez. Temnikow (Tambow) (Z) – Атюрьевский и Темниковский р-ны Мордовской АССР (Ц)
- M:Ter = Teresmorga (Insar, Pensa) (Z) – с. Старая Теризморга (*širä täräzmorga*) и д. Новая Теризморга (*ožgañä*) Старошайговского р-на Мордовской АССР (Ц)
- M:Tet = Bez. Tetjuschî (Kasan) (M) – Тетюшский р-н Татарской АССР (См.)
- E:Turch = Turchanka (östl. Buguruslan, Samara) – с. Турхановка и с. Григорьевка Бугурусланского р-на Оренбургской обл.
- E:Ufa = Gouv. Ufa – (частично) Башкирская АССР и Оренбургская обл.
- M:Ur = Urjum (Tetjuschî, Kasan) (M) – с. Урюм Тетюшского р-на Татарской АССР (См.)
- E:Usa = Usa (Saratow) (M) – ? с. Усть-Уза Усть-Узинского с/с Шемышейского р-на Пензенской обл. (См.)
- E:Vač = Watschelai (Gorodischtsche, Pensa) (M) – с. Вачелай (*vačelaj*) Сосновоборского р-на Пензенской обл. (См.)
- E:Večk = Wetschkanowo (Buguruslan, Samara) – с. Старое Вечканово (*večkañ vel'e*) и д. Новое Вечканово (*od večkañ vel'e*) Иса克林ского р-на Куйбышевской обл.
- E:Večkus = Wetschkussowo (Arsamas, Nishni-Nowgorod) (NW) – с. Вечкусово (*večkež-vel'e*) Шатковского р-на Горьковской обл. (СЗ)
- M:Vel = *vada-vel'äžm-vel'ä* (Spassk, Tambow) (W) – с. Вадовские Селищи Zubovo-Polyanskogo р-на Мордовской АССР (З)
- M:Vert = Wertelim (Insar, Pensa) (Z) – с. Вертелим (*vel'tər'mä*) Старошайговского р-на Мордовской АССР (Ц)
- E:Vez = Wjasowka (Bugulma, Samara) – ? с. Вязовка Лениногорского р-на Татарской АССР, с. Вязовка Елховского и Шенталинского р-нов Куйбышевской обл.

- M:Vod = Wodorej (Gorodischtsche, Pensa) (M) – с. Водолей (*vada-l'äj, vada-lej, vada-vel'ä*) (Барс.: Вадаряй) Сосновоборского р-на Пензенской обл. (См.)
- E:VrKatm = Werchni Katmis (Gorodischtsche, Pensa) (M) – д. Верхний Катмис (*ver kat'mis*) Сосновоборского р-на Пензенской обл. (См.)
- E:VVr = Weliki Wrag (Arsamas, Nishni-Nowgorod) (NW) – с. Великий Враг (*iñelej*) Шатковского р-на Горьковской обл. (СЗ)

- M = Mischmundart (-dialekt)
 NW = Nordwest, nordwestlich
 SO = Südost, südöstlich
 Ü = Übergangsmundart (-dialekt)
 W = West, westlich
 Z = Zentral

- З = западный
 П = переходный
 СЗ = северо-западный
 См. = смешанный
 Ц = центральный
 ЮВ = юго-восточный
- д. = деревня
 н. п. = населённый пункт
 обл. = область
 п. = посёлок
 р-н = район
 рп. = рабочий посёлок
 с. = село
 с/с = сельсовет, сельский совет
 шокш. = шокшинский

Verzeichnis allgemeiner Abkürzungen
Список общих сокращений

a. St.	= alten Stils	betr.	= betreffend
abak.	= Abakan-Dialekte	Bez.	= Bezirk
Abl.	= Ablativ	Bezeichn.	= Bezeichnung
Ableit.	= Ableitung	Bild.	= Bildung
ad.	= adygeisch	bildl.	= bildlich
Adj.	= Adjektiv	bot.	= botanisch
adjekt.	= adjektivisch	bzw.	= beziehungsweise
Adv.	= Adverb	ca.	= circa
aind.	= altindisch	Cunctat.	= Cunctativum
Akk.	= Akkusativ	d. h.	= das heisst
All.	= Allativ	Dat.	= Dativ
allg.	= allgemein	Dekl.	= Deklination
allt.	= alltagssprachlich	dem.	= deminutiv
alt.	= altaisch	Dem.	= Deminutiv
altert.	= altertümlich	Demonstr.	= Demonstrativ
anal.	= analogisch	deskr.	= deskriptiv
anat.	= anatomisch	dgl.	= dergleichen
Anh.	= Anhang	dial.	= dialektal
Anm.	= Anmerkung	dschag.	= dschagataisch
Anr.	= Anredeform	eig.	= eigentlich
anst.	= anstatt	El.	= Elativ
ar.	= arisch	ellipt.	= elliptisch
arab.	= arabisch	End.	= Endung
arch.	= archaistisch	enklit.	= enklitisch
aw.	= awestisch	Entl.	= Entlehnung
bar.	= barabinisch	ers.	= ersänisch
baschk.	= baschkirisch	estn.	= estnisch
Bed.	= Bedeutung	etw.	= etwas
Begr.	= Begrüssung	etym.	= etymologisch
bel.	= belegt	euphem.	= euphemistisch
Ben.	= Benennung	event.	= eventuell
bes.	= besonder(s)	F.	= Form
best.	= bestimmt	Fakt.	= Faktitivum

fam.	= familiär	jdm.	= jemandem
fi.	= finnisch	jdn.	= jemanden
fig.	= figürlich	jds.	= jemandes
folg.	= folgend	jmd.	= jemand
folkl.	= folkloristisch	kar.	= karaimisch
förm.	= förmlich	Karit.	= Karitiv
frequ.	= frequentativ	kar.T.	= karaimisch von Troki
Frequ.	= Frequentativum	kas.	= kasan(tatar)isch
Gegens.	= Gegensatz	Kaus.	= Kausativum
Geheimw.	= Geheimwort	Kinderw.	= Kinderwort
Gen.	= Genitiv	kirg.	= kirgisisch
Ger.	= Gerundiv(um)	kkirg.	= karakirgisisch
gew.	= gewöhnlich	kojb.	= kojbalisch
Gouv.	= Gouvernement	koll.	= kollektiv
hebr.	= hebräisch	Koll.	= Kollektivum
id.	= idem	Kom.	= Komitativ
Ill.	= Illativ	koman.	= komanisch
im allg.	= im allgemeinen	Komp.	= Komparativ
Imper.	= Imperativ	Kond.	= Konditional
Imperf.	= Imperfekt	Konj.	= Konjunktion
Impers.	= Impersonale	Konjug.	= Konjugation
impr.	= improvisiert	kontam.	= kontaminiert
Inch.	= Inchoativum	Kontam.	= Kontamination
Ind.	= Indikativ	Kosef.	= Koseform
Indef.	= Indefinit(um)	Kosew.	= Kosewort
indekl.	= indekliniert	krm.	= Krimtürkisch
Iness.	= Inessiv	l.	= lies!
Inf.	= Infinitiv	Lat.	= Lativ
Instr.	= Instrumental	leb.	= lebedinisch
Interj.	= Interjektion	Lok.	= Lokativ
interr.	= interrogativ	ma.	= mandschu
intr.	= intransitiv	männl.	= männlich
iron.	= ironisch	misch.	= mischär(tatar)isch
irrt.	= irrtümlich	moksch.	= mokschanisch
Iter.	= Iterativum	mom.	= momentan

Mom.	= Momentanum	Prol.	= Prolativ
mordw.	= mordwinisch	prolat.	= prolativisch
myth.	= mythologisch	Pron.	= Pronomen
N.	= Nomen	pronom.	= pronominal
N. ag.	= Nomen agentis	prov.	= provinziell
N. pr.	= Nomen proprium	Redupl.	= Reduplikation
Neg.	= Negation	refl.	= reflexiv
Negat.	= Negativum	Refl.	= Reflexivum
Nom.	= Nominativ	rel.	= relativ
Obj.	= Objekt	resp.	= respektive
od.	= oder	russ.	= russisch
onomat.	= onomatopoetisch	s.	= siehe!
Opt.	= Optativ	sag.	= sagaisch
osm.	= osman(türk)isch	Schimpfw.	= Schimpfwort
ostj.	= ostjakisch	Sg.	= Singular
östl.	= östlich	Sprw.	= Sprichwort
pal.	= palatal	sskr.	= sanskritisch
par.	= parallel	St.	= Stamm
Par.-Wort	= Parallelwort	Subj.	= Subjekt
Part.	= Partizip	Subst.	= Substantiv
Pass.	= Passivum	substant.	= substantivisch
perf.	= perfektiv	Suff.	= Suffix
Perf.	= Perfekt	Suppl.	= Suppletiv
pers.	= persisch	tar.	= tarantschisch
Pl.	= Plural	tat.	= tatarisch
Pl. t.	= Plurale tantum	tel.	= teleutisch
pleon.	= pleonastisch	temp.	= temporal
plural.	= pluralisch	Term. techn.	= Terminus technicus
poet.	= poetisch	tr.	= transitiv
poss.	= possessiv	Transl.	= Translativum
Postp.	= Postposition	tscher.	= tscheremissisch
Präd.	= Prädikat	tschuw.	= tschuwaschisch
prädik.	= prädikativ	tüm.	= Tjumen-türkisch
Präs.	= Präsens	türk.	= türkisch
Prät.	= Präteritum	u.	= und

u. a.	= unter anderem	и т. п.	= и тому подобное
u. dgl.	= und dergleichen	импр.	= импровизированный
überh.	= überhaupt	куда-н.	= куда-нибудь
uig.	= uigurisch	ласк.	= ласкательный
umg.	= umgangssprachlich	междом.	= междометие
unbel.	= unbelegt	мокш.	= мокшанский
unbest.	= unbestimmt	морд.	= мордовский
ung.	= ungefähr	назв.	= название
urspr.	= ursprünglich	напр.	= например
usw.	= und so weiter	обр.	= обращение
verächtl.	= verächtlich	ономат.	= ономатопозитический
veralt.	= veraltet	особ.	= особенно
Verbind.	= Verbindung	отриц.	= отрицание, отрица- тельный
Verkürz.	= Verkürzung	паралл.	= параллельный
verm.	= vermutlich	подраж.	= подражание, подра- жающий
Vern.	= Verneinung	посл.	= послелог
vgl.	= vergleiche!	приман.	= приманивание
Volksd.	= Volksdichtung	ругат.	= ругательный, руга- тельство
volkst.	= volkstümlich	с.	= село
wahrsch.	= wahrscheinlich	служ.	= служебный
Wb.	= Wörterbuch	собств.	= собственно
weibl.	= weiblich	сокр.	= сокращение
wog.	= wogulisch	т. е.	= то есть
wörtl.	= wörtlich	тат.	= татарский
wotj.	= wotjakisch	уменьш.	= уменьшительный
zieml.	= ziemlich	устар.	= устарелый
вопр.	= вопросительный	фам.	= фамильярный
врем.	= временной	част.	= частица
г.	= город	что-л.	= что-либо
где-н.	= где-нибудь	что-н.	= что-нибудь
губ.	= губерния	шутл.	= шутливо
дов.	= довольно	эрз.	= эрзянский
досл.	= дословно		
и т. д.	= и так далее		

Abkürzungen der Literatur
Сокращения литературы

- Ahlqu. = August Ahlquist: Versuch einer mokscha-mordwinischen Grammatik nebst Texten und Wörterverzeichnis. St. Petersburg 1861.
- Bars. = N. P. Barsow
- Bl. = Gábor Bálint: Kazáni-tatár szótár. Budapest 1876.
- Budag. = Лазарь Будагов: Сравнительный словарь турецко-татарских наречий со включением употребительнейших слов арабских и персидских и с переводом на русский язык. I–II. Санктпетербург 1868–71.
- Gen. = Arvid Genetz: Lyhyt Kasan'in tatarin kielen kielioppi. Hämeenlinna 1884.
= Arvid Genetz: Ost-permische Sprachstudien. (SUSA 15:1). Helsingfors 1897.
= Arvid Genetz: In: Proben der mordwinischen Volksliteratur. Bd. I. H. 1.
- Jews. = Makari Jewsejew: In: Mordwinische Volksdichtung. Bd. VII.
= М. Е. Евсевьев: Эрзянь-рузонь валкс. – Мордовско-русский словарь. (ERV). Москов 1931.
- K. = K. F. Karjalainen: Ostjakisches Wörterbuch. Bearb. & hrsg. von Y. H. Toivonen. (Lexica Societatis Fenno-Ugricae X). Helsinki 1948.
- Machm. = Махмудов: Практическое руководство к изучению татарского языка. Казань 1857.
- Mikl. = Fr. Miklosich: Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen. Bd. 1–4. Wien 1852–76.
- Nym = S. Nyman
- Ostr. = Н. Остроумов: Татарско-русский словарь. Казань 1892.
- P. = Heikki Paasonen: Proben der mordwinischen Volksliteratur. I. Band. H. 1, 2. (SUSA 9, 12). Helsinki 1891–94.
= Heikki Paasonen: Die türkischen Lehnwörter im Mordwinischen (TLM). (SUSA 15). Helsinki 1897.
= Heikki Paasonen: Mordwinische Lautlehre (ML). (SUST 22). Helsinki 1903.
= Heikki Paasonen: Csuvas szójegyzék (Vocabularium linguae Čuvašicae). Budapest 1908.
= Heikki Paasonen: Mordwinische Chrestomathie mit Glossar und grammatikalischem Abriß. (Chr). (Apuneuvoja suomalais-ugrilaisten kielten opintoja varten 4). Helsingfors 1909. (2. Aufl. 1953).
= Heikki Paasonen: Die finnisch-ugrischen s-laute (FS). (SUST XLI). Helsinki 1918.
= Heikki Paasonen: Mordwinische Volksdichtung. Bd. I–VIII. (SUST LXXVII, LXXXI, LXXXIV, XCI, 161, 162, 176, 178). Helsinki 1938–81.
- Pawl. = И. Я. Павловский: Немецко-русский словарь. 4 издание, совершенно переработанное и значительно дополненное. – J. Pawlowsky: Deutsch-russisches Wörterbuch. Vierte, gänzlich umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. Riga – Leipzig 1911.

- = И. Я. Павловский: Русско-немецкий словарь. Третье, совершенно переработанное, исправленное и дополненное издание. Второй оттиск. – J. Pawlowsky: Russisch-deutsches Wörterbuch. Dritte, vollständig neu bearbeitete, berichtigte und vermehrte Auflage. Zweiter Abdruck. Riga – Leipzig 1911.
- Radl. = W. Radloff: Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte. St. Pétersbourg 1893–1911.
- Ram. = G. J. Ramstedt: Bergtscheremissische Sprachstudien. (SUST 17). Helsinki 1902.
- Reg. = Antal Reguly: Mordvin közlések. [Reguly Antal hagyományából kiadta] Budenz József. (NyK 5). [Buda]pesten 1866.
- Sawk. = Wladimir Sawkin: In: Mordwinische Volksdichtung. Bd. VIII.
- Schk. = Iwan Schkolnikow: In: Mordwinische Volksdichtung. Bd. VII.
- Schuw. = Andrej Schuwalow: In: Mordwinische Volksdichtung. Bd. VII.
- Sir. = Stepan Sirikin
- Sol. = Н. И. Золотницкий: Заметки для ознакомления с чувашским наречием. – Вып. I. Казань 1871.
= Н. И. Золотницкий: Ознакомление с фонетикой и формами чувашского языка. Казань 1879.
- Sor. = Ignati Sorin: In: Mordwinische Volksdichtung. Bd. V u. VI.
- Szil. = Móricz Szilasi: Cseremis szótár (Vocabularium Čeremissicum). (Ugor füzetek 13). Budapest 1901.
- Tar. = Michail Taraikin: In: Mordwinische Volksdichtung. Bd. VII.
- Tschig. = Sergej Tschigin: In: Mordwinische Volksdichtung. Bd. VIII
- Utsch. = Roman Utschajew: In: Mordwinische Volksdichtung. Bd. VIII.
- Vámb. = H. Vámbéry: Čagataische Sprachstudien. Leipzig 1867.
= H. Vámbéry: Die primitive Cultur des turko-tatarischen Volkes. Leipzig 1879.
- Wied. = F. J. Wiedemann: Grammatik der ersa-mordwinischen Sprache nebst einem kleinen mordwinisch-deutschen und deutsch-mordwinischen Wörterbuch. St. Petersburg 1865.
- Zenk. = Zenker: Dictionnaire Turc-Arab-Persan. Leipzig 1862–67.